

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis.

Erhältlich mit Ausnahme der Tage nach Sonn-
und Feiertagen. — Bezug-Preis: In Wiesbaden
und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk.
10 Pf. durch die Post 1 Mk. 60 Pf. für das
Vierteljahr, ohne Bestellung.

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pf. für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pf. für
Auswärtige 75 Pf. — Bei Wiederholungen Preis-
Ermäßigung.

11,500 Abonnenten.

Jo. 41.

Mittwoch, den 18. Februar

1891.

Gummi-Betteinlagen

für Wochnerinnen, Kranke und Kinder empfohlen in nur
guten Qualitäten 15710

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, „im Adler“.

Van Haagen's Cacao,

wohlschmeckendes, aromatisches, leicht-
löslichstes Pulver, per Pfd.-Dose 2 Mk.
80 Pf. lose gewogen per Pfund
2 Mk. 70 Pf. in stets frischer
Sendung empfiehlt

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

9159

Grosser Ausverkauf

34. Langgasse 34.

Wie alljährlich, so habe auch in diesem Jahre nach Abschluss der Inventur eine grosse Partie

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel

zum Ausverkauf zurückgesetzt, welche zu staunend billigen Preisen verkaufe, als:

Herren-Zugstiefel in verschiedenen Arten Leder,
früherer Preis 10 und 12 Mark, jetzt 6 Mark,

Damen-Zug- und Knopf-Stiefel,
frühere Preise 7—12 Mark, jetzt 4,50—8 Mark,

Damen-Ball- und Promenade-Schuhe
von 3 Mark an, Kinder-Stiefel von 50 Pf. an.

Simon Ullmann, „Zum Goldenen Brunnen“.

643

Korn-Bitter.

(Magen-Bitter.)

Aerztlich empfohlen.



Bestes Mittel bei Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung, mangelhafter Nierenfähigkeit, verborbenem Magen und andern leichteren Magenleiden. Vorbeugungsmittel gegen Verkältungen, Cholerine, ansteckende Krankheiten, Seekrankheit u. s. w.

Mit Wein oder Wasser gemischt liefert er ein die Verdauung sehr förderndes Erfrischungsgetränk. Unentbehrliches Hausmittel für Jedermann, namentlich auch für Touristen, Jäger, Militärs, Auswanderer und Colonisten.

Der Korn-Bitter ist dargestellt aus den vorzüglichsten Pflanzen der Alpen und mehreren wichtigen Heilpflanzen des Südens durch Extraction und nicht durch blosse Mischung.

Essenzen. Er enthält somit neben den ätherischen Oelen zugleich auch die hauptsächlich wirksamen Extractiv- und Bitterstoffe.



Korn-Bitter per Flasche mit Glas Mk. 1.50.

2272

3. Geisbergstrasse 3.

C. Doetsch.

Die Lieferung der für das hiesige Landgerichts-Gefängnis in der Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 notwendigen Quantitäten von etwa:

2400	kg. Ochsenfleisch,
800	" Schweinefleisch,
900	" Kindernierenfett,
39000	" Brod,
1200	" Gerstenmehl,
100	" Kaffee,
120	" Surrogat,
1700	" Salz,
100	" Reis,
1600	" Bohnen,
4800	" Erbsen,
800	" Graupen,
1400	" Linsen,
600	" Gerstgrütze,
70	" Bergkraut,
20	" Kümmel,
20	" Pfeffer,
40	" Butter,
60	" Weizengries,
90	" Weizennmehl,
400	ltr. Weinessig,
5500	Milch,
300	Stück Bier,
1600	Milchbrödchen,
120	ltr. Petroleum,
170	kg. Stückseife,
180	Schmierseife

soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen und Proben sind im Inspectionszimmer des Landgerichts-Gefängnisses, Albrechtstraße 31, hier, einzusehen und die Offerten verschlossen unter der Aufschrift: "Biretialliefert für das Landgerichts-Gefängnis" bis spätestens Montag, den 23. Februar c., vor 10 Uhr, dort einzureichen. Der alsdann daselbst beginnenden Öffnung der Offerten können die Submitterten bewohnen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1891.

144

Der Erste Staatsanwalt.
Moritz.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Stelle liegen die Bedingungen für die am Freitag, den 20. Februar c., zum Preis von 34,40 M. für je 100 M. Nennwert stattdiende Bezeichnung auf 250 Millionen Mark 3%ige (in Wirklichkeit 3,65%ige) consolidirte Preußische Staats-Anleihe während der Zeit von 8—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags zur Einsicht der Interessenten bereit. Dasselbe können die erforderlichen Formulare schon jetzt in Empfang genommen werden.

Königliche Steuerkasse für den Stadtkreis Wiesbaden,
Glenbogengasse 2, 1 Dr.

Hundesteuer.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen in der Polizei-Verordnung vom 5. September 1885 wird hiermit an die alsdahliges Zahlung der Hundesteuer für das laufende Kalenderjahr erinnert. Die Steuer beträgt für einen Hund, welcher innerhalb des Stadtbereichs gehalten wird, 15 M. außerhalb 5 M. Ich mache hierbei auf die unter dem 7. d. M. neu festgelegte Grenzlinie aufmerksam, wonach der Stadtbereich erweitert wurde. Es sind jetzt namentlich in denselben einbezogen: Grubweg, Nerothalweg, Blätter-, Wallmühl- und Lahnstraße, verlängerte Dohheimerstraße, Alexander-, Fischer- und Biebricherstraße. Für diejenigen Hunde, welche in diesen Straßen gehalten werden, müssen daher 15 M. Hundesteuer fortan entrichtet werden.

Der Oberbürgermeister. A. A. Gruber, Gerichts-Assessor.

Letzte Holzversteigerungen in der Obersörterei Chausseehaus.

I. Am Montag, den 23. Februar c., in den Waldorten Tannenstück, Große Jüden, Jungholz und Oberer Hangenstein: Rothänen. Stämme: 250 Stück, 9—20 Mtr. lang, 11—27 cm. stark.

Stangen: 400 Stück I. Cl., 600 Stück II. Cl., 750 Stück III. Cl., 12 Hdt. IV. Cl., 10 Hdt. V. Cl., 15 Hdt. VI. Cl., sowie 2 Hdt. lange Wellen;

Eichen. 10 Stämmchen, 4—9 Mtr. lang, 11—20 cm. stark.

Zusammenkunst: Morgens 10 Uhr beim Klappestock, auf der alten Schwalbacher Straße.

II. Am Mittwoch, den 25. Februar c., in den Waldorten Oberer Hangenstein und Händelbornshag:

Buchen. 30 Raummttr. Scheite, 200 Raummttr. Knüppel und 50 Hunderter meistens Blätterwellen.

Zusammenkunst: Morgens 10 Uhr auf der alten Schwalbacher Straße, bei Kilometerstein No. 8.

Hörschau Chausseehaus, am 16. Februar 1891.

Der Königliche Obersörter. 301
Eulner.

Hochbutter. per Pfund 95 Pf., empfiehlt

M. Jude, Nerostraße 16.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. Februar 1891, Nachmittags 2 Uhr, wenn den auf Antrag des Concursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Frey hier, zur Concursmasse der Firma Jacob & Eichberger gehörigen Gegenstände, als:

eine Parfümerie-Einrichtung, bestehend in einer Parthei neuer leerer Cartons, Aussichtflaschen, Packflaschen, Erker, Bretter, Kisten, das und dergl. mehr
in dem Hause Jahnstraße 6 öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 17. Februar 1891.

Eschhofen,
Gerichtsvollzieher.

Montag, den 23. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr fangend, werden im Nauroder Gemeindewald, District Heide: 180 Kiefern-Stämme von 88,04 Festmtr., 5 Stangen 1. Classe, 13 Raummttr. Kiefern-Rugholz, 1,50 und 2,10 Mtr. lang, 128 " " Röllscheit, 79 " " Knüppelholz, 2580 Stück Kiefern-Wellen und 300 " Buchen- und Weichholz-Wellen versteigert.

Der Anfang wird mit den Stämmen gemacht.

Zusammenkunst auf der Chaussee Auringen-Kloppenheim, bei Reizemühle.

Naurod, den 16. Februar 1891.

Schneider, Bürgermeister.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich wegen Wegzug und die mir von anderen Herrschaften übergebenen Mobiliar-Gegenstände, als:

Eine Garnitur, bestehend aus einem Sofha, sechs Stühlen und zwei Sesseln, eine ditto, bestehend aus einem Sofha mit vier Sesseln, zwei elegante Betten mit Sprungrahmen, Knochenarmatren u. seitl., zwei ditto mit Sprungrahmen, ein Eichen-Büffet, sechs Speise-Stühle, ein eleganter Divan, zwei Spiegelschränke, ein polirter zweith. Kleiderschrank, ein ditto, lackiert, ein Pfleiderriegel, zwei Kommoden und vier Nachttische mit Marmorplatten, elegante Wasch-Toilette, zwei Kommoden, eine an Eichen-Kommode mit Platte, ein Ausziehtisch, Oval- und mehrere vierseitige Tische, ein Barock-Sophas, Plüschezug, vier verschiedene Sophas, ein Kassenschränke, zwei lackierte Betten mit Sprungrahmen und Matratze, eine eiserne Bettstelle mit Matratze, Kleiderständer, vier Durch verschiebbare Stühle, vier Sophas, sechs Bett-Wellen, drei Plüschezugdecken, drei Eisschränke, zwei Küchen-Schränke, drei Zuschneider, für Schneider, eine sehr schöne Badewanne mit Deckel, ein Kinderwagen, zwei Nähmaschinen, ein Küchenschrank, ein kleiner Tischplatte, eine große Vogelkiste, Kleider-Signuren, E- und Deckel-Bretter, Glas, Porz. u. verschiedenes anderes in meinem Versteigerungssalon.

43. Schwalbacherstraße 4

Öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung

August Degenhardt,
Auctionator und Taxator.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club

Donnerstag, 19. Februar, im Clublokal Waltherstr. 10. Größbergstraße, Abends 8 1/2 Uhr, Fortsetzung des Vortrags des Herrn Dr. Pöller.

„Reise durch den Orient“.

la Qualität Kalbfleisch per Pf. 60 Pf.
empfiehlt

M. Mandel, Metzgergasse 35.

Stets frische Butter, Eier und Gemüse
den billigsten Tagespreisen zu haben bei 3243
Jean Marquart,
Moritzstraße 16.

Gegen Scropheln, Drüsenleiden etc.
König das anerkannt beste, an anderen Orten seit Jahren längst be-
kanntes Mittel

Dr. Mayer's Dorsch-Leberthran.

Wegen seiner grossen Heilwirkung wird er allen ähnlichen Artikeln
vorzogen und speziell ärztlicherseits empfohlen. 3249
Vorräthig in Flaschen à 50 Pf. im Depot für Wiesbaden bei

Wilh. Heinr. Birck, Droguerie,
Ecke der Adelhaid- und Oranienstrasse.

Würfelsüßer, unegal, bei 5 Pfund per Pfund 30 Pf.
egal, bei 5 Pfund per Pfund 34 Pf.

Stückzucker, bei 5 Pfund per Pfund 32 Pf.
Griesrassfinade, bei 5 Pfund per Pfund 32 Pf.

Kaffee, gebrannt, stets frisch verbessert. Qualität, per Pfund
1.40, 1.50, 1.60, 1.80 und 2 Mt.

Thee, größte Auswahl, per Pfund von 1.80 Mt. 3250
Blochchocolade per Pfund von 75 Pf. an.

Bleichstr. 15. J. Schaab, Grabenstraße 3.

Tafel- und Koch-Obst,
Pandorinen, Orangen, Ameria-Trauben und frischen Wald-
meister empfiehlt billige die Obst-Handlung von 3244
Jean Marquart,
Moritzstraße 16.

Valencia-Orangen,
große süsse Frucht.
20 Stück = Mark 1. 3248

Wilh. Heinr. Birck,
Adelhaid- und Oranienstrassen-Ecke.

Rheinbadfische,
Seezungen, Karpfen, Sechte, Zander, Gablau,
Schellfische, Bratbüddinge u. Räberdan empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.
Nepf, angestochene, per Kumpf 35 Pf. Nerostraße 16.

Verschiedenes

Theater.

Zwei Viertel Abonnements 1. Rangloge, Boderplätze, wegen
Zeitung abzugeben. Näh. Humboldtstraße 1, 1.

Ein Viertel Abonnement 1. Rangloge, Boderplätze,
abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3208

Wichtig für größere Geschäfts-Inhaber.

Ein Beamter, mit den Gesetzen der Unfall-, Kranken-, Alters-
und Invaliditäts-Versicherung praktisch vertraut, willigt in seinen
Nebenkunden die zuverlässige Ausführung dieser wichtigen Geschäfte
Wiedenfeld u. c., als auch die Führung von Geschäftsbüchern oder
zeitigen schriftl. Arbeiten zu übernehmen. Oefferten bitte unter G. A. H.
im Tagbl.-Verlag einzureichen. 3228

Reparaturen an Nähmaschinen
werden unter Garantie gründlich, solid und billig ausgeführt.

Adolf Rumpf, Mechaniker,
Goldgasse 5, 2. St.

E. Mäherin empf. f. z. Ausbessern Karlstraße 5, 3.

Perf. Weißzeug-Näherin und -Stopserin
befindet sich Kellerstraße 3, 1. St. 1.

Dem Käufergehülfen

Joseph Voll

seinem heutigen Biegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch,
daß die Geisbergstraße zittert und tracht,
und seinem Schatz Franziska V. das Herz vor Freude lacht.
Dein guter Freund
A. W.

Die verlorene Frau zu Dörsheim ist Großmutter geworden; wo ist
Großvater? — Weiß nicht.

Kaufgesuche

Kleineres Milchgeschäft sucht zu kaufen. Wer? sagt
die Agentur Fink, Friedrichstraße 9.

Alterthümer, als: Delgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Waffen,
Gold- und Silbersachen bezahlt gut Fr. Gerhardt, Kirchhofsgasse 7.
Haulbrunnenstraße 12 wird neues getragenes Schuhwerk
gekauft und auf Bestellung abgeholt. Hauer.

Alle alten Sachen, Möbel, Kleider, Gold, Silber u. c. kauft zum
höchsten Preis Karl Ney, Schachtstraße 9.

Preußische

Loose 1. Cl. pro 1/4 mit Mr. 23 kauft
Carl Heintz, Berlin 20, Unter den Linden 3.

Beträge sind durch Postantrag zu erheben. 3016

Eine guteh. Etagère und ein Marmortisch wird zu kaufen gesucht.
Näh. Elisabethenstraße 21. 2751

Ein Zweirad, 52er, zu kaufen gesucht. Näh. Biebrich, Mühl-
straße 3. 2752

Gebrauchter Zimmer-Teppich zu kaufen gesucht. Adr. unter
Gebräuchter Zimmer-Teppich Z. an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Milchgeschäft, ein besseres, preisw. zu verkaufen durch
A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

Eine Zwirnfabrik, vorzüglich rentirend, ist wegen Krän-
lichkeit des Besitzers zu verkaufen durch 3217
Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Niemand versäume,

billig zu kaufen: Eine polierte Kommode 17 Mt., 1 zwei-
thüriger Kleiderschrank mit Weizeng. Einrichtung
35 Mt., 1 nussb. lackirtes Cosolschränchen 10 Mt., 1 gut
erhaltenes Canape 25 Mt., 1 Porzellanschrank, sehr schön,
23 Mt., 1 einthüriger Kleiderschrank 14 Mt., 1 fast neue
Schreibkommode 48 Mt., 1 gut erhaltenes Krankenwagen
50 Mt., 1 polierte Nussb. Bettstelle 10 Mt., 1 Küchen-
schrank mit Glasaufz. 16 Mt., 6 fast neue Barockstühle
25 Mt., 1 schöner vierederiger Nussb.-Tisch 9 Mt., 1 polirter
Nachttisch 6 Mt., 1 Weizengeschranken 6 Mt., zwei
prachtvolle Spiegel à 10 Mt., 1 Küchentisch 3 Mt.
1 Regulator-Uhr mit Schlagwerk 17 Mt., 2 prachtvolle
Kaiser-Bilder 9 Mt., 1 gut erhaltenes Bett, fast neu,
38 Mt., 1 Kinder-Sitzwagen 17 Mt., verschiedene Bilder.
Die Gegenstände sind sofort abzugeben

27. Walramstraße 27, Hinterh.

Höderstraße 17 nur Hinterh. 1 St., zu verkaufen, ein Bett (voll-
ständig) 55 Mt., Deckbett mit 2 Sägen 16 Mt.

Einige Möbel billig zu verkaufen Philippssbergstraße 15, 3 St.

Kastenschränk von Philippi, gut erhalten, zu verkaufen. Näh.
Adolfsstraße 7 bei Böhm. 3223

Waschkommode mit Zu- und Ablauf (praktisch für Aerate,
Friseure u. c.) ist mit Bleirohr zu verkaufen. Adr. im Tagbl.-Verlag. 3067

Thüren, 1 Ecke mit Fenster, Sandsteine und
Goldgasse 17.

Ein gut erhaltenes Kinderwagen mit Nickelgestell
zu verkaufen. Zu erke. Marktstraße 30, Papiergeschäft.

Ein gebrauchtes Schreinerkarrchen und ein neues Biehkarren
zu verkaufen beim Wagner Kürschner, Hochstraße 26. 3282

Ein gebrauchter Weizgerwagen billig zu verkaufen
Friedrichstraße 88. 3218

Ein fast neuer Biehkarren, für Gärtnerei od. Meissner geeignet, sowie
ein großer macianer Hund billig zu verkaufen Frauentenstraße 4. 3222

Ein sehr gutes Sicherheits-Zweirad Umstände halber sehr billig
zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3281

Ein Gas-Läufer, garmig, ist billig zu verkaufen
Adolfsallee 6, 2 Tr. 3221

Zwei transportable Herde billig zu verkaufen Haulbrunnenstr. 8. 3221

Ein 9 Monate alter, schöner männlicher Propshund (reine Rasse)
zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3229

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Schwiegervater, Großvater, Onkel, der

Rentner Augustin Bender,

nach schwerem Leiden im 79. Lebensjahre am Sonntag, den 15. Februar, Abends 10 Uhr, sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 17. Februar 1891.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Familien Vossart, Ditt, Bender.

Die Beerdigung findet vom Sterbehause, Philippssbergstraße 21, aus am Mittwoch Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr nach dem neuen Friedhöfe statt.

3204

Reiche Auswahl Solide Qualitäten
von schwarzen Woll-Stoffen
in glatt und in den neuesten Fantasie-Mustern.
J. Stamm, Gr. Burgstrasse 7.

Möbel-Fabrik u. Lager
von
Moritz Herz & Co.,

Inhaber: Siegm. Hamburger,

31 u. 34. Friedrichstraße 31 u. 34.

Wir empfehlen zu reellen billigen Preisen anerkannt vorzüglich gearbeitete einzelne Kasten- und Polster-Möbel jeder Art, sowie ganze Privat- und Hotel-Einrichtungen einfachster bis zur reichsten Ausführung unter Garantie für jedes Stück.

Zeichnungen und Kostenüberschläge werden bereitwilligst ertheilt.

Neue Malta-Kartoffeln

empfiehlt
Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Rum, Cognac, Arrak,
Schwarzwalder Kirschwasser u. Zwetschenwasser
reinen Danziger, Nordhäuser u. s. w., gewöhnl. Branntweine empfiehlt billigst

Chr. W. Bender,
Ecke der Stift- und Kellerstraße.



Grosse Preisermässigung auf Kinderwagen.



Nachdem von Seiten der Fabrikanten die bestandene Convention aufgehoben und die

Preise auf Kinderwagen erheblich reducirt wurden, fühle ich mich veranlasst, meinen geehrten Kunden davon Mittheilung zu machen mit dem ergebenen Bemerken, dass ich, unterstützt durch meinen enormen Absatz, grosse Abschlüsse zu den

denkbar vortheilhaftesten Bedingungen

zu machen in der Lage war, und dadurch nach wie vor

bedeutend billiger verkaufen kann

als jede Concurrenz.

Meine **Auswahl ist die bedeutendste am Platze** und umfasst Kinderwagen **jeder** existirenden Art: Kinder-Sitzwagen — Kinder-Liegewagen — Kinder-Sitz- und Liegewagen — amerikanische Kastenwagen — Zwillingswagen.

Allein-Verkauf original-englischer Kinderwagen der Star-Baby-Carriages Manufacturing Co.

3197

**Caspar Führer (Inh. J. F. Führer), Kirchgasse 2,
demnächst im Neubau Kirchgasse 30b, gegenüber Mauritiusplatz.**

Hamburger Engros-Lager,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Für Confirmanden empfehlen:

Taschentücher mit Monogramm von 25 Pfg. an.
Taschentücher mit Sprüchen von 20 Pfg. an.
Taschentücher mit Spitzen von 25 Pfg. an.
Kerzentücher in jeder Preislage.
Kränze von 30 Pfg. an bis zu den feinsten.
Kerzenkränze, Kerzenhalter.
Gestickte Kleider, 4½ Meter Volants und
4½ Meter Spitzen, von Mk. 5.— an.
Schleiertülle, 200 Ctm. breit, Meter von Mk. 1.— an.
Kleidermull, Batist.
Spitzenstoffe, Spitzenvolants.
Weisse gestickte Unterröcke von Mk. 1.25 an.

Rüschen, Jabots.	
Kragen, Manschetten.	
Strümpfe, Handschuhe.	
Weisse wollene Tücher.	
Schärpenbänder, 15 Ctm. breit, per	
Meter von 45 Pfg. an.	
Atlas-, Rips- und Moiré - Bänder,	
schwarz und couleurt, in allen Farben und Breiten.	
Korsetts von 65 Pfg. an bis zu den feinsten, in	
allen Weiten.	2792

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 49

Kirchgasse 49.

**Import. Havana-Cigarren,
Cigaretten u. Taback**
empfiehlt in großer Auswahl 3288
J. C. Roth, Wilhelmstraße 42,
Kaiser-Bad.

Die so sehr beliebten
Gran-Reinetten (Pederäpfel)
sind wieder eingetroffen bei 3245
Jean Marquart,
Moritzstraße 16.

Zwetschen per Pfund 30, 35 und 40 Pf. Apfel-
per Pfund 18, 20 und 22 Pf. Schmelzbutter, selbst ausgelassen, per
Pfd. 1 Mt. Käseflocken, gelbe 26 Pf., blaue 32 Pf. Mäuschen 36 Pf.
per Kumpf, sowie sämtliche Spezereiwaren billige und gut bei 3222
Fritz Weck. Frankfurterstraße 4.

Unter Garantie für beste Waare:

	2-Pfd.-Dose.	1-Pfd.-Dose.
Feinste junge Erbsen	—.95 Pf.	.50 Pf.
feine	—.80	—. —
junge	—.65	—.35
feinste Prinzessbohnen	—.95	—.55
Ia dicke Bohnen	1.10	—.60
„ dicker Stangenspargel	1.60	—.85
„ dünner do.	1.30	—.70
„ Bruchspargel m. Köpfen	1. —	—. —
„ do. ohne do.	—.90	—.60
„ Schnittspargel	—.50	—. —
„ Schnittbohnen ohne Fäden	—.50	—.35
H „ do.	—.45	—.30
III „ do.	—.35	—. —
feinste Wachsbohnen	—.60	—. —
Ia Aprikosen, geschälte halbe		
Frucht	1.50	—. —
„ Mirabellen	1. —	—. —
Ia Champignons , 2-Pfd.-Dose Mk. 1.50, 1-Pfd.-Dose 85 Pf., $\frac{1}{2}$ -Pfd.-Dose 45 Pf., $\frac{1}{4}$ -Pfd.-Dose 30 Pf.	3250	

Wilh. Heinr. Birck,

Adelhaid- und Oranienstrassen-Ecke.

Kartoffeln in verschiedenen besseren Sorten, als: Magnum bonum, blaue Pfälzer, Thüringer und Mäuschen, in frostfreier Waare, Zwiebeln, bei Abnahme von 10 Pfd. 60 Pf., so lange Borrath, bei
Chr. Diels, Mezzergasse 37.
Vom 1. April an Marktstraße 12. 3242

Verloren. Gefunden

Verloren

ein Granat-Ohring. Abzugeben gegen Belohnung bei
Nic. Hölsch, Kirchgasse 21, 1.
Ein Opernglas mit Etui wurde am 11. Februar c. Abends vom 2. Rang des Königl. Theaters wohl aus Versehen mitgenommen und bis jetzt noch nicht wieder zurückgebracht. Die erkannte Person wolle daselbst an der betreffenden Stelle bei Vermeidung unliebsamer Anforderung sofort zurückbringen. 3198

Hut verloren.

Derjenige Herr, welcher am Sonnabend im Leisesaal des Kurhauses anstatt seines schwarzen Filzhutes — Marke **Wilhelm Pless, Wien** — einen solchen mit Trauerabzeichen — Marke **Opitz, Wiesbaden** — erhalten hat, wird um Angabe seiner Adresse sub. B. St. 13 an den Tagbl.-Verlag gebeten.

Ein kleiner Fox-Terrier

entlaufen. Derelieb trug ein Halsband mit Schloßchen und 2 Schellchen, mit der Aufschrift "Fox". Gegen gute Belohnung zurückzubringen Sonnenbergerstraße 52.

Weißer Hund zugelassen. Abzuholen bei **Jakob Heil, Grauenstein**, Dogheimerstraße 29.

Große dunkelbraune Käze mit erkrankten Augen entlaufen. Dem Wiederbringer sehr gute Belohnung Kavellenstraße 25.

Mieth-Berträge vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Schwester, Tante und Großtante,

Fräulein Luise Maehn, nach kurzem Leiden im 76. Lebensjahr am 15. Februar 1891, Nachts um 12 Uhr, in Bockenheim sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:
Cathinka Maehn.

3253

Todes-Anzeige.

Wir theilen hierdurch mit, daß unser Vater, Schwieger-
vater und Großvater,

Herr Heinrich Jacob, Rentner, nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Hanau, Wiesbaden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Mittag 3 Uhr auf
dem alten Friedhof statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß unser innigstgeliebtes Söhnchen, Hartlchen, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Eltern:

Otto Haas.

Marie Haas, geb. Friedewald.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 1½ Uhr,
vom Sterbehause, Hellmundstraße 57, aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Anzeige, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Johanna Kilian,

Witwe des Herzgl. Nass. Artillerie-Thierarzt
Adam Kilian, nach längerem, gebürtig extragenem Leiden im 72. Lebens-
jahr gestern Nachmittag 5½ Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Kilian.

Wiesbaden, den 17. Februar 1891.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den
19. Februar, Nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbe-
hause, Dogheimerstraße 27, aus statt.

3235

Zwei Staubberker, eine Gallerie

zu verkaufen Tannusstraße 23.

Mietgesuch

Haus zum Alleinbewohnen, mit Garten,

oder eine

Wohnung

im 1. St. v. 7-8 Zimmern u. Bad, in bester Privatgegend Wiesbadens,

zu mieten gesucht.

Gesl. schriftl. Oefferten sub G. 2277 an (F. opt. 113/2) 20

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Ein amerikanischer junger Herr sucht ein schönes möbliertes Zimmer, nur 1. St. in seiner Familie und seines Total, vom 1. März bis Anfangs Juni. Beste Referenzen gegeben. Antwort unter U. S. A. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein j. Chapaar f. 1 ob. 2 möbl. Zimmer zu mieten. Näh. Steingasse 28, Wirths.

am 16. dieses Monats oder 1. April ein freundl. gut möbl. Zimmer, wöchtl. mit Pension, von einem Herrn gesucht. Wecken der Stadt bevorzugt. Gesl. Oefferten erbeten unter H. & G. an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger Mann sucht ein möbl. Zimmer mit Pension bei ordentl. Leuten. Gesl. Oeff. unter H. 100 postlagernd.

In verkehrsreicher Lage

wird ver sofort oder später

ein Laden

zu mieten gesucht. Oefferten unter L. M. 250 besorgt der Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

In schönster Lage des Rheingau

ein großes Haus (18 Räume und Zubehör) nebst großem Obst- und Gemüsegarten baldigst zu vermieten oder zu verpachten. Oeff. sub A. R. 22 befördert der Tagbl.-Verlag.

Geschäftslokale etc.

Werkstätte, 1 gr. helle, heizbar, 1 Nebenraum, 1 Lagerplatz, für Holz-arbeiter, Schreiner, Lackierer etc. sehr passend, zusammen oder auch einzeln billigst zu vermieten 30, 1. Dötzheimerstraße 30, 1. 2808

Wohnungen.

Albrechtstraße 39 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. Part. 2065 Langgasse 31 ist eine Frontpflz-Wohnung auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im 1. St. 3171

Eine Wohnung von 4 großen Zimmern, Balkon und Sitz-Erker, Küche und Zubehör, ferner 3 Wohnungen von je 3 großen Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör zu vermieten im Neubau Gustav-Adolf- und Harting-straßen-Ecke. Näh. bei 2016 Hoh. Wollmerscheidt, im Hause vis-à-vis.

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 2823

In einer herrschaftl. Villa, ruhige geschützte Lage, Nähe des Kurhauses, ist ein elegant möbliertes Saloon, ein bis zwei Schlafräume, Badekabinett, Gartenbenutzung, an kleinere Familie oder einzelne Damen zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Auf Wunsch Pension. 2975

Möblierte Zimmer.

Endlerstraße 5 ist ein kleines möbl. heizb. Parterrezimmer zu verm. 2634

Augustastr. 1 zwei möbl. Zimmer für monatl. 45 M. zu verm. 3184

Delaspestraße 4, 1 Et., 2 gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Gumserstraße 19 einzelne u. zusammenhäng. möbl. Zim. (m. gut. Pen. v. 50 M. monatl. an), sow. fl. möbl. Zim. (monatl. 10 M.) s. v. 2648

Emserstraße 29 ein schön möbliertes Zimmer mit

Pension zu vermieten. 2936

Frankenstraße 11, 2 St., möbl. Zimmer mit Pension auf 1. April

Hochstraße 22 ist ein schönes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 3227

Rheinstraße 60, 2, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 2359

Römerberg 20, 1 St., ein freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. 2869

Schwalbacherstraße 6 sind vom 1. März an zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 2782

Schwalbacherstraße 47, 1. Et. links, schön möbl. Zimmer bill. s. v.

Tannusstraße 45, Sonnenseite, gut möblierte Zimmer zu verm. 2287

Wolframstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 2372

Zwei oder drei Zimmer, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten Abel-

haidstraße 18, 2 Et. 3195

Salon u. Schlafräume zu vermieten Louisenstr. 12, 1. 3116

Möbl. Zimmer zu verm. Bleichstraße 8, 1 St. 2660

Möbliert. Zimmer mit und ohne Pension Bleich-

straße 23, 2. Ein Zimmer mit 2 Betten zu verm. Hellmundstraße 45, Mittelb. Part.

Möbliertes Zimmer,

schön, groß, per 1. März zu verm. Näh. Kirchgasse 40, 3. 3201

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Röderstraße 31, 2 St. 3205

Ein möbl. Zimmer, s. v. Eing. m. Pen. bill. s. v. Schulberg 6, 1. 3178

Möbl. Zimmer f. sol. Ladenmädchen. Schwalbacherstraße 53, 3. r.

Ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm. Steingasse 1, 1. Et. 2876

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Weilstraße 4, 2 Et. 3192

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Weilstraße 18. 3192

Zwei bess. Arb. erh. gute Kost u. ja. Logis Bleichstr. 35, Hth. 2 St. 3009

Reinliche Leute erhalten Kost und Logis Bleichstraße 37, Hth. 2 St. 1.

Reinliche Arbeiter erh. b. Kost und Logis Geisbergstr. abe 9, 1. 3188

Ein Mädchen findet bei einer Witwe schönes Logis Steingasse 2, 8. 3188

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bleichstraße 15 a leeres Zimmer zu vermieten. 2992

Frankenstraße 20, 1 St., ist ein frdl. Zimmer s. v. verm. Näh. Part. 2767

Langgasse 39, 1. St., großes leeres Zimmer (für Bureau sehr geeignet) zu vermieten. Näh. im Laden. 2142

Zwei unmöblierte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten Kirch-

gasse 35, 1 St. hoch. 2383

Eine Manharde zu vermieten Walmühlstraße 20. 3246

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Ein schöner großer Keller, welcher zu jedem Zweck ungehindert gebraucht werden kann, billig zu vermieten Geisbergstraße 18. 259

Fremden-Pension

Für ein 18-jähr. Mädchen a. guter Fam., von Lande, wird in geb. ev. Fam. s. weiteren Ausbildung gegen Vergütung Aufnahme gesucht. Oeff. unter P. A. C. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Pension-Gesuch.

Eine Dame sucht auf 1. März Pension in geb. Fam., worin Gelegenheit zur gründlichen Erlernung einer feinen Küche geboten ist. Pensionen, in welchen sich eine oder zwei weitere Damen für denselben Zweck befinden, haben den Vorzug. Angenehmes Familieneben, sowie Gelegenheit zu gesell. Verkehr erwünscht. Oefferten mit Preisangabe unter Q. Q. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Pension Kettler, Leberberg 3.

In der Bel.-Et. mehrere Zimmer u. die 2. Etage frei geworden. 2574

Fremden-Pension.

Möblierte Zimmer. — Louisenstraße 12, Bel.-Et. 3115

Eine Dame in der Tannusstraße wünscht zu ihrer Tochter noch zwei junge Damen oder Schülerinnen in gute Pension zu nehmen (per Monat 50 Mark). Freie Nutzung eines Gläubers. Näh. Geisbergstraße 2, Part.

Schüler oder Schülerinnen finden zu April Pension in gute Hause. Rheinstraße 55, 2. Et.

Bürger-Casino

zu Wiesbaden.

Samstag, den 28. Februar, Abends 8 Uhr,
findet im Casino-Saale

Familien-Abend

mit darauffolgendem Ball
statt.

261
Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

 Samstag, den 21. Februar, Abends 9 Uhr, zur Eröffnung der diesjährigen Vorträge:

Gedächtnisfeier und Vorträge aus den
Werken Friedrich Albrecht's
in der großen Halle unseres Hauses Blatterstraße 16.

Vortragender: A. Schroeder.

Mitglieder mit Angehörigen, Freunde und Gönner des unvergesslichen Herrn Albrecht und des Vereins sind freundlichst eingeladen.

158
Der Vorstand.

Blindenschule.

Den Ueberschuss des zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers im Kurzaal abgehaltenen Festmahl im Betrag von 37 M. 46 Pfg. erhalten zu haben, becheinigt mit herzlichstem Dank.

187
Der Vorstand.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik

Marktstrasse 30

wird in kurzer Zeit

 geschlossen. 

Die Vorräthe, bestehend in Regenmänteln, Jaquettes, Kindermänteln etc., werden gegen Baarzahlung zu jedem Preise abgegeben.

322

Reeller Ausverkauf

wegen

vollständiger Geschäftsaufgabe.

Hüte, Mützen,

Schirme, Cravatten, Kragen.

J. Gibelius,

Ede Lonißen- und Bahnhofstrasse.

NB. Noch vorhandene Pelzwaaren werden
zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

1931
Borsdorfer, sowie seines Taselovs, als: Birnen, Apfels, Feigen
und Rüsse, zu haben Albrechtstraße 5, Hinterb. Part.

22141

Berantwortlich für die Redaktion: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenheft: C. Rötherdt, beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Trauer-Hüte,

Grenadine, Crêpe, Rüschen, Spitzen,
Tüll, Schleier, Bänder etc.

empfiehlt

Adolph Koerwer,

11. Langgasse 11,
gegenüber der Schützenhofstrasse.

Zur öffentl. Kenntniss.

Bezugnehmend auf die Annonce meines Bruders Karl Höhl, theile ich allen meinen Freunden und Bekannten, sowie einer hochgeehrten Kundschaft freundlichst mit, daß ich das Geschäft meines selig Vaters, Valentin Höhl, von dessen Tod ab übernommen habe und dasselbe in unveränderter Weise wie vorher

Goldgasse 9

320
fortführen werde.

Hochachtungsvoll zeichnet

Wilhelm Höhl,
Schlossermeister.

Für Confirmandinnen

empfehle ich

schwarze und weisse Kleiderstoffe

in grosser Auswahl und preiswürdigen Qualitäten.

2796
Benedict Straus,
21. Webergasse 21.

Mainzer Bierhalle,

vormals „Tentonia“.

4. Mauergasse 4, nächst dem neuen Rathause.

Prima Lagerbier

aus der renommirten Mainzer Actien-Brauerei
Vorzügliche Weine in Flaschen und Glas

per 1/2 Schoppen zu 25 und 35 Pfg.

Bürgerlicher Mittagstisch von 12-2 Uhr.

Vorzügliche Küche. Aufmerksame Bedienung.

Grosses und schönes Lokal für Vereine und Gesellschaften.

Carl Sout, Restaurateur.

Eier, frische, wieder eingetroffen.
Geschw. Krumm Nachfolger
Michelsberg 23.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 41.

Mittwoch, den 18. Februar

1891.

Bekanntmachung.

Die am 4. d. M. in den Stadtwalddistrikten "Langenberg" und "Seifel" stattgehabte Holzversteigerung ist vom Gemeinderath gelehnt und wird das Holz den betr. Steigerern zur Abfuhr hiermit überlassen.

Wiesbaden, 13. Februar 1891.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. d. M. Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden in dem Stadtwald Kohlheck 7000 Durchforstungswellen meistbietend versteigert. Creditbewilligung bis 1. September d. J. Zusammenkunft der Steiger am Kloster Clarenthal.

Wiesbaden, den 18. Februar 1891.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von a. 40,000 Seifenstückchen à 10 Gramm und b. 40,000 Badezetteln für das Brausebad an der Kirchhofsgasse pro 1891/92 soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr, einzureichen. Die bezüglichen Lieferungsbedingungen sind in den Vormittagsstunden auf Zimmer No. 6 des diesseitigen Verwaltungsgebäudes zur ges. Einsichtnahme aufgelegt.

Wiesbaden, den 14. Februar 1891.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. Michall.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Spiritus für die Verwaltung der Wasser- und Gaswerke pro 1891/92 soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 26. Februar c. Nachmittags 4 Uhr, einzureichen. Die betr. Lieferungsbedingungen sind in den Vormittagsstunden auf Zimmer No. 6 des diesseitigen Verwaltungsgebäudes zur ges. Einsichtnahme aufgelegt.

Wiesbaden, den 14. Februar 1891.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. Michall.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 20. Februar a. c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Schutzbezirk Clarenthal 1 (Fasanerie) nach bestimmte Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert, und zwar im District Kieselborn:

Eichen: 1 Raumtr. Knüppel; Buchen: 9 Werkholzstämme von zuf. 15,34 Festmtr., 149 Raumtr. Scheit u. Knüppel, 12,40 Hundert Wellen.

Gegen 12 Uhr im District Himmelwiese (an der Platzer

Chaussee):

Buchen: 2 Raumtr. Knüppel; Rothanne: 118 Stangen 1.—4. Cl.; Lärchen: 25 Stangen, 2 Raumtr. Röllscheit, 6 Raumtr. meter Knüppel (2 Mtr. lang, zu Pfählen zt.); Eichen: 18 Raumtr. Röllscheit, 149 Raumtr. Knüppel (trocken) u. 5,90 Hundert Wellen.

Zusammenkunft im Schrage des Districts Kieselborn. Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1891.

Försthaus Fasanerie, den 9. Februar 1891.

Der Königliche Oberförster.

Blindt.

Königliche Oberförsterei Idstein.

Samstag, den 21. d. M., von Morgens 10 Uhr ab, werden in den Districten 19 Hülfenweide und 25 Hallgarten des Schutzbezirks Idstein, 3 Kilometer von der Bahnstation Idstein, unter Anderem versteigert:

105	Fichten-Stämme mit 22,40 Festmtr.,
96	Stangen 1. Classe,
393	" 2 "
2360	" 3 "
1292	" 4 "
1265	" 5 "
1310	" 6 "

Wegen vorheriger Besichtigung der Holzer wolle man sich an den Königlichen Waldwärter Roos hervorheben.

Zusammenkunft zur Versteigerung am District 19 Hülfenweide, wo der "Engenhahner Pfad" mit dem "Pfahlgraben" kreuzt.

Idstein, den 9. Februar 1891.

Königliche Oberförsterei.

Holzversteigerung.

Freitag, den 20. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Hesloch der Gemeindewald, District Steinkopf 1 a, oberhalb Hesloch:

4 Eichen-Werkholzstämme von 2,20 Festmtr.

6 Raumtr. Eichen-Scheit- und Knüppelholz besser Qualität.

175 Stück Eichen-Wellen,
14 Raumtr. Birken-Knüppelholz,
350 Stück Birken-Wellen,
3 Kiefern-Stangen 1. Classe, 7 Mtr. lang,
55 Raumtr. Kiefern-Knüppelholz und
1450 Stück Kiefern-Wellen

öffentlicht versteigert.

Das Holz lagert am Hesloch-Feld und an guter Abfahrt.
Hesloch, den 15. Februar 1891.

Der Bürgermeister.
Stubenrauch.

72

Öffentliche Versteigerung.

Heute

Mittwoch, den 18. Februar er., Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionslokal,

S. Mauergasse 8, Eingang durch's Thor.

folgende, mir zur Veräußerung übergebene Sachen, als:

Böllst. Betten, einz. Bettstellen, Sprungrahmen, Matrassen, Bettzeug, Spiegel, Kleider, Büchers, Küchen-, Eis- und Geschränke, Salon-Garnituren, einz. Canapes und Divan, runde, ovale, vierseitige, Schreib-, Aufzäh-, Nach-, Spiel- und Wasch-tische, Wasch-kommoden, 6 Speisestühle u. st. Diener (Eichen), Stühle, Schank- und andere Seifel, Kleiderstücke, span. Wände, 1 Mahag.-Büffet, mehrere Stellleitern, 2 Stehpulte, Spiegel mit und ohne Trumeau, Bilder, Pendules, Gas- und Lampen-Lüster, Badewanne, 2 große Teppiche (Almimenter), Laden-Girurichtung für ein Kurzwaren-Geschäft, Stoffreal mit Schrankunterz. mess. Erkergestell, 2 Röhrenmaschinen, ferner Cigarrer, Cigaretten, Rum, Cognac, Champagner, Bürstenwaren und sonst noch vieles Andere mehr

öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Anschlag erfolgt ohne Rücksicht
der Taxation.

242

Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.

Vertreter

Annoncen

für alle in- und ausländischen
Zeitungen, Fachzeitschriften etc.
befördert prompt und billigst die
Annoncen-Expedition

von
Heinr. Eisler,

Frankfurt a. M.,

Zeil 76.

Wiesbaden:

Wilh. Becker,

Langgasse 33.

Kostenvoranschläge gratis
und franco. (E. F. à 958) 177

Knall-Bonbons mit scherhaften Einlagen,

reiche Auswahl neuer Muster und Einlagen,

Cotillon-Orden,

Menu-, Tisch-, Tanz-, Einladungs-Karten,

Dessert-Teller, Spitzpapiere,

Ragouts-, Frucht-, Eis-, Crème- und Trüffel-Kapseln,

Braten-Decoration,

Wein-Etiquetten, Wein- und Speise-Karten
empfiehlt in grösster Auswahl

20652

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Mittelrheinischer Beamten-Verein, A.-G.

Bahnhofstraße 1.

Neu eingetroffen:

Colonial- und Material-Waaren, Hülsenfrüchte, Mühlen-Fabrikate.

Conservierte Gemüse und Früchte.

Thee, Chocolade, Cacao, Biscuits.

Ochsenzungen, Corned Beef, Cervelat- und Leber-Wurst etc.

Besen und Bürsten-Waaren.

Vordeang- und Rhein-Weine, Cognac, Liqueur.

Großes Commissionslager von

Cigarren in allen Preislagen

von Carl Gustav Gerold, Berlin. 2766

The Continental Bodega Company.

Ältestes Specialgeschäft

der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branche.

Rother Portwein	per Flasche Mk.	2.35
Weisser	"	2.70
Sherry	"	2.35
Madeira	"	3.10
Marsala, fein, alt	"	2.85
Malaga	"	2.70
Tarragona	"	2.—
Französischer Champagner	"	5.—
do. (Dry England)	"	6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.

Alleinige Niederlage zu Original-Preisen bei 12582

Georg Bücher Nachfolger,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18.

Der Ausverkauf

von Weinen,

Spirituosen,

Cigarren,

Cigaretten etc.

zu Einkaufspreisen dauert nur noch bis Ende März

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Carl Zeiger, Schwalbacherstraße, empfiehlt

Peters preisgekrönten Magenliqueur Crac

(verdauungsfördernd und magenstärkend), 16a

sowie Peters Bunsch-Essenzen u. Liqueure

von Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Hofer's medicinischer

Malaga-Wein von roth-goldener Farbe

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen, Rekonvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch süßlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Große Büdlinige

Mk. 2. Mch. Eisert, Reugasse 25,

per Stück 5 Pf. (frisch erhalten), per Kiste v. ca. 50 St.

312

Das beste Mittel gegen aufgesprungene Hände ist das

Kalodermin

der Wilhelm-Apotheke, Rheinstraße 9
(neben dem Victoria-Hotel).

Die Wilhelm-Apotheke empfiehlt ferner:
Leberthran, vorzüglich, billig,
ausländische Spezialitäten.

Die ärztlicherseits verordneten Medicinalweine, insbesondere
Tolayer, Capweine, Priorwein, Portwein, spanische Weine verschiedener
Marken, Original-Besitz unter Gewähr der Reinheit, sowie
Medicinal-Cognacs zu billigen Preisen.

Boll-Milch, Ia Qual.,

nur von Trockenfütterung und außergewöhnlich gutem und gesundem
Milch hergestellt, pro Ltr. 20 Pf., bei Entnahme von 3 Ltr. 18 Pf.,
4 Ltr. 17 Pf., frei in's Haus; auch wird die Milch in Flaschen geliefert
sowie sämtliche Molkereiprodukte empfiehlt die billigste Bezugnahme
Molkerei, Milch- und Nahrhändlung

E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7. 15

Die beste Handelsware in
reinem Natur-Medizinal-Leberthran,
vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt
Droguerie Siebert & Cie.,
vis-à-vis dem Rathaus. 1912

Etwas wirklich
Gutes. Man kaufe die natürliche
Rheingauer Weine und Essige von vorsichtiger Haltbarkeit. Wer diese hochfeine Ware kennt, wird sie nicht
vermissen wollen. Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung von

Martin Prinz im Schierstein im Rhein (gegr. 1860)

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicatessen- und Apotheken. Preisverzeichnisse franco. Versandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an.

Wer sparen will, bestelle Käse.

Bölk. Bölk. Käse à Centner	M. 24.—
Bölk. Limburger Käse à Centner	M. 28.—
Bölk. Edamer Käse à Centner	M. 30.—
ad hoc gegen M. 3.40 n. M. 3.30 n. M. 4.—	vortofrei.

Julius Werner, Neumünster i. H.

10 Pf. Probeportionen M. 3.40 n. M. 3.30 n. M. 4.—

vortofrei.

2963

Dessert-Käse,

ächten Brie, Roquesfort, Chester, Camembert, Montdors, Neuchateler, Gervais Carré, Coddemiers in nur feinsten Qualität empfiehlt

Georg Kretzer,
Rheinstraße 29.

Fabrik-Depot

Gemüse- und Obst-Conserven

in Dosen. — Billige Preise. — Gute Qualitäten. — Neelle Packung.

J. Rapp, Goldgasse 2.

Orangen

p. St. 4, 5, 6 u. 8 Pf., im Ds. billiger, Riesendauermarzen
p. Pf. 20 Pf., Gemüse- u. Früchte-Conserven zu Fabrikpreisen
J. Schmid, Gravenstraße 3.

D. P. Attison's
Uchtwalle
heute Heilmittel gegen
Sicht und Rheumatismen
aller Art, als Geschleis, Brüste, Hals und
Schultern, Knöte, Hand- und Fußgelenk,
Kiefergelenk, Rücken, und Leidenden
Gelenken zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei

Ferd. Kobbe,
Webergasse 19,
und
Wilh. Heinr. Birck,
Gäte der Adelheid- und
Oranienstraße.
(Manufakt.-Nr. 4553) 119

Madame Edouard's Salon.

Sale of French hats and bonnets.

Articles de Luxe.

Brussels kid gloves.

Gold Medal Paris Exhibition 1889.

7 Adolphstrasse.

Möbel-Ausstattungs-Haus.

Ich unterhalte stets ein Lager von 15 bis 20 completen eleg. Salon-, 15 bis 20 feinen Schlafzimmern, 15 bis 20 feinen Schlafzimmern- und 10 Herrenzimmern-Einrichtungen, compl. aufgestellt, polirten und lackirten Schränken, Kommoden, Sofas, Blüsche-Garnituren, Spiegeln, Stühlen; seine Betten z. sind duzendweise vorrätig. Solide Arbeit. Mehrjährige Garantie.

H. Markloff,
Möbel- und Betten-Fabrik und Lager,
Mauergasse 15.
Specialität: Uebernahme von Ausstattungen und
ganzen Wohnungse-Einrichtungen. 3225

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspäne,

8196

mur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,
Marktstrasse 26.

„Flora“,

vorsprüngliche 5-Pfg.-Cigarre,

per 100 Stück M. 4.50, empfiehlt 1667
Langgasse 45. A. F. Knefeli, Langgasse 45.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg., 385

sowie frische Koch-Wurst p. Pfd. M. 1.— empfiehlt
Carl Schramm, Schweinemüzziger,
Gäte der Friedrichs- und Schwalbacherstraße.

Verkäufe

Ein Tafel-Clavier billigst abzugeben Harting-
straße 18, Part.

Gebrauchte Pianinos, wie neu renovirt, aus den besten Fabriken,
Heinrich Wolff. Wilhelmstraße 80. 1582

Ein guterhaltener Flügel, für ein Verein oder eine Wirthschaft
passend, zu verkaufen bei **E. Glöckner.** Hirshgraben 5. 21803

Lehrstrasse 2 Bettfedern. Daunen u. Betten. Bill. Preis. 2243

Gegen Abreise Möbel zu verkaufen Philippstrasse
straße 31, 1 r., von 8-4 Uhr.

Eine Garnitur acht arabischer, höchst kunstvoll ge-
arbeiteter Möbel, zu einem Nachlass gehörig, ist preiswürdig
zu verkaufen. Die Garnitur besteht aus
1 Divan, 6 Fuß lang, 2 Fuß breit } auf den Sigen
6 Stühlen, Handstickelei.
1 Schirm, 6 Fuß hoch, in drei Theilen (Harems-
fenster),

- 1 Schreibtisch,
- 2 Ständern für den Koran,
- 2 niedrigen Tischen mit großen Platten aus
Messing,
- 2 hohen Ständern mit Blumen-Töpfen aus
Messing, und
- 1 Musikstuhl.

gearbeitet sind die Möbel aus dunklem Naturholz (Walnuss)
und hellem Naturholz (Citronenbaum). 2945

Weiter ist ein zu demselben Nachlass gehöriges, noch neues
Pianino (Fabrik: Kaim & Sohn, Kirchberg) zu verkaufen.
Auskunft ertheilt Rechtsanwalt Dr. Alberti, Kirchgasse 49.

Ein längl. Mahag.-Tisch, ein Dienstaboten- u. ein Baby-Bett
billig zu verkaufen. Näh. Adelheidstraße 18, Part.

Ein großer zweih. Kleiderschrank zu verf. Frankfurter 10, P. 2741

Ein neues Chaiselongue bill. z. verf. Näh. i. Tagbl.-Verlag. 3063

Ein g. gearb. sch. Canape b. z. verf. Webergasse 48 2 St. L. 1803

Sofa, 6 Stühle und 1 Kinderwagen wegen Mangel an Raum
billig zu verkaufen Wörthstraße 16, 3 St. h.

Neue Es. ayes z. d. billigen Preisen Michelsberg 9, 2. L. 2518

Zu verkaufen

sehr billig ein schwarz-pol. Stehspiegel (geeignet für Confectionsgeschäfte)
Friedrichstraße 10 bei C. Eichelsheim. 908

Eine Cigarenladen-Einrichtung, 2 Gefindebetten, 1 gr. 2-th. Kleider-
schrank, 1 Blumentisch, 1 große Badewanne, 3 Gaslüster zu verkaufen.
Maurerstraße 28. 3012

Wegen Umzug werden sehr billig verkauft: ein schöner großer Glas-
schrank (braun lackirt, für Geschäftszwecke geeignet), großer zweithüriger
Kleiderschrank, ein vollständiges Bett, gr. Kommode mit 4 Schubl. und
ein Küchenschrank Römerberg 39, 2 St. Unts. 3131

Eine Waschmaschine zu verkaufen Saalgasse 34, Hinterh. 2 St.

Weltzstrasse 21 steht ein gebrauchter Milch- oder Bäcker-
wagen zu verkaufen. 21208



Ein ll. Wagen (Victoria)

mit Kutscherkorb oder zum Selbstfahren zu verkaufen
Rheinstraße 48, 1 St.

Ein leichter Krankenwagen billig zu verkaufen Hellmund-
straße 50, 1. 2470

Rheinstr. 67, P., 1 Bronzekrone u. 2 Wandkronen z. Lüster z. verf.

Ein großer Bügelflosen zu verkaufen Hochstraße 29. 2448

Solide Packisten,

eine Anzahl, billig abzugeben. 3025
Jacob Zingel. Gr. Burgstraße 13.

Packisten, große, zu verkaufen Langgasse 10.

Eine gr. Bogendecke billig zu verf. Webergasse 14. 3056

Schones Hornstrich ist zu haben Adelheidstraße 71. 717

Wichlwürmer zu haben Römerberg 3, 4.



Drei junge fehlerfreie Pferde von 5 und 7 Jahren
(Stuten), Apfelsimmel und schwarz, sowie drei Doppel-
spanner-Wagen, zwei- und vierzöllig und ein schmaler,
sind wegen Abgabe des Geschäftes zu verkaufen. Näheres
bei Joh. Jak. Hollig in Goldhausen, Station der
Unterweiterwaldbahn.

Heldstraße 21 ein Schaf nebst Lamm zu verkaufen.

Harzer Hähne und Weibchen zu verkaufen Schwalbacherstraße 30, 5.

Harzer Kanarienvögel, Hähne u. Weibchen, zu ver-
kaufen Rheinstraße 48, Seitenb. links. 2357

Ein Paar Bremer Kropftauben, rein braune Farbe (Bracht-
Grempler), billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2385

Ein Schwarzkopf für 6 M. zu verkaufen Michelsberg 2.

Drei j. ll. Zug- und Hofsunde b. z. verkaufen Dogheim 183.

Junger schöner, äußerst wachsame Hund
zu verkaufen Hanßbrunnenstr. 3, Part. 3102

Zwei Wagen Ruhndung zu verkaufen Walkmühlstraße 30.

Eine Grube Ruhndung ist billig zu verkaufen. Näh. bei

Ph. Blum, Bleichstraße 37.

AusstellungDeutscher Kunst- und
Industrie-Erzeugnisse**London 1891**

Erste Raumvertheilung am 25. dieses Monats.
(a B 478/2 a) 20
Adressen der Comitémitglieder in den verschiedenen deutschen Städten, Auskünfte und Anmeldebogen versendet
Kommissariat Berlin. Architektenhaus 92 Wilhelmstr.

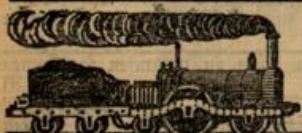
CHOCOLAT MENIER**DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT****Täglicher Verkauf: 50,000 kilos****1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.****Portières und Vorhänge,**

in Seide, Wolle und Baumwolle.

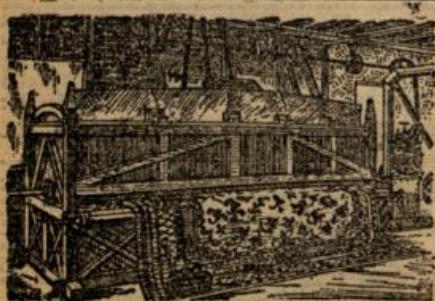
schweiz., engl., franz., deutsches Fabrikat.

Reichste Auswahl. — Vorzügl. Qualitäten. — Mäßige Preise.

Menke & Schaaf, Teppichhandlung, Kirchgasse 2 b.

**Befanntmachung.**

Mein Büro befindet sich Rheinstraße 21, Parterre.

Wilhelm Michel,Amtlicher Rossfuhrunternehmer der Königl. Staatseisenbahnen
(Rhein- und Taunusbahn).

Wiesbadener mechanischen Teppich-Klopf-Werke
mit Dampfbetrieb

Fritz Steinmetz

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft.
Abholung und Rücklieferung kostenfrei.
Bestellung per Postkarte erbeten.

Dem vielen Vierer, den das

Durchschwiken

der Petroleumlampen hervorruft, ist durch ein lächerlich einfaches Mittel abzuheben. Gegen Einwendung einer Menge Näheres durch die Chemische Fabrik zu Naumburg a/Saale.

Millionen

prima Holzplanzen u. Bäume aller Art, aus rauher Lage, liefern
sehr billig und jeder sollte vor andernwettigem Bezug unser Verzeichniß
verlangen, welches frei erfolgt. (H. 4848) 67

Gebr. Hanze, Forstultur-Geschäft, Kirchhundem i/Westf.

3%ige neue Deutsche Reichsanleihe u. Preuss. Consols.

Subscription am 20. Februar. — Emissions-Cours 84^{3/8} %.

Auf vorstehende Anleihen nehme ich Zeichnungs-Anmeldungen **vollständig spesenfrei** entgegen und gewähre alle Vortheile der offiziellen Zeichnungsstellen. 2921

Paul Strasburger, Bankgeschäft, Wiesbaden.

3%ige neue Deutsche Reichsanleihe u. Preuss. Consols.

Subscription am 20. Februar. — Emissions-Cours 84^{3/8} %.

Auf vorstehende Anleihen nehmen wir Zeichnungs-Anmeldungen **vollständig spesenfrei** entgegen und gewähren alle Vortheile der offiziellen Zeichnungsstellen. 2922

Bankcommandite Oppenheimer & Co.

3%ige neue Deutsche Reichsanleihe und Preussische Consols.

Zeichnungstag 20. Februar c.

Anmeldungen auf obige **prima Capitalanlagen** nehmen wir **schon jetzt entgegen**, vermitteln dieselben zu den **Original-Ausgabe-Bedingungen kostenfrei** und halten uns auch **zum Verkauf anderer Effecten im Tausch gegen dieselben unter billigsten Bedingungen bestens empfohlen.** 3000

Pfeiffer & Co.,
Langgasse 16, 1.

Wir haben eine grösse Parthe von

Tischdecken und Deckchen

in allen Grössen in Brocat, Plüscher und Jute zum **Ausverkauf** zurückgesetzt und empfehlen dieselben zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen. 2943

E. L. Specht & Co.,
Königl. Hoflieferanten.

Neue vorzügliche Matratzen von 10 Mf., Strohsäcke 6 Mf., Decken 16 Mf., Kissen 6 Mf. an, alle Sorten Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Sofas &c. zu sehr billigen Preisen im Betten- und Möbel-Geschäft von

Phil. Lauth, Marktstraße 12.

Victor'sche Kunstanstalt,
Webergasse 3, „Zum Ritter.“
Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.
Täglich geöffnet, Eintritt frei. 19039

Pferde- und Bügeldecken

per Stück 2^{1/2} und 3^{1/2} Mark. 2419
Michael Baer, Markt.

Billig **verkaufen** eine Mandel- und eine Chocolade- Reibmaschine. 8069
Böh. im Tagbl.-Verlag.

Tausend
Stück Tricot-Taillen

werden, um rasch zu räumen, zur **Hälfte des Preises** verkauft.

S. Hamburger,
Langgasse 11.

Monogramme für Weissstickereien. 18963
Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Gummi-Waaren aus Paris.
Feinste Specialität.
Preislist. gratis. 177
Ph. Rümper, Frankfurt a. M., Schnurgasse 52.

 Sehr feiner Spieltisch (Holzmosaikplatte), neue Kässer, Thee- u. Chokoladen-Service zu verkaufen. 2976
Röh. im Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Brustleidenden

und Bluthustenden giebt ein geheiltes Brustfraner kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. **E. Funke**, Berlin, Prinzenstr. 48. (F. L. 1129/2) 20

Geslechis — Harnbläfen u. Nervenfranke: Nuberreis, Schwäche, etc behandelt auch brießlich discret **Dr. Fodor**, österreichischer Arzt, Berlin, Krausenstraße 52. (a 108/2 B.) 19

Honorar für erste Consultation zehn R.-Mark.

Die Haupt-Agentur

einer gut eingeführten soliden deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft ist zu besetzen. Cautionsfähige Herren wollen sich unter N. 2262 bei **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M., gefälligst melden. (F. a. 141/2) 20

 300 Rm. 

und mehr pro Monat können achtbare, gewandte Persönlichkeiten jeden Standes — ohne Missio — als Vertreter eines altrenominierten, streng soliden Bankgeschäfts — durch Verkauf gesegn. überall gestatteter Staats-Prämien-Loose verdienen. Offerten unter **181 J. S.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Berlin S. W. 19. (H. 1624) 67

Neueste Erfindung.

Zur Ausführung einer sehr gewinnbringenden Erfindung wird ein Capitalist gesucht. Offerten unter **J. Sch. 4514** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Behuß Pachtung einer Jagd bei Mainz Theilhaber gesucht.

Röh. im Tagbl.-Verlag.

3190

Billigste Anfertigung

aller

Gold-, Silber- und Schmucksachen,

sowie

17861

Reparaturen, Vergold und Versilberungen durch Ersparniss der Ladenmiete bei

Chr. Klee, Goldarbeiter, Langgasse 38, 1.

Reparaturen an Schmuckgegenständen,

Vergolden und Versilbern,

sowie

Gravirungen jeder Art

werden sauber und billigst ausgeführt bei

2176

Fritz Grieser, Juwelier,

Neugasse 16, Ecke d. Kl. Kirchgasse.

Lieglein & Hess, Tapezirer und Decorateure,

Westr. 11,

empfehlen sich zu allen in das Tapezirerfach einschlagenden Arbeiten bei solidier und billigster Ausführung. 3181

Stühle aller Art werden billigst geslochten, reparirt u. polirt bei **Ph. Karp.** Stuhlmacher, Saalpasse 32. 1828

Christofle-Beistete zu verleihen Gottheiße 34, Part. 8461

Alle Schuhmacherarbeiten werden schnell und billig beorgt. Herren-Stiefelsohlen u. -Fleete 2 Mt. 70 Pf. Frauen-Stiefelsohlen und -Fleete 2 Mt. 2004

J. Enckreh. Schmalbacherstraße 19, Börberh. 1 Tr.

Herren-Schneider empfiehlt sich in und außer dem Hause. Saalzasse 26, Börberhaus 1 St.

Empfiehlt mich zum Anfertigen von Herren- und Männer-Kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Stil und tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 2242
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Ein Schneider empfiehlt sich in und außer dem Hause. Saalzasse 16.

Costüme,

Raquetts, Mäntel, Pelzrinnen, etc. werden gutschend angefertigt. Unterricht im Zuschniden ertheilt und Schnittmuster zu Damen-Kleidern, Hemden, Korsens, etc. abgegeben von 3182

J. Blohm, Nerostraße 32.

kleider, welche mir von jetzt bis März zum Anfertigen übergeben werden, mache ich zu halbem Preis. Schülerinnen zum Zuschnide-Kursus nehme jeden Tag an. 2665
Franz Pendant Meyer, Schillerplatz 3, 2.

Herrschäfts-Wäische wird gewissenhaft und schön gewaschen. Röh. Blätterstraße 40, Part. 1445

Wäische zum Glanzbügeln wird angenommen. Moritzstraße 22, Hof 1 Tr.

Wäische zum Bügeln wird angen. Röh. Jahrmarkt 17, Erd. B. 305

Gardinen werden ohne schwere Mittel gewaschen, auf Spannrahmen getrocknet und in weiß und crème wieder wie neu hergestellt. 2 Blatt 1 Mt. Röh. Jahrmarkt 5, 3. St., bei **Franz Hess**. 200

Handschuhe werden gewaschen u. gefärbt bei Handelsmacher **Giov. Scappini**, Michelsberg 2, 115

Asphalt- und Cementarbeiten übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie. 469

L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. Eine neuempfändige Vocomobile und eine Centrifugalpumpe zu vermieten Oranienstraße 4. Röh. Dörr. 249

Zum Beschneiden der Bäume und Anlegen und Unterhalten von Gärten empfiehlt sich

Gärtner Claudi, Doßheimerstraße 47. NB. Daselbst sind Weißdornpflanzen wieder vorrätig.

Denjenigen, welche ihre Hämlichkeiten von **Watten**, **Mäusen**, **Schwaben**, **Wanzen**, etc. radical befreit haben wollen, zur gef. Nachricht, daß der concess. Kammerjäger **Clemens Schön** aus Duisburg angekommen und unter bekannter Garantie die gänzliche Befreiung übernimmt. Bestellungen unter "Schön" an den Tagbl.-Verlag erbeten. 314

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Aumelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.



Welcher edelste Herr oder welche Dame lebt einen Handwerker 100 Mark gegen gute Sicherheit und zwei Monate? Röh. im Tagbl.-Verlag. 3170

Damen

finden freundliche u. liebvolle Aufnahme bei 1570

Franz Dörr, Gebamme, Lehrstraße 2, 21
Eine geruhsame Frau wünscht ein Kind einzustitzen. Röh. Steinopf 3, 1 St.

Eine Dame gejetzen Alters,

alleinlebend, einfaches Leben, häuslich, möchte einen älteren Herrn, am liebsten Beamten, kennen lernen, der ihr Schutz und Heim bietet und den sie dagegen eine treue Gefährtin und Hausfrau sein würde. Offerten unter **J. K. M. E. hauvost** lagend

H. M. 202.

Bitte um sofortige Rücksendung der Photographie nach Moritzstraße

Ans den Civilstandesregistern der Nachbarorte.

Siebrich-Wosbach. Geboren: 3. Febr.: dem Fabrikarbeiter Rudolf Wurm e. L. 7. Febr.: dem Taglöhner Georg Müller e. L.; dem Taglöhner August Braun e. S. 8. Febr.: dem Dachdeckermeister Friedrich Ludwig Schmidt e. L.; dem Taglöhner Franz Hoffmann e. S. 10. Febr.: dem Taglöhner Philipp Karl Anton Bahner e. S. 11. Febr.: dem Taglöhner Wilhelm Schmidt e. S. Aufgeboten: Biegler Hermann August Beckmann hier und Agnes Friederike Schneider zu Dörsheim. Städtische Baumeister Karl Wilhelm Hermann Böseler hier und Helene Anna Domrich zu Naumburg a. d. S. Bahnarbeiter Johann Böpfle hier und Magdalene Schuy zu Wiesbaden. Taglöhner Gottfried Böhm und die verwitw. Elisabetha Küchler, geb. Kraus, beide zu Wiesbaden. Bereholt: 7. Febr.: Taglöhner Johann Baptist Sanner zu Almönburg bei Castel und Anna Maria Wehl hier. Geburten: 7. Febr.: Bierbrauer Johann Gruber 20 J.

Angekommene Fremde. (Wiesbadener Bade-Blatt vom 17. Februar.)

Adler.
 Nauhardt, Buchhändler. Leipzig
 Moskiewicz, Kfm. Paris
 Dondelinger, Kfm. Paris
 Feilmann, Kfm. Hamburg
 Deicher, Kfm. Berlin
 Berkenhoff, Bauunternehm. Altona
 Böcker, Fbkb. Altona
 Bendis, Kfm. Berlin
 Müller, Kfm. Köln
 Bardon, Kfm. Paris
 Rothenberg, Fbkb. Brüssel

Belle vue.
 Jaffé, Fr. Comm.-Rath. Berlin
 Kirchner, Fr. Berlin
 Breuer, Hotelbes. Montreux

Schwarzer Bock.
 Rödiger, Fr. Forst
 Högeheimer, Fr. Forst

Cölnischer Hof.
 Büsgen. Düsseldorf
 Dr. Damm's Heilanstalt.
 v. d. Goitz, Frhr. Ostpreussen
 Schneider, Fr. Direct. Oppenheim
 Schneider, Fr. Oppenheim

Hotel Dasch.
 de Zarka, Ingen Budapest
 Hotel Deutsches Reich.
 Loeb, Kfm. Liegnitz
 Friedrich m. Fr. Mainz
 Kuranstalt Dietenmühle.
 Focke, Dr. jur. Lübeck
 Willenz, Kfm. m. Fr. Antwerpen

Englischer Hof.
 Knapp, Hofopernsänger. Mannheim
 Stockkirch, Fr. Hannover

Einhorn.
 Böhmer, Kfm. Frankfurt
 Braun, Kfm. m. Fr. Köln
 Reucher, Kfm. Alsfeld
 Stein, Kfm. München
 Leidt, Kfm. Herford
 Klein, Kfm. Stuttgart
 Müller, Fr. Frankfurt
 Lindauer, Kfm. Göppingen
 Bender, Kfm. Trier
 Assmann, Apotheker. Frankfurt
 v. Hagen, Kfm. Rheydt
 König, Kfm. Neuwied
 Weinzierl, Kfm. Köln

Eisenbahn-Hotel.
 Bender, Referendar. Königstein
 Grötzler, Referendar. Königstein
 Stein, Kfm. Elberfeld
 Kloeckner, Kfm. Engers
 Müller, Kfm. Frankfurt

Zum Erbprinz.
 Altenhof. Retttert
 Keil, Kfm. Köln
 Temper. Mainz
 Kaesser, Kfm. Gmünd

Grüner Wald.
 Herbst, Fbkb. Ulm
 Wielmeyer, Kfm. Magdeburg
 Stiehl m. Sohn. Dillenburg

Hotel zum Mahn.

Möbius, Kfm. Neheim
 Pension Hotel Kaiserbad.
 Cavo, Kfm. m. Fr. Berlin
 Cohn, Dr. med. Berlin
 Ewers, Kfm. Lübeck

Nassauer Hof.
 Horwath, Rittergutsbes. Posen
 Levy. Berlin

Nonnenhof.
 Doering, Kfm. Berlin
 Schulte, Kfm. Freiburg

Brensing, Kfm. Dieringshausen
 Neuhaus, Kfm. Aachen
 Schulz, Kfm. Freiburg
 Smitt, Rent. Manchester
 Strong m. Fr. Liverpool

Jung m. Fr. London

Auschwitz, Fbkb. Saalfeld

Pfälzer Hof.
 Lieber, Kfm. Reigheim
 Seepolt, Kfm. Berlin
 Renkel, Kfm. m. Fr. Bingen
 Ober. Laufenselden

Ritter m. Fr. Frankfurt
 Minker, Kfm. m. Fr. Limburg
 Bitter m. Fr. Frankfurt

Rhein-Hotel & Dépend.

Fischer, Kfm. Hamburg
 Brunard, Advoc. Paris

Rose.

Swangmann, Fr. m. 8 Kind. London

v. Diringshofen. Weissenburg

Schützenhof.

Schreiber, Dr. med. Frankfurt

Wickerle, Kfm. Stuttgart

Weisser Schwan.

Mende, Fr. Frauenstein

Tannhäuser.

Habicht. Schwalbach

Taunus-Hotel.
 Durrich, Banquier. Zürich
 v. Eschstruth. Frankfurt

Zabler, Kfm. m. Fr. München
 Loeb, Kfm. Stuttgart

Rettig, Kfm. Ferxheim
 Maru, Rent m. Fr. Magdeburg

Hänsel, Kfm. m. Sohn. Leipzig

Möslinger, Dr. chem. Speier
 Bless, Architect. Berlin

Bamberger, Dr. m. Fr. Darmstadt
 Quirnbach, Gutsbes. Mittelhofen

Weber, Oberamtmann. Schlesien
 Friedländer, Dr. Mühlhausen

Bretzina, Kfm. m. Fr. Dortmund

Mazzolari, Rent. Mailand
 Lion, Fr. Rent. Hamburg

Hotel Victoria.
 Wallenstein m. Fr. Frankfurt

Meirowsky, Rent. Görlitz
 Tromen, Offizier. Wetzlar

Schulze, Fr. Rent. Berlin

Horn, Fr. Rent. Berlin
 v. Denzen m. Fam. Pustamir

Hotel Vogel.
 Gudecke, Kfm. Bordeaux

Virtgen, Kfm. Köln

Hotel Weins.

Fellheimer, Kfm. Stuttgart
 Beyerle, Amtsger.-Rath Diez

Wagner. Gnadenthal
 Sachs, Kfm. Limburg

In Privathäusern.
 Villa Victoria. London

Tirley, Fr.

Frau von Rothenbuch.

Original-Roman von G. Martinez.

(20. Fort.)

"Nein," rief Norbert, "das thue ich auf keinen Fall. Erstens bin ich es Adele schuldig zu leben, und zweitens wären Sie der letzte Mensch auf der Welt, mit dem ich mich schießen würde. Sie sind nicht satisfactionfähig, — Sie sind ein gemeiner Verbrecher."

"Nun habe ich es satt," rief Rothenbuch ergrimmt.

"Greifern Sie sich nicht so gewaltig, Sie wissen recht gut, daß Sie nicht würdig sind, einem ehrlichen Manne ins Auge zu schauen, noch weit weniger aber, die Waffe im Duell gegen ihn zu erheben. Sie sind ein ehrloser, ich wiederhole es, ein ehrloser Feigling. Sie ließen das schuldlose Weib für ihren Frevel büßen, ich weiß Alles, Alles, und ich schweige nur, wenn Sie Adele freigeben, wenn Sie sich von ihr scheiden lassen."

"Ich verstehe von alle dem, was Sie reden, Nichts. Ich habe einmal in meinem Leben eine Schuld auf mich geladen, einem Weibe aber habe ich sie wahrlich nicht aufgebürdet. Scheiden lassen kann ich mich nicht."

"So mag der Prozeß von Neuem beginnen!" rief Norbert, ich sehe Alles daran, die Sache aufzudecken. Sie sehen, ich kämpfe mit offenem Biss, ich schleudere Ihnen den Handschuh ins Gesicht. Nicht hinter Ihrem Rücken gehe ich zu Gericht, ich handele ehrlich — ich bin bereit, zu schweigen, wenn Sie Adele freigeben."

"Entweder Sie sind wirklich das, was Sie eben selbst sagten, ein Narr, — oder Sie sind in einem gewaltigen Irrthum besangen. Well Sie mir von Doctor Steinbühl empfohlen sind, bin ich erbötig, Sie anzuhören, ja ich fordere Ihre Erklärung, aber mäßigen Sie sich und lassen Sie alle Schimpfworte bei Seite. Sprechen Sie wie ein gebildeter Mann."

"Gut," erwiderte, ruhiger werdend, Norbert, "Ihre Frau ist unschuldig, ist unschuldig, sage ich — hören Sie! Drei Jahre trug sie schwiegend die Gefängnisstrafe."

"Wer sagt das?" fragte Rothenbuch.

"Sie selbst."

"Warum bekannte Sie aber dann Ihre Unschuld nicht? Warum fragte Sie sich selbst an?"

"Aus Liebe, aus übertriebener Treue für Sie."

"Eine seltsame Liebe und Treue, bei Gott!" lachte Rothenburg schmerzlich. "Sie hat meinen Namen dadurch mit Schmach bedeckt, hat das Glück meines Lebens vernichtet."

"Aber Sie vor dem Buchthause, Sie vor dem Tode auf dem Schaffot bewahrt."

"Mich? Mich? Warum mich?"

"Also leugnen Sie auch mir gegenüber?" rief Norbert. "Ihr Leugnen hilft Ihnen nichts mehr. Ich trete in die Schranken und werde Ihre Schuld an das Tageslicht ziehen, verlassen Sie sich darauf."

"So gehen Sie sogleich mit mir zu Gericht und bekennen Sie Ihr Wissen! Niemand auf der Welt wäre glücklicher als ich, wenn man meine Frau schuldlos machen könnte."

"Nein," sagte Norbert, "wenn es anders geht, werde ich Sie schonen um Adelens willen. Die Jahre der Schmach und des Leidens können Sie ihr doch nicht mehr zurückgeben."

"Um des Himmels willen, warum denn mich schonen? Wie meinen Sie denn das? Reden Sie einmal klar und deutlich, als Mann dem Manne gegenüber!"

"Wie Sie sich so gut zu verstehen wissen! Sie könnten sogar mich irre machen, wußte ich es nicht von ihren eigenen Lippen. Sie sind der Mörder jenes Weibes, Sie!"

"Ich?"

"Ja, Sie! Adele hat Sie mit ihren eigenen Augen gesehen, mit dem Dolche in der Hand."

"Adele hätte mich — mich gesehen!?"

"Ja, Sie Feigling, Sie entsprangen Ihr, die Sie niemals angeklagt hätte."

"Ich entsprang Ihr! Sie müssen geisteskrank sein, ich trat

ja selbst an jenem entsecklichen Morgen vor sie hin, habe ich es Ihnen denn nicht gesagt?"

"Was Sie mir vorgelogen haben, weiß ich nimmer, ich habe dieses Bekenntniß von den Lippen der sterbenden Adele selbst gehört, als sie dem Priester beichtete. Aber frohlocken Sie nicht, sie lebt noch, sie ist wieder gesund, und ich begehre nichts weiter von Ihnen, als daß Sie in eine Scheidung willigen, dann schweigen wir beide über das Grab hinaus. Warum weigern Sie sich so hartnäckig?"

"Weil ich nicht anders kann. Ihre Anklage aber nehme ich auf, ich verlange, daß die Sache dem Richter vorgelegt werde."

"Nein," rief Norbert, "nein; denken Sie an die erneute Schande."

"Was Schande! — Ich verlange Rechenschaft, ich will zu Adele und mit ihr darüber sprechen. Endlich soll sie mir Rede stehen, es ist das Wenigste für mein verkümmertes Leben. O, daß sie schuldlos wäre! Mein Gott! eine solche Lösung hätte ich nimmer zu hoffen gewagt! Adele schuldlos! Was stehen Sie da vor mir und gaffen mich an? Ist nicht jede Secunde kostbar, ist nicht jede Secunde unwiderruflich verloren? Fort, fort von hier! Sie wissen, wo sie zu finden ist; führen Sie mich zu ihr, daß endlich die Sache geklärt wird!"

Norbert sah auf den erregten Mann, sein Gesicht war bleich, seine Augen rollten und die Nasenflügel zitterten. Sollte das Verstellung sein? Unmöglich!

"Sie erklären sich für schuldlos," sing er an.

"Natürlich, es ist die Wahrheit, an meiner Hand klebt kein Blut, am wenigsten das Blut dieses mir zum Fluche gewordenen Weibes. Lassen Sie uns keine Zeit verlieren, die Sache muß zur Aufklärung kommen. Vor Allem muß ich Adele sprechen, einmal muß sie meinen Anblick ertragen."

Während der Reise, die beide Herren nun zusammen machten, wurde Norbert gänzlich irre an Rothenbuch. Unmöglich konnte die Erzählung seiner Angst und Pein, die er ausführlich wiederholte, eine Lüge sein. Daz aber die Beichte Adelens nicht wahr sein sollte, daran konnte er noch weniger zweifeln.

Als sie im Dorfe angelangt waren, rieb Thurnau, Adele erst auf den Besuch ihres Gatten aufmerksam zu machen, damit sie nicht erschrecke. "Nein," entschied Rothenbuch bestimmt, "im Gegentheil, ich will sie überraschen; sie soll, sie muß mir Rede stehen. Daz sie mich in jener Nacht gesehen haben will, ist nicht genügend. Sie war zu dieser Zeit in einer grenzenlosen Aufregung, ihre Eifersucht hat sie getäuscht, das eigene Auge betrog und bestärkte sie in ihrem Wahne."

* * *

"Bist Du es? Bist Du es wirklich?" rief erschrocken und erblässend Adele, als Rothenbuch an der Seite Norberts in ihr Gemach trat.

"Ja, ich bin es und fordere Rechenschaft von Dir, warum Du mich beschuldigst."

"Ich habe Dich nicht beschuldigt, wie hätte ich es gekonnt! — Ich beklage es, daß Norbert mein Bekenntniß, daß ich dem Priester ablegte, gehört hat, und daß er sein mir gegebenes Versprechen, zu schweigen, nicht hielt."

"Gott sei tausendmal gedankt, daß er Deinem sinnlosen Münche nicht nachgab, sondern Deinen Verdacht aussprach. Unglückliches Weib, was konnte Dich veranlassen zu schweigen?"

"Die Liebe," flüsterte Adele.

"Warum aber sprachst Du nicht zu mir?"

"Mir graute vor Dir."

"So rede jetzt wenigstens offen und ehrlich, wie Du die Sache gesehen, wie Du zu der Waffe kamst? was Du bei Ottilie gehabt?"

Adele erzählte, wie sie beinahe willenlos nach jener Seite, wo die Schönau wohnte, gegangen.

"Dich, Dich sah ich, wie Du vor ihr standest," rief sie.

"Sahst Du mein Gesicht?"

"Nein!"

"Was, Du sahst nicht mein Gesicht und fragst mich an?"

"Es war Deine Figur, Dein blondes Haar, Dein grauer Anzug, ich konnte mich nicht täuschen."

"Weiber! o Weiber! wohin führt Euch die Phantasie und

die Eifersucht? Unseliges Geschöpf, Welch eine Marter lideft Du auf uns! Schaue mir ins Auge! Ist es möglich? Könntest Du mich eines solchen Verbrechens fähig halten? — Und wenn Du glaubtest, daß die Frau meine Geliebte war —"

"Was?" unterbrach ihn Adele, "wenn ich glaubte, daß Deine Geliebte war? — Willst Du auch das leugnen?"

Rothenbuch sah sie fest an und fuhr fort: "Warum hätte die Frau, die ich liebte, tödten sollen?"

"Aus welch anderem Grunde als aus Eifersucht!" rief Adele.

"Wenn ich es gelhan hätte, wäre es Nache gewesen oder Nothwehr, um meine, um Deine Ehre zu retten. — Mir aber ekelte vor jenem unreinen Blute. Nie kam ein solcher Gedanke in meinen Sinn, obwohl ich schwer trug, marterhaft schwer. Du littest damals namenlos durch mich, — ich habe Dich schon wollen, habe jahrelang geschwiegen, Deine unsinnige Anklage aber und Dein Wunsch, eine Scheidung von mir zu erlangen, zwingen mich zur Sprache. Du verlangst selbst den Streich, den ich jetzt gegen Dich führen muß."

"O, sprich nur und schone mich nicht!" rief Adele bitte. "Die Dual, die Du mit jenem Weibe über mich brachtest, ist noch nicht vergessen. Du Schwächling, der Du nicht einmal Dein Haus rein erhalten wolltest, — aus welchem Grunde hättest Du sie denn sonst geduldet?"

"Aus dem Grunde — aus dem schrecklichen Grunde — war mein Weib —"

"Was?" riefen zu gleicher Zeit Adele und Norbert. Rothenbuch preßte seine Hand auf die Stirne, als wollte er das Hämmern und Pochen unterdrücken.

"Dein Weib?" schrie Adele und trat vor ihn. "Bist Du wahnsinnig?"

"Kein Wunder wäre es gewesen, wenn ich es geworden wäre als ich sie wieder sah. O, wenn Du wüßtest, was ich gelitten! Wie ich Dich geliebt, wie ich Deinetwegen geängstigt und gefoltert war! Ja, dieses Weib wurde mir in New-York angebracht. lernte sie im Circus kennen. — Ihre Schönheit verführte, Schauspielkunst täuschte mich. Sie brachte es soweit, daß sie zu meiner Frau machte. Das war der Fluch meines Lebens, der schwer, unsagbar schwer auf mir lastete. Niemand in Heimath wußte von dieser Ehe, ich schämte mich, sie zu bekennen. Mein Entsezen wuchs mit jedem Tage, nachdem ich mich an gebunden; sie war gemein und sitzenlos. — Nur zu bald entdeckte ich, daß sie ihre Verhältniß mit einem Verehrer, den sie schon unserer Ehe hatte, fortsetzte. Ich wollte sie zwingen, mir treu zu bleiben. Nach zwei Monaten unserer Ehe war sie entflohen. hatte natürlich im Sinne, Alles aufzubieten, um mich von scheiden zu lassen. Da erhielt ich die Nachricht, daß das Schicksal sie nach Europa flüchtete, zu Grunde gegangen sei. der Liste der Ertrunkenen stand der Name meiner Frau. war also wieder befreit von dem Weibe; erleichtert atmete auf, aber die Freude am Leben hatte ich doch eingebüßt. sah ich Dich. — Ich liebte, ich verehrte Dich, Du warst mir ganzes Glück. — Was ich litt, als ich Ottilie wieder begegnete, als sie lebend und hohnlachend auf mich zutrat! — Was der Schauer, den der Sterbliche vor einem Geiste der anderen Welt empfinden mag, gegen den, der mir bei ihrem Anblick durch die Glieder rasselte! — Wäre ein Teufel der Hölle auf mich zugekommen, ich hätte nicht entsetzter sein können. Was sollte ich thun? — Sollte ich Dich mit der Schande belegen, daß Du nicht mein Weib vor den Gesetzen der Welt sieiest? Immer hoffte ich, daß ich sie bewegen könnte, gehen, daß sie Dich, meinen Liebling, schonen möge."

"O, warum sprachst Du nicht mit mir?" stöhnte Adele.

"Aus Furcht, Dich zu verlieren, zu beleidigen."

"Der Verdacht des Mordes," sagte Norbert, indem er zwischen den beiden Gatten trat, "trifft Sie, Herr v. Rothenbuch, doppelt."

"Mag sein, es wäre vielleicht Manchem eingefallen, sich solche Weise von jenem Dämon zu befreien, — aber ich schuldlos, die Untersuchung muß wieder aufgenommen werden. Ich dringe darauf, daß Licht in dieses furchtbare Drama kommt. Vergib mir, Adele, wie ich Dir vergebe, komm an mein Herz."

Er ging auf sie zu und nahm die Zitternde in seine Arme. (Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 41.

Mittwoch, den 18. Februar

1891.

Zuntz Java-Kaffee

à Mt. 1.70, 1.80, 1.90, 2.00 das Pfd.

in den beliebten feinen Qualitäten in Wiesbaden zu haben bei:

Aug. Engel. Königl. Hofl., Taunusstraße 4.
A. Schirg. Königl. Hofl., Schillerpl. Ferd. Alexi. Michelsberg 9.
Wilh. Heinr. Birk. Adelhaidstraße.
Walter Brettle. Taunus-Drogerie, Taunusstraße 29.
J.C. Bürgener. Hellmundstr. 35.
W. Cron. Ecke Röderallee und Stiftstraße.
Heinr. Eifert. Neugasse 24.
P. Enders. Michelsberg 32.
C. M. Foreit. Taunusstraße 7.
Jean Hanb. Mühlgasse 18.
Th. Hendrich. Dambachthäuser 1.
F. Kilitz. Taunusstraße 42.
A. Korthener. Nerostraße 26.
Georg Kretzer. Rheinstr. 29.

C. W. Leber. Bahnhofstraße 8
Th. Leber. Saalgasse 2.
A. Mosbach. Delaspeckstraße 5.
E. Moebus. Taunusstraße 25.
F. A. Müller. Adelhaidstraße 28.
Jean Marquardt. Moritzstr. 16.
J. Schaab. Grabenstraße 3 und Ecke Bleich- u. Hellmundstr.
H. J. Viehoever. Marktstr. 23.
Ph. Schöfer. Ecke Rhein- und Oranienstraße.
Carl Zeiger. Friedrichstraße 48.
In Biebrich:
F. Schneiderhöhn.
In L.-Schwalbach:
Aug. Pfeiffer.
In Idstein:
Th. Vietor.

3185

Unterricht

Wer erhält italienischen Unterricht? Offerten unter **A. L. 100** postlagernd.

Französischer Unterricht wird erh. **N. Tagbl.-Verlag** 2931
Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks.**

Hannoverian lady offers first rate Italian, French and German lessons. Apply to **Feller & Gecks.** Library.

Ein braver Junge möchte gern eine fremde Sprache lernen gegen Belohnung von Arbeit. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3251

Für Clavier-Begleitung (zu Gesang od. Instrum.), Ensemble-Spiel (verhändig), Clavier-Unterricht etc. empfiehlt sich

Ewald Deutsch. jetzt Friedrichstraße 18, 2. (Beste Ref.)

Großl. Clavier-Unterricht v. **Std. 50 Pf.** Näh. Tagbl.-Verl. 4217

Eine junge Dame erhält Anfängern nach gebiegener Methode Clavier-Unterricht à Stunde 75 Pfsg. Offerten unter **V. G. 5** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 2866

Clavier-Unterricht gründlich, billigst. **N. Tagbl.-Verlag.** 2930

Bügel-Auréus

erhält in feinerem Glanzbügeln 3247

Frau Paul, Wilhelmstraße 1.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Ein Haus mit Vorgarten und Ballons, rentiert 800 Mt. überdurchs. ist zu verkaufen. Offerten unter **A. B. 26** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Villa mit großem Garten, Kapellenstraße, zu verkaufen. Näh. **Ch. Finkler.** Nerostraße 40.

Ein Haus mit großem Hof, Stallung, Scheuer u. Remisen, ist zu verkaufen. Offerten unter **M. B. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus in der oberen Rheinstraße zu verkaufen. Näh. bei **Ch. Finkler.** Nerostraße 40.

Willa überberg 1 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch **3214 Carl Specht.** Wilhelmstraße 40.

1. **Haus** im südl. Stadtteil, 1100 Mt. überdurchs. zu verkaufen.
2. **Haus** mit Tanzsaal, Regelbahn, in der Nähe der Stadt, äußerst billig zu verkaufen.
3. **Haus**, Mitte der Stadt, mit Wirtschaftsbetrieb und Laden bei 4000 Mt. Anz. zu verkaufen.
4. **Geschäftshaus** bei 4000 Mt. Anz. und 34,000 Mt. Kaufpreis Verhältnisse halber zu verkaufen.
5. **Neues Haus** mit Hintergebäude (1200 Mt. überdurchs.) bei 10- bis 12,000 Mt. Anz. zu verkaufen.
6. **Eine Villa** mit schönem Garten, an der Biebricherstraße gelegen, für 60,000 Mt. Abreise halber zu verkaufen.
7. **Eine kleine Villa** mit 17 Räumen Garten, an der Emserstraße gelegen, für 20,000 Mt. zu verkaufen.
8. 10,000 Mt. sofort auszuleihen zu 4 %.
9. **Guter Wettkaufschilling** wird gegen Nachlass verkauft.
10. 16,000 Mt., 2. Hypothek, 20,000, 26,000 und 60,000 Mt., 1. Hypothek, auf 1. April gesucht. 3047

Alles Nähere von 8-10 Uhr Vormittags und 1-3 Uhr Nachmittags. Agentur **Glässner.** Frankenstraße 24.

Villen in allen Lagen zu allen Preisen zu verkaufen durch **3212 Carl Specht.** Wilhelmstraße 40.

Herrschäftsliches Besitzthum Bierfelderstraße 12, hochfein gelegen etc., zu verkaufen. Näh. durch **E. Weitz.** Michelsberg 28. 2993

Villa Kapellenstraße 34 sofort zu verkaufen. Näh. durch **3211 Carl Specht.** Wilhelmstraße 40.

Villen Nerothal 45 und 47 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Adelhaidstraße 62, 2, oder Kranzplatz 4, im Laden. 1905

Villa Mozartstraße (Tippelstraße) 3 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch **Carl Specht.** Wilhelmstraße 40. 3213

Rentables Haus, untere Adelhaidstraße, zu verkaufen. Näh. bei **Ch. Finkler.** Nerostraße 40.

Schöne Villa im Nerothal Abreise halber für 56,000 Mt. zu verkaufen durch **Carl Specht.** Wilhelmstraße 40. 3216

Rentabls. Haus mit Werkstätte, Hofraum, u. günstigen Beding. zu ver. Preis 54,000 Mt. Lage: nahe der ob. Webergasse. 3186

August Höch. Immob. u. Hypoth.-Gesch. Gr. Burgstr. 7, 2

Landhaus, preisw. seit d. **Fink.** Friedrichstraße 9. Sprecht. 11-2.

Billa-Verkauf.

Bei entsprechender Anzahlung ist eine der schönsten Wiesbadener Villen-Bewigungen zum Preise von Mt. 300,000 vor April oder October a. c. zu verkaufen. Nur **Selbstläufer** belieben sich unter **H's D. 322** im Tagbl.-Verlag zu melden.

Herrschäfts. Besitzthum in Biebrich a. Rh.

mit Garten, Stallung und Remise, schönste Lage, für 48,000 Mt. zu verl. Offerten unter **W. S. 32** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 3193

Zwischen hier, Mainz, Frankfurt, in einer Stadt am Main, eine II. Villa m. 24 Morgen Garten, wovon 6 Morgen Weinberg, 900 tragbare Obstbäume, billig zu verl. **A. L. Fink.** Friedrichstr. 9. Sprecht. 11-2.

Rentner, Görner bietet sich jellens Gelegenheit, wegen Unfall, am Bahnhof **Bad Kreuznach**, e. II. Villa m. 163 Mth. Gart., 2 Gewächsh., 120 Morgenbeesten, Wasserfall, vollst. Invent. (auch Ladengeschäft) f. 17,000 Mt. zu lauf. od. f. 700 Mt. z. pacht. **A. L. Fink.** Friedrichstr. 9. Spr. n. 11-2.

In **Bad Nastenberg** (Thüringen) ist ein schönes Villa-Haus mit einer gerichteten Gärtnerei, auch für jeden Rentner passend, für ca. 18,000 Mt. zu verkaufen. **A. L. Fink.** Friedrichstr. 9. Sprecht. 11-2.

Ein arrondirtes Hofsitz von 525 Morgen, in Mecklenburg, sehr billig zu verkaufen oder auf ein diesseitiges kleines Besitzthum zu verkaufen durch **A. L. Fink.** Friedrichstr. 9. Sprecht. 11-2.

Ringosen, ^{1/2} M. Ländereien, nahe der Stadt, stotter Betrieb, günstig feil. **Fink.** Friedrichstr. 9. Sprecht. 11-2.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein rent. **Haus** gesucht. Anz. 3-4000 Mt. Vermittler verbeten. Off. unter **W. A. 20** an den Tagbl.-Verlag. 3177

Zwischenhändler sucht ich ein rent. **Haus** mit oder ohne Geschäft bei ca. 20,000 Mt. Anzahlung sofort zu kaufen. Off. unter **Wiesbaden** a. d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Als Selbstreflectant sucht ein Wohnung frei rentierend, in guter Lage zu kaufen und werden Offerten mit Preisangabe unter **Z. 400** hauptpostlagernd hier erbeten.

Sucht ein **gut rentables Haus** zu kaufen. Gefällige Offerten wolle man mit Angabe der Straße, des Preises und der Rentabilität mitte. **P. C.** an den Tagbl.-Verlag richten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Betrage stets zur Hand. Näh. **Carl Wolff**, Weilstraße 5, 2. 15907
28,000 Mr. und 6000 Mr. auf sofort oder 1. April gegen gute 2. Hypothek, sowie versch. gr. und fl. Capitalien auf 1. April u. sp. zu verleihen. Näh. durch **L. Winkler**, Lauterstraße 27, 2 St. Haupt-Agentur der Hamburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Mr. 15,000 bis Mr. 30,000 auf 1. Hypothek sofort anzuleihen durch **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40. 3215

Capitalien zu leihen gesucht.

Restauftschilling (direct nach der Landesbank) von 25,000 Mr. ist Abreise halber zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2501
Mr. 5900 werden baldigst auf gute 2. Hypothek gesucht. Offerten unter H. 50 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 2263
100- bis 115,000 Mr. prima 1. Hypothek zu 3% bis 4% (Geschäftshaus) und 20,000 Mr. 1. Hypothek zu 4½% gesucht durch **Gustav Wach**, Frankenthal 4. 3027

6000 Mark

auf ein prima Geschäftshaus als 2. Hypothek gesucht. Offerten unter R. S. 8 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Aufzuges im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgelehrte und Dienstangebote, welche in der nächsterliegenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ nur angedeutet gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf des Stück 5 Pfg. von 7 Uhr ab aufgedeckt unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Wanted

for 3 children, aged 18, 12, 9 years a well experienced

nursery-governess

knowing german, good musician with good references.

Apply to Mrs. **B. Schuster**, 53 Feldbergstrasse, Frankfurt a. M. (F. c. 101/2) 20

or a Kurz-, Pass- u. Woll-Geschäft wird eine branchenfundierte gewandte

Verkäuferin

gesucht. Offerten unter H. 555 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein tüchtiges Ladenmädchen, welches schon in Geschäften thätig war,

wird gesucht. Näh. Friedrichstraße 29. 3210

Ein Lehrlädchen für das Ladengeschäft gegen Ver-

gütung gesucht bei

F. Herzog, Langgasse 44.

Gesucht

eine perfekte Weißzeugstörfarin.

3013

Hotel Allesaal.

In ein hiesiges größeres Geschäft ein Lehrlädchen oder angehende Verkäuferin bei sofortigem Salarz ges. N. im Tagbl.-Verlag. 3135

Für Verkaufsstätte und Ausstellung suchen wir ein gut vorgebildetes

junges Mädchen in die Lehre,

das sich als Verkäuferin ausbilden will. 8287

Victor'sche Kunstanstalt, Emserstraße 34.

Lehrädchen

gesucht Atelier für Buntstickerie, Neugasse 9, 2. Et. rechts. 2621

Aleidermädchen erlernen wohlzogene Mädch. unent-

geltlich Moritzstraße 18, 2. Et.

Lehrädchen zum Aleidermädchen gesucht Nömerberg 39, 2. L. 3130

Ein Lehrlädchen kann das Aleidermädchen unent-

geltlich erlernen Delaspestraße 2, 1. Et.

Junge Mädchen können das Weiß- und Buntsticken,

Blumenmädchen erlernen. Näh. Wallmühlstraße 10, Gartenhaus. 2890

Eine Büglerin, welche gut bügeln kann, findet dauernde Beschäftigung.

Näh. Bleichstraße 20, 6th. bei **Seibel**, Wäschereibesitzer.

Ein tüchtige Waschfrau für Montag und Dienstag gesucht. Näh. im

Tagbl.-Verlag. 3224

Tüchtige Waschfrau gesucht Kleine Schwalbacherstraße 14, Part.

Eine unabhängige Waschfrau auf gleich gesucht Walramstraße 22, 3. St.

Eine Waschfrau gesucht Karstraße 18.

Eine Monatsfrau oder ein Mädchen 2-3 St. per Tag gesucht Kirch-

gasse 11, im Laden.

Ein Monatsmädchen ob. e. Frau auf gleich ges. Grabenstr. 24, 2. 315

Monatsfrau gesucht Hellmundstraße 52, 1. Et.

Ein braves ehrliches Mädchen wird für die Vom- mittagsstunden als Auswärterin gegen einen Lohn von 12 Mark per Monat sofort gesucht. Zu erfragen Stiftstraße 13 a, 2. Et.

Jemand zum Wecktragen gesucht Walramstr. 8, Ecke der Frankenstein.

Ordentliches Kaufmädchen gesucht.

E. Weissgerber, 5. Große Burgstraße 5.

Ein braves Kaufmädchen gesucht Sedanstraße 1, im Laden.

Sauberer Kaufmädchen sofort gesucht Kirchgasse 27.

Gesucht eine tüchtige Haushälterin, Zimmermädchen un-

Rödchen. Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Suche für die Saison Küchenhaushälterin, Hotelköchinnen, Restaurations-

und Kaffeeköchinnen, Hotelsimmermädchen, sowie Küchenmädchen un-

wolle man sich baldigst melden in **Grüneberg's** B., Goldgasse 21.

Suche mehrere fein bürg. Rödchen in hoh. Herrschaftsh., sowie ho-

und Herrschaftspersonal jeder Branche. Häfnergasse 15.

Dörner's Placirungs-Bureau, kleine Schwalbacherstraße 16, sucht zu-

Beilochinnen, zehn Hotelzimmermädchen und zwanzig Alleinmädchen.

Eine Rödchen,

die gut bürgerlich kochen kann, sowie ein Zweitmädchen gesucht Mainzerstraße 29, 1. Tr. (Seitenstraße).

Eine fein bürgerliche perfekte Rödchen wird gesucht.

im Tagbl.-Verlag.

Eine durchaus tücht. Rödchen,

welche gut bürgerlich kochen kann und Hausharbeit zu verrichten hat, sucht zum 1. März

Frau **H. Eickmeyer**, Wilhelmstraße 42 b.

Zum 1. März sucht eine perfekte Herrschafts-Rödchen zu einer einzelnen Dame (Lohn 30-35 M. Prima Zeugnisse erforderlich).

Central-Bureau, Goldgasse 5, 1. Et. Eine gute bürgerliche Rödchen, die Hausharbeit nie nimmt, in e. fl. Haushalt als Alleinmädchen v. 1. Et. gesucht. Zu m. zw. 9-8 Uhr Schleicherstraße 16. Zum 15. März wird für ein Döchterpersönal eine tüchtige Rödchen gesucht. Meldungen Alleestraße 28, Part.

Victoria Bureau, Nerostr. 5, sucht

Herrschafts- u. fein bürgerliche Rödchen, große Anzahl Alleinmädchen, w. die Küche verstehen, Haus- u. Zimmermädchen, angeb. und perf. Jungfern, Kinderfräulein u. Erzieherinnen, Städt. Gesellschafterin, Haushälterinnen, Küchenhaushälterinnen. Fein bürgerl. u. bürgerl. Rödchen, sowie Mädchen für allein in den Familien sofort gesucht d. **Grüneberg's** Bür., Goldgasse 21, 2. Et.

Gesucht zum 1. März ein tüchtiges Haushmädchen.

In eine kleine kleine Familie ein

feines Haushmädchen

gesucht. Dasselbe muss serviren können und gut empfohlen sein. Hoher Lohn. Eintritt nach Unständen. Man muss sich schriftlich mit näheren Angaben unter A. B. 97 Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein Mädchen für leichte Hausharbeit, mehrere Stunden täglich.

Zu erfragen im „Schulzenhof“.

Neugasse 12, 3 St., wird ein kräftiges Dienstmädchen gesucht.

Ein williges braves Mädchen für jede Hausharbeit gesucht Schwalbacherstraße 49, Part.

Tüchtiges Mädchen für Kochen und Hausharbeit gesucht

Mädchen für Küchen- und Hausharbeit gesucht. Näh. in der Restaur. der Brauerei-Gesellschaft, Mainzerstraße.

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, ges. Nöderstraße 23.

Ein einfaches reinliches Mädchen ges. Adlerstraße 47, im Laden.

Ein älteres Fräulein

oder e. Witwe ohne Kinder, evang., wird zu einem Wittwer mit erwachsenen Kindern zur selbständigen Führung eines Haushaltes aufs Land gesucht. Albrechtstraße 31 c.

Tüchtiges Mädchen für Hausharbeit gesucht Steingasse 4.

Ein zuverlässiges williges Mädchen auf gleich gesucht Viechstraße 27, 2 Tr.

Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausharbeit zum Ein-

Umfang März gesucht. Näh. Wallmühlstraße 19, 3 rechts.

Ein durchaus zuverlässiges Mädchen, das selbstständig steht, wird zum 1. März gesucht Mainzerstraße 29, Part.

Gesucht zum 1. März ein zuverlässiges Kindermädchen.

Rheinstraße 38, 2. r.

Ein Mädchen auf gleich gesucht, am liebsten vom Lande.

Rheinstraße 68 bei Herrn Kaufmann **Neef**.

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausharbeit steht, zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht Wörthstraße 7.

Dienstmädchen gesucht Tau. straße Ecke der Geisbergstraße im

Zum 1. März ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haus
gesucht Victoriastraße 9, Part. 3068
Ein Mädchen, das jede Hausarbeit gründl. versteht, sofort
ges. Schulberg 6, 1. 3179
Dienstmädchen für kleine Haushaltung gesucht Jahnstraße 2, 2.

Ein Mädchen,

welches selbstständig sein bürgerlich Kochen kann u. Hausarbeit übernimmt,
wird zum 1. März gesucht Adolfsallee 29, Part. 3153
Ein ordentliches Mädchen gesucht Neugasse 23. 3153
Ein Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 4. 3173

Ein Mädchen gesucht Hellmundstraße 49. 3173
Ein Mädchen gesucht Rheinstraße 27. 3161
Gesucht ein anständiges tüchtiges Mädchen, selbstständig in
der sein bürgerlichen Küche und in Hausarbeit erfahren.
Meldungen Morgens von 9-11 und Abends von 6-8 Uhr. Franz-
Abstraße 4, 2. Et. (Worms) Stiftstraße 84).

Ein junges Mädchen, im Nähnen geübt, wird gesucht Lang-
gasse 24, im Houtladen. 3191
Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches Kochen kann und etwas
Hausarbeit übernimmt, auf 1. März für dauernd gesucht. 3200

Adolph Koerwer, Langgasse 11.
Ein tüchtiges gesetztes Mädchen, das bürgerlich Kochen kann, gesucht.
Karlsruher Hof.

Gesucht zum 1. März ein ordentl. Mädchen,
welches Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, Adolfsallee 18, 3.

Gesucht in klein. Haushalt durchaus zuverl. braves jüng.
Mädchen Adelheidstraße 77, 3.
Ein braves Mädchen gesucht Wellstraße 22, 1 St.

Gesucht ein junges f. Mädchen für Hausarbeit Taunus-
straße 32, 1 St.
Ein braves tüchtiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, für Hausarbeit
nach Frankfurt gesucht.

Frau Pfeiffer, Bwe., 5. Saalgasse 5, 1 St.
Gesucht zu zwei Kindern von 6 und 12 Jahren ein einfaches gesetztes
Fräulein, welches sich im Haushalte gern müßlich macht und im
Nähnen tüchtig ist. Gute Empfehlungen erforderlich. Zu melden in
Biebrich, Rheinstraße 42. 3194

Ein ordentl. Dienstmädchen für f. Haush. ges. Moritzstr. 4, 2 Et.
ein ordentliches Mädchen, welches die kleinere Küche
Gesucht kennt und Hausarbeit übernimmt. Nur Solche, die
gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden

Elisabethenstraße 4, 2 Et.
Ein junges williges Mädchen auf gleich gesucht. Näh.
Neugasse 11, 1 St. links. 3219

Ein hartes Mädchen vom Lande wird auf sofort gesucht. Näh. Nero-
straße 16, im Laden.

Ein reinliches ordentliches Mädchen gesucht Al. Burgstr. 8, 2 Et. 3239
Gesucht ein Hausmädchen Mauergasse 9, 1 St.

Gesucht ein tüchtiges Alleinmädchen (20 Mr.) in kleine
Familie, zwei Personen, Zimmermädchen, welche bügeln u.
nähn f., in Badhaus, eine Köchin in Pension, mehrere
sein bürgerliche Köchinnen, eine perfecte Zimmermutter,
zwei angchende Juugend, Alleinmädchen und eine französ.
Bonne.

Bureau Germania, Hännergasse 5.
Ein Mädchen auf gleich gesucht Neugasse 9.

Gewandtes Hotelzimmermädchen, ein besseres Mädchen zur
Bedienung einer Dame, best. Referenzen erforderlich, sowie zwölf Haus-
und Küchenmädchen sucht Wappel's Bureau, Webergasse 35.

Ein anständiges fleißiges Mädchen wird ges. Gr. Burgstr. 17, 1. 3240
Gesucht Mädchen für alle häusliche Arbeiten Schachstraße 5, 1. St.

Gesucht Kinderfräulein, Haushälterin f. Brgl. Köchinnen,
tüchtige Allein-, bessere Haush., Hotelzimmermädchen, Küchen-
mädchen für sofort und Mädchen vom Lande durch

Stern's Bureau, Nerostraße 10.
Gesucht ein Kinderfräulein, franz. sprechend, im Nähnen bewandert,
zu einem 9-jähr. Mädchen, eine Zimmermutter zu einer
eingelne Dame. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Eine flotte Kellnerin wird sofort gesucht Schwalbacherstraße 45.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine gebildete Dame empfiehlt sich zu einer
feinen leibenden Dame
als Gesellschaftier. Off. unter U. Z. 112 an den Tagbl.-Verlag.
Ein gebildetes Fräulein aus guter Familie, in allen Haus- und Hand-
arbeiten erfahren, sucht Stelle als Gesellschaftierin oder zur Führung
des Haushaltes, würde auch die Erziehung mutterl. Kinder übernehmen.
Gute Referenzen. Ges. Off. unter A. 8. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bekannterin,
tüchtig und selbstständig, welche zu Hause essen und wohnen kann, sucht
Stelle in einem hiesigen besseren Geschäft. Näh. Tagbl.-Verlag. 3206
Eine geübte Tailleurin sucht Verhältn. Näh. Tagbl.-Verl. 3209

Eine jüngere Badefrau,
Massieurin, sowie perfecte Bühnerang-Operateurin, mit lang-
jährigen Zeugnissen verfehlt, sucht hier oder auswärts Stellung. Offerten
unter L. W. No. 35 an den Tagbl.-Verlag.

Bügelmädchen sucht noch einige Tage i. d. Woche zu besetzen. Näh.
Stiftstraße 13, Manjardwohn.

E. Frau f. Bisch. zum Waschen u. Bügeln. Neugasse 15, 3 St. I.

Eine Frau sucht Monatsstelle Nerostraße 18.

Eine selbstständige sein bürgerliche Köchin sucht Stelle
Kirchgasse 1, 3. St.

Empfiehlt eine perf. Herrschaftsköchin, in Süßspeisen, im Ein-
machen, Reinigen durchaus perfect, mehrere tücht. Allein-
mädchen, die bürgerlich Kochen können, sowie ein tüchtiges,
mit allen Arbeiten vertrautes Landmädchen mit 6jährigen
Empfehlungen. Frau Wintermeyer.

Perfecte Köchinnen, Kinderfrauen, Stützen, Haushälterin, Allein-, Haus-,
Zimmer-, Kindermädchen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.
Stelle sucht eine junge sein bürgerliche Köchin (Bauerin),
wenn möglich sofort, durch

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Stelle suchen als Köchin oder allein ein Mädchen und Allein-
mädchen, welche nur die einfache bürgerliche Küche verstehen.
Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein Mädchen sucht auf gleich Stelle als Hausmädchen. Näh. Schach-
straße 5, Hth. b. Fr. Greif.

Ein gediegenes besseres Hausmädchen, welches näht, bügelt und
servirt, m. 5. St. Zeugn., empf. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein älteres Mädchen, welches die bürgerliche Küche
versteht und die Hausarbeit übernimmt, sucht zum
1. März Stelle in einer kleinen ruhigen Familie als
Mädchen allein. Näh. Rheinstraße 82, Part.

Meinliches kräftiges Landmädchen empfiehlt auf 1. März
als Alleinmädchen Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und etwas Hand-
arbeit versteht, sucht Stelle. Walramstraße 33, Hinterhaus 1 St.

Besseres Hausmädchen, welches französisch spricht, gewandt in
Hand- u. Zimmerarbeit, empf. Stern's Bür., Nerostraße 10.

Hotel-Zimmermädchen mit guten Zeugnissen
durch Frau Müller, Neugasse 18.

Stelle sucht ein Fräulein mit 3-jähr. Zeugniss, welches die sein
bürgerliche Küche gut versteht, zur Stütze der Haushfrau.

Ein geb. Fräulein aus besserer Familie, von ausw., sucht
Stelle als Stütze od. zur alleinigen Führung des Haush. in
seinem Hause. Gute Zeugnisse siehen zur Seite. Kronen-
straße 19, Hinterh. Part. rechts.

Ein williges Mädchen vom Lande sucht Stelle
Grobstraße 12, 1. St.

Ein Fräulein (Norddeutsche), w. die seine Küche versteht, sucht
Stelle als Stütze. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Zwei brave Mädchen, welche gut bürgerlich Kochen können, mit guten
Zeugnissen, suchen Stellen. Näh. Kleine Schwalbacherstraße 16, 1 St.

Hotel-Zimmermädchen mit 2- u. 3-jähr. Zeugnissen empfiehlt
Central-Bureau, Goldgasse 5.

Eine nette Kellnerin sucht Stelle. Näheres im Tagbl.-
Verlag. 3187

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein junger Mann mit guter Handschrift und flotter Verkäufer in ein hiesiges größeres
Geschäft gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3184

Tüchtige Schreiner, auf Roll-Läden gesucht, finden dauernde Beschäftigung bei (N. 22317) 151
Mich. Lottermann, Mainz,
Zalousien- und Roll-Läden-Fabrik.

Schreiner, durchaus selbstständige Bantarbeiter, gesucht
Schwalbacherstraße 22.

Ein Zimmermann für Treppenarbeit auf dauernd gesucht Dosheimerstraße 88. 3049

Tüchtige Glasergehülfen gesucht Schillerplatz 1 oder
Kirchgasse 18. 3220

Ein Tapizergehülfen gesucht.

Carl Bender, Karlstraße 4.
Ein Tapizergehülfen sofort gesucht Bleichstraße 1.

Ein Schuhmachergehülfen findet dauernde Beschäftigung Webergasse 55.
Ein junger Schuhmacher auf Sohlen und Flekt gesucht bei

Joseph Sattler in Schierstein.
J. flotter Kellner gesucht.

Bureau Kreideweis, Taunusstraße 55.
Gesucht Hotelpersonal, versch. Zimmer- u. Saalkellner, ein jg.
angehender Kellner, eine Weitköchin, zwei Käffeköchinnen, zwei

Hotelsköchinnen (60 Mr.), Bureau Germania, Hännergasse 5.
Sprachkundiger Zimmerkellner, angeh. Restaurationskellner,
j. Hotelhausbürche u. kräft. Hausbürche f. ein Restaurant

sofort ges. d. Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Cigarrenl.

In meinem Tapeten- und Teppich-Geschäfte ist zu Ostern
eine Lehrlingsstelle zu besetzen. 2590

W. Eichhorn.

Zwei Lehrlinge

können sofort eintreten
bei
Herrn. Rosener, Damen-Friseur,
Lamiusstraße 6.

Lehrling
mit guter Schulbildung für sofort oder Ostern unter günstigen
Bedingungen gesucht. Näh. bei
Gebr. Wollweber, Langgasse 32.

Ein Lehrling mit gut. Schullernissen ges. von **Heinrich Wolff**,
Musikalien- und Instrumenten-Handlung, Wilhelmstraße 30. 2977

Lehrling
mit guter Handschrift gesucht.
C. Doetsch, Weinhandlung, Geisbergstraße 3.
Für mein Kaufm. Bureau suche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. 3207

C. Buchner,

Unternehmer elekt. Beleuchtungs-Anlagen.
Suche einen ordentlichen Jungen in die Lehre. 3254

Louis Stemmler,

Zuweilier.

gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2583

Ein Lehrling gesucht von Ch. Schulz, Spengler, Moritzstraße 50. 3234

Lehrjunge gesucht Frankenstraße 5. 1999

C. Schäfer. Tapezirer.

Ein ordentlicher Junge als Tapezirer-Lehrling gesucht. 580

Strauss, Michelberg 26.

Einen Gärtnerlehrling sucht 3035

Jos. Engelmann. Stiftstraße 38.

Ein braver gut erzogener Junge kann die Schneiderei erlernen
Kirchgasse 22. 3125

Ein junger solider Diener zum 1. März gesucht Mainzer-
straße 29, Part. 2895

Gesucht ein gut empfohlener Diener.

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Herrschäfts-küstlicher

mit guten Zeugnissen zum 1. März gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 3125

Ein Hausbursche gesucht. 2895

J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Kräftiger Hausbursche gesucht. 3203

A. Westenberger, Messergasse 22.

Junge von 14 bis 16 Jahren von anständigen Eltern als
Hausbursche gesucht. 3236

Lehmann Strauss, Webergasse 5.

Ein junger starker Bursche gesucht Jahnstraße 5.

Einen jungen sauberen Hausburschen gesucht.

H. L. Krantz, Webergasse 23.

Hausbursche, 14 bis 17 Jahre alt, findet Stelle in

Carl Schneegelberger's Buchdruckerei.

Ein junger Ausläufer gesucht. 3226

Julius Geyer, Grabenstraße 9.

Ein ehrlicher und fleißiger Junge als Ausläufer ges.

Kost und Logis im Hause. Karlstraße 2.

Ein zuverlässiger Schweizer wird sofort gesucht. Näh.

im Tagbl.-Verlag. 3157

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein älterer cautious-fähiger Mann, welcher sein Geschäft aufgegeben
hat, sucht Bebeschäftigung (Bertrauensposten). Schriftl. Offerten an Herrn
Franz, Hellmundstraße 32 erbeten.

Ein verh. Mann, Ans. 30er, seit acht
Jahren in einer
großen Manufaktur Sachens als
Fabrik-Sachens als
Lagerist in ungekündigter Stelle, sucht gelegentlich, **am Verh.**

halber, irgendwelche angemessene, dauernde Bebeschäftigung in
einer Fabrik in der Nähe von Wiesbaden. Gesl. Off. unter
Z. 687 an den Tagbl.-Verlag zur Weiterbef. erbeten.

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung wird zu
Ostern Lehrlingsstelle gesucht; am liebsten in einer Wein-
handlung. Offerten unter **K. 6** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger kräftiger Bursche mit guten Zeugnissen,
gewandt im Meiten und Jahren, sucht sofort Stelle
als Aufsichter oder Kochwärter durch

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein junger Bursche sucht Stelle als Ausläufer. Moritzstraße 10, Hth.

Ein anständiger junger Mann aus achtbarer Familie sucht
per 1. April Stellung als Diener. Gute Zeugnisse stehen
zu Diensten. Näh. Neugasse 9, im Laden.

Artisten-honorare.

Man klagt so viel über die Überfüllung in allen Berufen
zweigen. In der That, mancher Jurist oder Mediziner kann sich
auf den Kopf stellen und bringt's doch zu nichts. Aber die Herren
sollten dies "sich auf den Kopf stellen" nur einmal aus dem Bild-
lichen ins Wirkliche überzeugen, um sie würden mit Staunen er-
fahren, daß bei dieser Art der Kopfarbeit sich's recht gut leben läßt.

Man muß in seiner Jugend eben etwas Ordentliches gelernt
haben. Der Kunstmaler und Thierstimmen-Imitator Hubertus
der zur Zeit dem Publikum in Pest etwas pfeift, erhält für seine
Bemühungen 2000 Mark monatlich und alle Reisekosten vergütet.
Es ist anzunehmen, daß diesem Alten sein Preischen schwächt.
Für 2000 Mark — alle Reisekosten wieder abgerechnet — ver-
dingt sich auch der Schatten-Silhouettist Ralph Terry zur Zeit
in Magdeburg. Herr Terry dürfte wohl finden, daß es sich in
seinem Schatten gut ruhen läßt. Aber dafür müßte er auch den
Unglücklichsten der Sterblichen sein, wenn es ihm erginge, wie
weiland dem armen Peter Schlemihl — wenn er je seinen
Schatten verlor.

Tritt der Kakadu-Director Alexander auf einer Bühne vor das
geschätzte Publikum, so verlangt und erhält er dafür 2400 Mark
monatlich und 300 Mark Reisekosten. Und dabei spricht er noch
ein ganz miserables Deutsch! Aber was ist der Mann mit dem
Kakadu gegen Samuel Lockhardt, den Mann mit den Elefanten?
Dieser kluge Samuel, der gegenwärtig im "Nouveau Cirque" in Paris
seine sechs dichthäutigen Schüler vorführt, erhält gar 7000 Mark
Monatsgage und 1000 Mark Reisekosten. Solche Elefanten sind
eben sehr gewichtige Persönlichkeiten.

Die fünf vortrefflichen japanischen Akrobaten und Jongleur
Torikata, die an dünnen Bambusstäben affenartig turnen und
klettern, erhalten 4200 Mk. monatlich und 500 Mk. für die Reise.
Die beiden Geschwister Ongar Sisters, Künstler am fliegenden
Trapez, thuns nicht unter 5000 Mk. und 500 Mk. Spesen. Es
entzücken gegenwärtig das Publikum des Etablissements Monach
in Wien. Der Athlet Sandom in London, ein Deutscher von
Geburt, erhält monatlich 400 Pfund Sterling (8000 Mk.) und
Lantième von der Einnahme. Es ist immer erfreulich, wenn
einem Landsmann in der Fremde so gut geht. Und Sandom
College, der Athlet Samoon in Canterbury Hall, gleichfalls ein
Deutscher, thuns nur für 9000 Mk. monatlich. Das sind sehr
für einen Athleten etwas kräftige Zahlen. Paul Clinevall —
nicht nur der Name hat hier etwas Klingendes —, Jongleur
New-York, beansprucht 4000 Dollars, und die berühmte Akrobaten
Familie Sylvester Schäffer erhält jetzt an den Folies bergères
Paris die runde Summe von 10,000 Francs für einen Monat.
Reisekosten.

Die wunderschöne Geraldine — halb Berlin schwärmt von
ihr, und mit Recht, denn seit langen Jahren hat man dort sehr
solches Lächeln, keine solchen Augen gesehen, — die in den Reichs-
hallen am Trapez ihre liebenswürdigen, edelgebildeten Glied-
schaften schaukelt, hat eine Monatsgage von 3200 Mark und 250 Mark
Reisekosten. Eugenie Petrescu, die Equilibristin desselben Theaters
ist nur mit 2400 Mark und 240 Mark Spesen zufriedenzustellen.
Und Miss Vernon, die englische Chansonette, lange Zeit der Stern
der Concordia, hat eine Gage von 50 Pfund Sterling (1000
Mark) wöchentlich ins Portemonnaie gesteckt. Sie sind sehr groß
Künstler und Künstlerinnen, all diese Herren und Damen. Zahler
beweisen, sagt Benzenberg.

Nicht einmal die höhere Bühnenkunst kann mit solchen
Summen prunken. Jahresgagen von 20,000 Mark sind hier
bereits etwas Außerordentliches, und über 30,000 Mark kommen
man, soweit uns bekannt, zur Zeit in Deutschland nicht hinaus.
Die höchste Gage, welche eine deutsche Bühne zahlt, erhält, falls
das "Berl. Tagebl.", dem wir diese Mittheilungen entnehmen
rechtfertigt ist, in der nächsten Spielzeit Agnes Sorma von
der Direction des "Berliner Theaters." Aber mit der schönen
Geraldine in den Reichshallen oder gar mit den Kraftmenschen
in London kann auch sie sich nicht messen.

Man sieht, es geht heute wirklich so im Leben: ein guter
Kopf nützt nichts mehr, wenn man nicht zum Mindesten daran
stehen kann.

Stachrichten-Beilage zum Wiesbadener Tagblatt

No. 41.

Mittwoch, den 18. Februar

1891.

Das Feuilleton

des Wiesbadener Tagblatt enthält heute in der

1. Beilage: Frau von Rothenbuch. Original-Roman von G. Martinez. (20. Fortsetzung.)

2. Beilage: Artistenhonorare.

Nachrichten-Beilage: Die Wirkung schlechten Trinkwassers auf die Gesundheit.

Eine gesallene Größe.

Locales und Provinzielles.

(Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Erziehliche Knabenhandarbeit. Eines recht glücklichen Fortganges erfreuen sich unverkennbar die Bestrebungen für den Handfertigkeitsunterricht. Alles deutet darauf hin, daß weit rascher, als man längst erwartete, vielleicht schon vor Ablauf unseres Jahrhunderts, dieser Unterrichtszweig sich die ihm gebührende Stellung erobert und für die Zukunft befestigt haben werde. — Dem sich rasch ausbreitenden deutschen Verein für Knabenhandarbeit gehören zur Zeit 200 Städte, Unterrichtsschulen und Vereine, dazu 800 Einzelpersonen als Mitglieder an. Die aufsteigende Entwicklung der Sache beweist aber auch die lebendige Züchtigkeit, welche die vom deutschen Verein in Leipzig begründete Lehrer- und Ausbildungsanstalt entfaltet. Nach dem nunmehr festgestellten Programm derselben für das Jahr 1891 werden dort zu den bisherigen Kursen für Lehrer an geschlossenen Anstalten und städtischen Volksschulen künftig auch solche für Landlehrer namentlich in der Pflege des ländlichen Schulgartens, sowie in der Holz- und Metallarbeit hinzugefügt, und außerdem sollen auch Unterrichtskurse für Lehrer an höheren Schulen ausfinden, in denen die Herstellung einfacher Anschauungsmittel und Vorarbeiten für den naturkundlichen, mathematischen und physikalischen Unterricht praktisch gelehrt wird. — Die seitherigen Kurse sind vielfach von Gemeinden, Kreis-Ausschüssen, den Unterrichtsministerien und vom deutschen Verein für Knabenhandarbeit durch Beihilfen an die Lehrer unterstützt worden. In verschiedenen Fällen gaben Staat und Gemeinde je die Hälfte der Kosten, in anderen trug die Gemeinde oder der Lehrer dieselben auch allein. Nach den bekannten Beobachtungen des preußischen Landes-Ökonomie-Collegiums ist auch dem Herrn Minister der Landwirtschaft eine solche Unterstützung empfohlen worden. Daher läßt sich erwarten, daß von der im deutschen Handfertigkeits-Seminar gebotenen Gelegenheit, den Arbeits-Unterricht praktisch kennenzulernen, viele Schulmänner Gebrauch machen, und daß sich auch die hinzugefügten Kurse allmählich zu segenstreichen Einrichtungen entwickeln werden.

Weibliche Bildung. In der gegenwärtigen Zeit wird die Erziehung oder Bildung des weiblichen Geschlechts in ganz neue Bahnen geführt, wovon man in der sogenannten guten alten Zeit keine Ahnung und kein Verständnis dafür hatte. Kenntnisse und Fertigkeiten werden erstritten, die es auch dem Mädchen und der Frau ermöglichen, auf eigenen Füßen zu stehen und selbstständig ihren Lebensweg zu gehen. Der Zeitgeist verlangt es, der Kampf um's Dasein wird immer schwerer, die Ansprüche an den Genuss des Lebens größer, und so muß auch das Weib herausstreten aus ihrer Sphäre, um mitzukämpfen und zu ringen im öffentlichen Leben, während früher nur das Haus ihre Pflege- und Heimstätte war. Ob dabei die echte Weiblichkeit nicht Schiffsbruch leidet zum Mindesten beeinträchtigt wird? Wer wollte diesstreiten. Die frühere Zeit wurde der Gefühlschwärmerie beschuldigt, und gewiß nicht mit Unrecht; doch man vermischt auch schwer an einem jungen Mädchen den Zug zum Idealen, zur Poetie. Eine Jungfrau ohne Poetie gleicht einer Rose ohne Duft. Die Vereinigung von Poetie und künstlerischem Eingreifen in die Pflichten des praktischen Lebens ist ein wundervoller Moment der Erziehung; und Jean Paul schreibt darüber in schönen beherzigen Werken: "Läßt Deine Tochter zwar recht amüsiert und eingreifen in das wirthschaftliche thatkräftige Treiben, nur sollte durch Religion und Dichtkunst das Herz für den Himmel offen; und die Erde fest an die nährende Wurzel der Pflanze, aber in ihren Zähnen lasse keine fallen."

Unsere Kinder. A. G. von Suttner veröffentlicht in der "Wiener Mode" eine Artikelserie "Über das Essen", in welcher der bekannte Autor in seiner unterhaltsamen Art bespricht, was eine Hausfrau ihren Gästen bei verschiedenen Anlässen vorziehen soll, wie die Tafel zu bestellen ist, wie serviert wird und vor Allem — wie man ist. Ein besonders interessantes Capitel widmet der Verfasser dem guten Ton bei Tisch; demselben entnehmen wir Folgendes über die Kinder: "Ich halte es für kein gutes System, Knaben und Mädchen, die wohlerzogen sind, ganz aus der Gesellschaft auszuschließen; der Nachwuchs tritt ja, eb' man sich's versieht, unser Erbe an, und es ist sehr weise, denselben schon bei Zeiten an den Umgang mit den Älteren zu gewöhnen. Ein Knabe oder ein Mädchen von 13 Jahren soll schon genügend erzogen sein, um ohne Besorgniß zur Tafel zugelassen werden zu können. Was ich aber für eine Unart den Gästen gegenüber, für eine Mißachtung derselben halte, ist, wenn man ihnen Bambinos aufdrängt, die theilweise noch geatzt werden müssen, die schreien, wenn man ihnen ihre Wünsche nach Detergentspenden ver sagt, die sich wie rasant geben, ihrem Nachdruck freien Lauf lassen, um das enfant terrible zu spielen, und schließlich gewaltsam entfernt werden müssen. Manche Eltern gehen in ihrer Liebe so weit, ihren Kindern ähnliche Überraschungen zu bereiten, aber ich meine, daß diese Liebe dann immer mehr den Eindruck einer Reklame macht, denn schließlich bringt es einem gewiß nicht das Herz, wenn man seinen "Engel" auf ein oder zwei Stunden ausnahmsweise in die Verbannung schicken muß."

Doppelporto wegen Benutzung der außer Geltigkeit gesetzten Briefmarken wird jetzt sehr häufig erhoben, da trotz aller Bekanntmachungen das correspondirende Publizum immer noch die alten Briefmarken, die mit dem 31. Januar d. J. ihre Geltigkeit verloren haben, vielfach benutzt. Die Post betrachtet alle mit solchen Marken besetzten Briefschaften als unfrankirt und erhebt für eine derartige Postkarte 15 Pfennig, für einen Brief 20 Pfennig Porto. Leider müssen wieder die Unschuldigen darunter leiden, denn es sind die Empfänger der falsch frankirten Postsendungen, die das Straporto zahlen müssen, wenn sie nicht die Annahme verweigern.

kleine Notizen. Am Montag Abend wurde im "Wolkenbruch" hinter der Beau-Site ein Koffer aufgefunden, welcher einem Hausbüdchen in der Luisenstraße gestohlen worden ist. Von dem Inhalt scheint nichts zu fehlen. — Infolge Verbrennens eines iridinen Topfes ergab sich eine große Quantität heißen Wassers über den 14 Jahre alten Willy Brühl, Ludwigstraße 14 wohnhaft, wodurch derselbe im Gesicht und an der vorderen Brustseite so verbrüht wurde, daß er vorgestern behufs ärztlicher Behandlung in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — Der Fahrweg vom Nerothal nach der Blätterstraße (Wolkenbruch) bei Beau-Site wird behufs Herstellung einer Gas- und Wasserleitung vom 16. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr politisch gesperrt.

Besitzwechsel. Herr Landwirth Jacob Schwiesguth hat seinen an der Steingasse belegenen Garten von 33,50 Quadratmeter für 1900 Mk. an Herrn Glasermeister Johann Gehr hier verkauft.

Vereins-Nachrichten.

* Wir verfehlten nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß das Concert des "Evangelischen Kirchengang-Vereins" am Sonntag, den 22. d. M., Abends 8 Uhr, in der "Kaiser-Halle" stattfindet.

Piebrisch, 16. Febr. Am Samstag Vormittag fand auf hiesigem Rathaus eine Conferenz statt, in welcher eine Verständigung mit der Stadt Wiesbaden über die Reinigung des zur Salzbach gehörenden Mühlgrabens erzielt werden sollte. An der Conferenz waren betheiligt die Herren Geheime Regierungsrath Cuno, Regierungsrath v. Schwarz, Ingenieur Briz, die Stadtvorsteher Götz und Rehorst von Wiesbaden, sodann die betreffenden Mühleneigentümer und die beiden hiesigen Herren Bürgermeister. Es konnte jedoch keine Einigung herbeigeführt werden, da Herr Stadtvorsteher Götz von dem Standpunkt, den die Stadt Wiesbaden nun einmal eingenommen hat, nämlich, daß sie nicht schuld an der Verunreinigung dieses Grabens sei, nicht abwich, obwohl ihm durch Herrn Bürgermeister Wolff die Unhaltbarkeit dieser Meinung in entschiedener Weise klar gelegt wurde. Die anwesenden Herren Mühleneigentümer erklärten, daß sie nunmehr gesonnen seien, den Rechtsweg zu betreten. Herr Regierungsrath von Schwarz, der im Auftrage des Königl. Regierungs-Präsidenten an der Conferenz Theil nahm, schob

die Schuld der Verunreinigung des Grabens der Stadt Wiesbaden zu und erklärte, daß diese nun auch verpflichtet sei, denselben von jetzt ab rein zu halten, doch solle dies nur eine vorübergehende Maßnahme sein. Bis zum Herbst spätestens müsse sich Wiesbaden entschieden und derartige Anthalten getroffen haben, daß die Kläranlagen das Wasser auch tatsächlich reinigen, oder aber andernfalls dann Fürsorge treffen, daß der städtische Canal ohne Belästigung von Biebrich in den Rhein geführt werde. (Dagespost.)

b. St. Goarshausen, 17. Febr. Unter dem Rindviehbestand des Gg. Phil. Palm zu Niederbachheim ist der Ausbruch der Maul- und Klauenpest auch amtlich festgestellt und sind die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sofort angeordnet worden.

r. Sonnenberg, 15. Febr. Vor einigen Tagen starb in Idstein Herr Dr. med. Knapp. Derselbe wirkte vor längeren Jahren hier und in Biebrich als Arzt und vor etwa 54 Jahren in Naurod als Hilfsprediger bei dem dortigen evangelischen Pfarrer. Da Herr Knapp eine sehr schwerfällige Aussprache hatte, gab man ihm den Rath, die Theologie aufzugeben und einen anderen Beruf zu ergreifen; so wurde Knapp Arzt. Als solcher behandelte er seine Patienten mit großer Gewissenhaftigkeit und hatte auch manche schwere Krankheit mit großem Erfolge behandelt, weshalb viele Kranken aus weiter Ferne ihn hier aufsuchten. In Idstein lebte Knapp in den letzten Jahren in sehr traurigen Verhältnissen.

(8) Aus dem blauen Landchen, 16. Febr. Am Samstag hielt der Kreis-Obstbau-technischer Herr F. Rebholz einen Vortrag mit praktischen Demonstrationen in der Gemarkung Massenheim. Die Obstzüchter waren zahlreich erschienen und verfolgten mit Interesse die Ausführung des Kronenschritts an älteren und jüngeren Bäumen. Auch versuchten sich einige Theilnehmer in der Ausführung des Schnittes unter Aufsicht des Herrn Rebholz. Am Abend wurde in einem längeren Vortrag das praktisch Gebotene theoretisch erläutert.

(9) Hörsheim a. M., 17. Febr. Morgen Mittwoch Abend um 7½ Uhr wird Herr Wanderlehrer Hornberger im Saale „Zum Hirschen“ dahier einen Vortrag über „National-Landwirtschaft“ halten. Hauptsächlich wird demselben seitens der Landwirthe das verdiente Interesse entgegengebracht.

Die Prüfung in der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule wird am 19. März durch Herrn Real-Überlehrer Lantz (Wiesbaden) abgehalten.

r. Ahnenlobogen, 15. Febr. Der Vorstand des Diaconenstiftes in Duisburg hat in der Nähe unseres Fleckens eine große Mühle gekauft. Dieselbe wird jetzt zu einer Zweig-Anstalt des großen Diaconenstiftes in Duisburg hergerichtet und soll der Erziehung armer und verwaister Kinder dienen. Anmeldungen zum Eintritt in diese Anstalt nimmt Herr Pfarrer Müller zu Klingelbach jetzt schon entgegen.

r. Montabaur, 16. Febr. Die schriftliche Abiturienten-Prüfung am hiesigen Kaiser-Wilhelm-Gymnasium, welche am 12. d. M. begonnen, wird heute beendigt werden. An derselben beteiligten sich 17 Schüler, 4 davon aus hiesiger Stadt. Von denselben bestätigten 8 sich dem Studium der lat. und 2 der evangel. Theologie, 3 der Jurisprudenz, je einer der Medizin, dem Ingenieur-, dem Kataster-, und dem Steuerfach zu widmen.

* Frankfurt a. M., 16. Febr. Um die Anwendung der Elektrizität auf dem Gebiete der Luftschiffahrt zu zeigen, wird in der Ausstellung ein großer Fesselballon für zehn Personen mit allen entsprechenden Einrichtungen von Herrn Kapitän Rodeck in Verbindung mit Frankfurter Capitalisten ausgestellt werden. Die Winde, welche Aufsteigen und Einholen des Ballons ermöglicht, wird elektrisch betrieben, eine Telephonleitung soll die Luftzellen der Ballon-Gondel mit dem Aufstiegplatz verbinden und in der Gondel selbst wird ein Scheinwerfer untergebracht, der bei nächtlichem Aufsteigen seine Strahleinbündel aus der Höhe entenden wird; auch sind Versuche zur Steuerung des Ballons mittels Elektrizität, sowie zur Füllung mit elektrolytisch dargestelltem Wasserstoffgas beabsichtigt. Diese Versuche, für welche die Firma Siemens & Halske die elektrischen Einrichtungen liefert und die besonders für militärische Zwecke von großer Bedeutung sein werden, dürften auch das Interesse weiterer Kreise in hervorragender Weise erregen.

Nachdruck verboten.

Die Wirkung schlechten Trinkwassers auf die Gesundheit.

Der Genuss von fauligem Wasser, d. h. von Wasser, welches faulende organische Stoffe enthält, ist nicht bloß dem Einzelnen nachtheilig, indem es Brechdurchfälle, fiebrhafte Allgemeinleiden, auch Wechselfieber, Typhus und Faulfieber erzeugen kann, sondern hat auch mehrfach großen Einfluss auf die Ausbreitung allgemeiner Volksseuchen bewiesen. Namentlich ist dies mit großer Wahrscheinlichkeit bei einigen Cholera-Epidemien der Fall gewesen, während hingegen durch den Verlauf anderer Epidemien festgestellt ist, daß schlechtes Trinkwasser jedenfalls nicht die einzige, vielleicht nicht einmal die häufigste Ursache der Choleraausbreitung ist. Unbedingt fordern aber die vorliegenden Thatsachen zur größten Vorsicht in dieser Beziehung auf. Dr. Dorobüth erzählt darüber in seiner „Schule der Gesundheit“: Als nämlich London von einer großen Cholera-Epidemie heimgesucht wurde, machte sich ein großer Unterschied zwischen den Abnehmern von zwei Wasser gesellschaften bemerklich, deren Abhörsysteme oft in denselben Straßen nebeneinander laufen. Die eine lieferte aus dem oberen Theile der Thematik ein gutes, die andere aus dem unteren Theile derselben ein schlechtes und brackiges, durch den Zutritt der Londoner Kloaken verunreinigtes Wasser. Unter den in innigster Vermischung mit einander lebenden Abnehmern der beiden Gesellschaften war die Sterblichkeit

während jener Epidemie so verschieden, daß von 10,000 Stundern der ersten 37, von 10,000 Stundern der zweiten dagegen 120 der Cholera starben. Es ist daselbst beobachtet worden, Personen, welche nicht in dem Stadttheile wohnten, wo das verdornte Wasser in Gebrauch war, vielmehr solches von dorthin bezogen und tranken an der Cholera erkrankten, während weit und breit in ihrer Umgebung alles frei blieb; ja, daß eine Person, die nur bei einem Besuch solchem Wasser getrunken hatte, allein an ihrem Wohnorte der Cholera zum Opfer fiel. Während einer früheren Epidemie hatte die erste Gesellschaft ebenfalls schlechtes Wasser und es starben unter ihren Abnehmern in denselben Häusern dreimal so viel Personen, als nach der Verbesserung. Das Wasser der zweiten Gesellschaft war dagegen in denselben noch schlechter geworden, und die Sterblichkeit in denselben Häusern um 10 p. c. gestiegen.

Im Jahre 1836 wurde in einem mährischen Dorfe eine Cholera-Epidemie beobachtet, bei welcher hauptsächlich diejenigen Menschen krankten, welche ihr Wasser aus einer Reihe von Brunnen schöpften, mitten in der Hauptstraße des Ortes lagen, während ein anderer Theil des Dorfes, welcher kein Wasser aus einem anderen Brunnen als den größtmöglichen verschont blieb, und als die verdächtigen Brunnen nicht benutzt wurden, erlosch sehr bald die Krankheit. Die Straße, in welcher die letzteren sich befanden, lag in einer Vertiefung, die Häuser beider Seiten auf ansteigendem Boden, und hinter denselben, noch die Dungstätten und Abtrittsgruben. Flüssige und aufgelöste Stoffe, welche aus diesen in den Boden einsickerten, sonnten also sehr wohl den Häusern weg in die erinnerten Brunnen gelangen, deren Wasser der That durch Trübung und übler Geruch die Vermischung fauliger organischer Stoffe vertrieb. Der nicht verdächtige Brunnen lag auf der Höhe einer ansteigenden Straße und war solchen verunreinigten Durchfließungen nicht ausgesetzt.

Die Wirkungen solches faulenden organischen Körpers vergingen, Wassers brauchen sich nicht immer in so hervorleuchtender Weise zu zeigen, ohne darum un schädlich zu werden. Die Gewohnheit stumpt den natürlichen Widerwillen gegen dasselbe ab; auch zwinge oft die Not zu einem Gebrauch, wo kein anderes Wasser zu beschaffen ist. Auch die Verdauungswerze können sich ähnlich wie der Geschmack gewöhnen, so daß uns Menschen ohne aufzuhaltende Folgen täglich verdorbenes Wasser trinken, wie bei Anderen, nicht daran Gewöhnt, vielleicht heftige Brechdurchfälle und dadurch, ohne großen Schaden angerichtet zu haben, wieder aus dem Körper entfernt wird. Der fort dauernde Gebrauch schlechten Wassers schwächt aber die Verdauung, verdorbt das Blut und stört dadurch Ernährung im Ganzen; schlechte Hautfarbe, blasses, manchmal gesichtloses Aussehen, Mangel an Kraft und Ausdauer in körperlicher und geistiger Arbeit, geringe Widerstandsfähigkeit gegen andere krankmachende Erkrankungen, welche je nach den Umständen die verschiedensten Krankheiten, namlich Wechselfieber, Nervenfieber, Cholera u. dergl. u. erzeugen kann, finden die notwendigen Folgen.

Erzählungen, daß größere Thiere oder deren Eier mit dem faulenden Wasser verschluckt und im Magen lebend geblieben oder entwischen und verdienten durchaus keinen Glauben, da solche Thiere, Schildkröten, Schlangen u. s. w. unter den im Magen obwaltenden Verdauungsschleimern nicht leben können, sondern alsbald sterben und dann sonst ausgeschieden werden müssen. Dagegen können Eier oder Thiere von Spulwürmern und Bandwürmern — des plattköpfchenartigen Trunks aus liegenden oder jungen Gewässern in den Därmen gelangen und sich hier zu großen Bandwürmern entwickeln.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. „Cäcilien-Verein“. II. Vereins-Concert im Saale des Kurhauses. Scenen aus „Faust“ für Soli, Chor und Orchester von Robert Schumann. Mitwirkende waren Frau Dr. Maria Wild von hier (Sopran), Frl. Anna Herborn, ebenfalls von hier (Kammerjägerin), Dr. Gunz aus Frankfurt a. M. (Tenor), Herr Constanze Anton Siskermann aus Frankfurt und das städtische Kur-Orchester. Diese Scenen aus „Faust“ sind hier bereits zu wiederholten Male aufgeführt und dürften daher allgemein bekannt sein. Das einer späteren Schaffungsperiode des Meisters angehörend, steht überall auf gleicher Höhe, enthält aber dennoch zahlreiche Momente solcher eigenthümlichen Schönheit, wie sie kaum in früheren Werken selben Componisten übertragen worden sind. Namentlich nimmt der III. Theil, Faust's Verklärung, das Interesse in hervorragendem Maße durch seine herrlichen Chöre und Ensemblesätze in Anspruch. Die Deutung hingegen entspricht nicht immer den Ansprüchen, welche man ein Meisterwerk zu stellen gewohnt ist; theils findet der vocale Theil immer die genügende Unterstützung von Saiten des Orchesters, theils sich auch die gretliche Tonfarben nur zu häufig, und zwar in unverhältnismäßiger Weise, bemerkbar. — Frau Dr. Wilhelmj hatte die Partie „Gretchen“ übernommen und beteiligte sich später noch an verschiedenen Ensembles- und kurzen Solosätzen. Die Dame ist uns häniglich als ausgesuchte Concertsängerin; auch in dieser Aufführung hat sie wieder Gelegenheit genug, ihre seltene musikalische Sicherheit, hervorragendes Verständniß für die ihr gestellte Aufgabe zu beweisen. Frl. Herborn, welche die Altpartie übernommen hatte, war leider

nicht zu hören, so daß uns ein weiteres Urtheil über deren Gesang möglich ist. Herr Dr. Gunz, auch hier schon von früher als vorzüllscher, vielseitiger Sänger bekannt, zeigte in der Rolle des „Arius“, des pater ostiatus, des Dr. marianus und einzelnen Ensemblestücken, was ein Künstler mit einer ausgezeichneten Schule noch zu leisten vermag, auch selbst wenn die Stimme der Zeit ihren Tribut hat zollen müssen. Die Stimme des Herrn Knapp aus Mannheim zeigte sich als ein wohlgebildeter Bariton großer Kraft und seltenem Umfang. Der Vortrag des Künstlers ist charakteristisch und voll dramatischen Lebens. Hin und wieder trat Bühnenjäger etwas stärker hervor, als bei Schumann nöthig ist. Ein interessant wäre es, Herrn Knapp hier einmal auf der Bühne flügen zu hören. Herr Sifermanns zeigte sich als ein mit hübschen Stimminhalten gesättigter Bariton, dessen Ausbildung jedoch noch nicht ganz beendet ist. In seinem Vortrage fiel die etwas sehr helle Vocalisation auf. Unzufrieden für ihn war es, daß der Mephistopheles, sowie der pater profundus häusler Stimme sehr ungünstig lagen, besonders machte sich die mangelnde Klangfarbe bemerkbar. Uebrigens läßt sich weder über Herrn Sifermanns Gesang noch über den der anderen Solisten nach der vorgestrichen Leistung des Vortragens ein sicheres Urtheil fällen, weil einerseits die Partien zu klein und faul waren, andererseits die Solisten ihre Kraft auf verschiedene Aufgaben verloren haben müssen. Von einigen Unsicherheiten in den Einsätzen abgesehen, rechnete der Verein seine zum Theil sehr schwierige Aufgabe in recht befriedigender Weise. Die Kurcapelle begleitete leider durchgängig zu stark, auch wenn sie sich dieselbe nicht immer sicher. Gedenkbar aber kann trotz der Ausführungen die Aufführung, welche wieder unter der Leitung des verdienstlichen Vereinsdirigenten, Herrn Capellmeister Martin Wallenstein, stattgefunden ging, als eine der besten der letzten Jahre bezeichnet werden. Es wurde nicht geklungen; die Aufführung schien überhaupt auf das zahlreich versammelte Publikum einen sehr günstigen Eindruck gemacht zu haben.

Königliche Schauspiele. Wie wir bereits in unserem Sonntagsblatt erwähnten, findet Freitag, den 20. d. M., zum Besten des Chorvergnals eine Benefiz-Aufführung statt. Als Aufführung ist die seit längerer Zeit hier nicht gegebene Oper „Tell“ von Meyerbeer in Aussicht genommen und als Träger der Titelrolle Herr Liedlänger Rauasch vom Stadttheater in Frankfurt a. M. angesetzt worden. Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, daß Herr Liedlänger, welcher kürzlich hier als Lothario in „Wignons“ gastierte und seine vorzüglich gebrachten Leistungen jedem Theaterbesucher noch in Erinnerung ist, gerade in dieser Partie etwas Vorzügliches leisten wird. Es dürfte von Interesse sein, daß Herr Henckeshoven an diesem Abend hier zum ersten Male die Partie des Arnold singt; die übrige Besetzung der Oper ist bekannt und werden die betreffenden Partien von den ersten Solo-Mitgliedern zur Darstellung gebracht werden. Aufmerksam auf den Zweck dieser Veranstaltung und in Unbetracht der Leistungen des hiesigen Chorvergnals wünschen wir dem Benefiz eine glückliche Einnahme und machen die Theaterbesucher jetzt schon auf diese Aufführung aufmerksam.

Vortrags-Übung. Es wird uns geschrieben: Die am 14. im Conservatoriums (Rheinstraße 34) veranstaltete Vortrags-Übung erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. An diesem Abend zum ersten Male die durch Bläser von der Capelle des 80. Regiments verstärkte Orchesterklasse in voller Besetzung auf, da bisher nur Orchester-Stücke zum Vortrag gelangten. Bietet man dabei noch in Betracht, daß die Leitung der Symphonie in den Händen von Schülern steht, also hier durch Gelegenheit geboten wurde, sich im Orgelgen zu üben, so kann man mit der Aufführung der Mendelssohnschen Ouverture und der Symphonie von Haydn wohl zufrieden sein. Herr Brühl, der 19. Concert von Kreuzer und die A-dur-Sonate von Händel vortrug, als Geiger bereits eine sehr aukennenswerthe Technik angezeigt, bewies sein Vortrag, daß er in musikalischer Hinsicht auch schon viel zu leisten im Stande ist. Ein Bruder des Geigers spielte ein Riemannsches Cello-Concert sicher und mit gutem Ton. An Klavierstücken wurden geboten: Symphonische Variationen von Rob. Schumann und diverse Solostücke von Chopin. Die Aufführenden, Herr Müller aus Weiden i. Bayern und Herr Krelsing aus Utrecht, beide Schüler des Herrn Prof. Dr. H. Riemann, lösten ihre Aufgabe mit Geschick und gutem Können. Die Aufführung ist daher im Ganzen als eine angenehm zu betrachten. — Der nächste Vortrags-Abend wird Haydn's „Ouverture“ für Chor und Orchester unter Mitwirkung auswärtiger Chöre bringen. Daran schließen sich die Prüfungen vor Ostern an. Der Chor des Conservatoriums circa 150 Sänger und Sängerinnen, so seien wir der Aufführung des Haydn'schen Oratoriums, die der Director des Conservatoriums, Herr Albert Fuchs, leiten wird, mit vertraut entgegen.

Die Recitation des „Coriolan“ von Richard Taerschmann schreibt die „Neue Stettiner Zeitung“: „Wieder ein Gegenstück das moderne Theater mit allem Glanz und Pomp und allem reichen Beiwerk, wie es nur die Phantasie des Decorations- und des Maschinisten erfinden kann, mit hundert und mehr Menschen der Bühne — hier, auf einem einfachen Stuhle sitzend, ein Mann im Schafszanze dasselbe machtvolle Drama, das auf der Bühne mit

einem so großen Aufwand von Mitteln aller Art in's Werk gelegt wird, allein in seiner Person verkörpernd, allein in seiner Stimme eine hundert Stimmen der Bühne vereinigend. Fast erschien uns Tierschmann als derselbe wieder, wie wir ihn schon vor Jahren kennen gelernt: das war dieselbe Spannkraft und Beweglichkeit des Geistes, womit der Vortragende die verschiedenen Charaktere in sich aufnimmt und wieder aus sich heraus gestaltet, dieselbe gewaltige Kraft der Stimme, die gestern zuweilen zum Dröhnen des Donners anstieß, und vor Altem das erstaunliche Gedächtnis, das es dem Augenlicht beraubten Manne ermöglicht, das früher einmal Erfasste bis auf den kleinsten Zug festzuhalten, wie das später durch Hören neu Aufgenommene in sich zu verarbeiten und sich auf's Vollkommen aneignen. Bewundernswert ist es, wie Herr Tierschmann thut in dem eigenartigen Klang der Stimme den einzelnen Charakter auszutragen weiß, so gestern bei der Wiedergabe der verschiedenen Personen, des überholzen, hochfahrenden, und doch ganz von Kindesleibe durchdringenden Coriolan, des alten redseligen Menenius Agripa, des gutmütigen, aber neidischen Volksfeindherrn Tullius Aufidius, der mannsfachen charakteristischen Typen der Männer des Volkes nicht zu geben. Mit überzeugender Kraft zaubert der Vortragende vor die Seele der Hörer die Welt der römischen Republik heraus; wir leben mit dem geistigen Auge den stolzen, herrschaftigen Consul in der Mitte des Volkes, mit Überwindung sich um die Seele und Stimme desselben bewerben, dann dasselbe Volk, zur gewaltigen Masse anwachsend, das Capitol stürmend und Coriolan zum Verlassen der Stadt zwingend; wir sind endlich Zeuge von der erschütternden Wandlung in dem Geiste des Helden. Lebhafter Beifall wurde dem Vortragenden zu Theil.“ — Hier in Wiesbaden wird Richard Tierschmann am Montag, den 23. Febr., im Saale des „Café“ den „Coriolan“ recitiren.

* **Über den textlichen Inhalt der Oper „Härne“, von Hans v. Bronsart und Friedrich v. Bodenstedt.** Muß von Ingelborg v. Bronsart schreibt die „Tägl. N.“: Im Vorpiel sehen wir das Volk auf einem freien Platz am Meere versammelt; der Oberpriester verkündet, daß, nachdem König Frotho seit lange gestorben, dessen einziger Sohn Frieden auf fischer Wiedgang umgeduschen ist, das Volk nach einem neuen Haupt verlangt und unter den Helden Dierende erwählt werden soll, welcher Frotho's Ruhm am würdigsten besingt. In dem Sänger-Wettstreit erhält Härne den Preis und wird König; Harald und Wingulf, welche unterlegen sind, schwören ihm Rache. Im ersten Act wird Härne um Hilda, des Schwedenkönigs Erich Tochter, und eringt sich auch hier durch seinen Gesang deren Liebe. Der zweite Act zeigt uns Harald und Wingulf in einer wilden Legende am Meere Dänemarks, um eine Wahrsagerin zu befragen; diese, als ein Schiff an dem gewaltigen Helden standet, bedeutet ihnen, daß von dorthin die Rache nahe. Frieden, welcher sich gereizt hat, tritt auf, giebt sich Harald und Wingulf als Frotho's Sohn zu erkennen, worauf Jene ihren Anhang herbeirufen und Härne zu stürzen beschließen. Im dritten Act wird die Vermählung Härne's mit Hilda gefeiert; da steht Frieden mit seinem Beute; in dem sich entpinnenden Kampfe wird Härne schließlich gegen einen über das Meer hinausragenden Felsvorsprung zurückgedrängt und stirbt sich, da er keine andere Rettung sieht ins Meer. Hilda weist Frieden's Bewerbung mit Abscheu zurück. In der folgenden Verwandlung wird Hilda von ihren Freunden in ihr Brautgemach geführt; da sie Härne tott glaubt, nimmt sie Gift; Härne kommt noch rechtzeitig ihr Lebewohl zu sagen. Im vierten Act sehen wir Hilda's Leichenzug, Härne tritt als Geist verkleidet auf, um einen Trauergesang anzustimmen. Der letzte Auftritt spielt in Frieden's Schlaugemach; Härne rüttelt Frieden auf und in dem jetzt stattfindenden Kampfe entblößt Frieden seine Brust, die ein großes Feuermal zeigt, durch welches Härne Frotho's echten Sohn erkennt und sich ohne große Gegenwehr erstechen läßt. Nun erscheint Thor auf seinem Wagen, erhebt den Hammer, worauf die Burg zusammenstürzt und Frieden begräbt. In der Höhe erblickt man die Walhalla mit dem Siegenbogen. Die Wallküren, unter ihnen Hilda, schweben herab und biegen sich über Härne, um ihn empor zu heben. — Das artige Talent für Lyrisches, welches Frau von Bronsart schon in ihrer einzigartigen Oper „Jery und Bäbeln“ zeigte, findet sich auch mainzisch in „Härne“ vor. Im Dramatischen ist das Vorbild Richard Wagner's in Betriff des Ausdrucks, der Harmoniefolgen, der Behandlung des Orchesters nicht zu verkennen, ohne daß es freilich der Komposition gelingt, das oft eindringlich Phrasen-haft abzustreifen.

* **Schauspiel.** Von Benno Nauhenergger, dem Verfasser der Localposse „Rudolmaier“ und des an zahlreichen Bühnen vielgegebenen Volkstückes „Jägerblut“, hat das Gärtnerplatztheater in München mit starten äuferen Erfolge eine neue Arbeit: „Gedächtnet“ Volkstück mit Gesang in fünf Acten, zur ersten Aufführung gebracht. Das Stück behandelt die Geschichte eines wegen Diebstahls unfähig Verurtheilten, der nach verbüßter Strafe in seine Heimatgemeinde zurückkehrt und von den Dorfbewohnern wie ein Ausländer gemieden wird, bis durch Infall seine Unschuld an den Tag kommt.

* **Personalien.** Frau Marie Stolle, einst der „Stern“ des Wallner-Theaters (sie war die „klassische“ Interpretin des populären Liedes: „Röschen hatte einen Piepmay“ in der Kaiserschen Posse: „Die Mottenburger“), befindet sich gegenwärtig schwer krank, in dem Baraten-Vogatz zu Moabit. — Einer der ältesten berühmten Ansiedler von Teras, Ferdinand Wilhelm, der Bruder des berühmten Komponisten der „Wacht am Rhein“, Karl Wilhelm, ist dieser Tage auf seiner Farm in der Nähe von Aarau im 72. Lebensjahr gestorben. Er war bereits im Jahre 1846 nach Amerika ausgewandert. — Zu unseren Mittheilungen über den verstorbenen Schauspieler Holland ist zu bemerken, daß dessen Bruder, nicht Vater, Buchhändler in Niga war. Der Vater des Künstlers war vielmehr ein bedeutender Tenorist und 25 Jahre

lang Director des St. Petersburger Hoftheaters. Die Mutter war eine geborene Gertel, gleichfalls als ausgezeichnete muntere Liebhaberin am Petersburger Theater engagirt.

* Ein Beileidsschreiben Kaiser Wilhelms. In der Samstags-Sitzung der Akademie der Schönen Künste zu Paris verlas der Präsident Baillu das Schreiben, welches General Graf von Wedell im Auftrage des deutschen Kaisers bei dem Tode Meissoniers an den französischen Botschafter in Berlin gerichtet hat. Dasselbe lautet wie folgt: "Berlin, 4. Februar 1891. Der Kaiser und König, mein erhabener Herr, hat mir befohlen, Ew. Exz. mitzuteilen, daß er bei der Nachricht von dem Tode Ihres großen Landsmanns Meissonier schmerlich ergriffen ist. Er bewunderte das unermögliches Talent des Malers, aber er zollte in seinen Werken vor Alem dem gewissenhaften Künstler Anerkennung, dem großgearteten Manne, der in einem herrlichen Gefühl der Selbstachtung niemals eines seiner Gemälde aus der Hand gab, ohne Alles gethan zu haben, was er vermochte, um es vollkommen und zu einem Meisterwerk gemacht zu haben. Er betrachtete von jener Meissonier als einen der größten Kühmehelden Frankreichs und der ganzen Welt und nimmt nun lebhaftesten Anteil an dem Leiden, welches der Tod des Meisters in seinem Vaterlande verursacht. Mein kaiserlicher Herr beauftragt mich, Ew. Exz. zu bitten, Sie wollen hiervom das Institut in Kenntnis setzen, dem es jeder Zeit zur Ehre gereichen wird, Meissonier zu den Seinen gehählt zu haben." Das Schreiben wurde mit großem Beifall aufgenommen und die Akademie der Schönen Künste beauftragte ihren ständigen Sekretär De la Vorde, in einem Schreiben an den General à la suite des deutschen Kaisers, Grafen von Wedell, dem Vorsitz der Akademie für die Beileidstundgebung des Kaisers anlässlich des Todes Meissonier's Ausdruck zu geben. Das Schreiben soll durch den Minister des öffentlichen Unterrichts Bourgeois und den Minister des Äußern Ribot dem Botschafter Herbette zur Übermittlung zugestellt werden.

= Kunstgewerbe. Professor Luthmer, der bewährte Leiter der Kunstgewerbeschule zu Frankfurt a. M., der auch als ausübender Künstler, sowohl als Architekt, wie als Ornamentmaler, nicht minder als Kunstdrucksteller sich eines hohen Ansehens erfreut, veröffentlichte vor Kurzem einen interessanten Bericht über die ersten zehn Jahre der ihm unterstellten Kunstgewerblichen Fachschule. Diese Mittheilungen geben nicht nur ein klares Bild von den Zielen und Zwecken der Schule, sondern auch von ihrer Frequenz und ihren Leistungen, und glauben wir für unsern Theil wohl aus sprechen zu dürfen, daß die hohe Blüthe, welche das Kunstgewerbe in Frankfurt a. M. — wir erinnern nur an die herrlichen Kunstmiedearbeiten — erreicht hat, den lebendigen Einflüssen seiner Kunstgewerbeschule und ihres Lehrpersonals vielfach zu verdanken ist. Angehende Kunstgewerbetreibende, welche außer ihrer handwerksmäßigen auch eine künstlerische Ausbildung genießen wollen, machen wir auf den Bericht, den genannte Institut gratis verhendet, aufmerksam.

Vom Büchertisch.

* Die „Hauswirtschaftliche Unterweisung armer Mädchen in Deutschland und im Auslande“, Grundzüge der bestehenden Einrichtungen und Anleitung zur Schaffung derselben vom Reichstags-Abgeordneten Fritz Kalle in Wiesbaden und Dr. Otto Kamp in Frankfurt a. M., erschien soeben in Wiesbaden (J. F. Bergmann's Verlag). Die im Auftrage der Haushaltungsunterrichts-Commission des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit verfaßte Schrift schildert als neue Folge aus jüngst gesammeltem Material die Gestaltung, welche eine hochwichtige sociale Aufgabe seit Jahresfrist gewonnen hat. Als neu vorstehend in ihrer Thätigkeit werden von den Verfassern die städtischen Verwaltungen erwähnt, und auf Seite 187 heißt es: „Eine bedeutende Förderung durch die gemeinsame Vertheilung vieler benachbarten Orte bezw. deren Gemeinde-Verwaltungen, hat der hauswirtschaftlichen Unterweisung der am 30. August 1890 in Altenburg verhanselte Thüringische Städte-Verband gebracht. Vertreten waren etwa 40 Städte, auch Stadträthe, Bürgermeister und Oberbürgermeister, welchen auch einige Schuldirektoren sich angegeschlossen haben. Die hauswirtschaftliche Unterweisung der Mädchen aus den lohnarbeitenden Volksstufen hat, als ein Theil im Arbeitsplan der kaiserlichen Erlasse, der internationalen Arbeiterschutz-Conferenz und der Novelle zur deutschen Gewerbeordnung nun auch staatlicherseits die Anerkennung gefunden, welche sie ihrer sozialen Bedeutung gemäß gleichwertig und wichtig neben die Wohnungsfrage stellt.“ Die Kalle-Kamp'sche Schrift, welche zum Preise von 3 Mark durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, verdient die weiteste Verbreitung.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 16. Februar.

Die Verhandlungen über das Arbeitererholungsgesetz bewegen sich seit einigen Tagen auf dem Gebiete der Sonntagsgrube und sind mehr sachlich als anziehend. Außer mehreren redaktionellen Anträgen liegt zu dem letzten Abzug des § 105 e (Ausnahmen von der Sonntagsgrube) ein Antrag vor, der bestimmt, daß Arbeiter, die Sonntags für erlaubte Arbeiten mehr als drei Stunden beschäftigt waren, dafür jeden dritten Sonntag 36 Stunden frei haben sollen. Ferner ein Antrag Hartmann, Letocha und Genossen, wonach die untere Verwaltungsbehörde Ausnahmen von dieser letzten Bestimmung gestatten kann, wenn der Gottesdienstbesuch nicht gehindert war und den betreffenden Arbeitern als Erlaß ein Ruhetag in der Woche gewährt wird. — Abg. Bühl (nl.) spricht für, Abg. Gutfleisch (freis.) gegen diesen Antrag. Das einzige belebende Moment der Einigungsfest der Beweise und Gegenbeweise boten die Reden des Volksparteiers Payer, der auf allen Seiten des Hauses reichen Beifall erntete und sogar von seinem conservativen Gegner, dem sächsischen Oberstaatsanwalt Hartmann das

Beugnis erhielt, er habe eine Humoreske vorgetragen und dadurch entschlossene Männer beinahe zum Wanzen gebracht. Namenslich Herr Payer dem Abg. Böbel zu Leibe, dem er unter allgemeinem Beifall schwies, daß seine Partei, die alle Standes- und Klassenberenschaft kämpfe, sich in der einseitigsten Weise zur Vertreterin einer Klasse mache. Minister Berlepsch wendet sich gegen Payer's (Volkspartei) Einwendungen in Betreff der Last der Schreibereien. Dazwischen der Abg. Dräger, der gelehrter Herr sich nicht enthalten konnte, von einem „Incitamentum“ sprechen, seine Ausführung mit der Erfindung eines Trümmerwagens von Fünfzännern (v. d. P. 1890), das sich auf vier herabgemindert polschmückte, sei nebenbei erwähnt. Im Hause herrschte augenscheinlich dem Eindruck des bloß für Fachleute anzuhörenden Stoffes große Müdigkeit, und Herr v. Hellendorf suchte wie gewöhnlich, wenn es sich um hochpolitische Fragen handelt, sich die Zeit mit dem Entwurf einer schönen Landschaft zu vertreiben. Beider fehlte Graf von Moltke, der, nach dem sitzenden, gewöhnlich den schönen Baumschlag der Landschaft zu wundern pflegt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 16. Februar.

Zweite Lesung des Einkommensteuer-Gesetzes. Absatz 7, in der Fassung des Antrages Lüdhoff (freicons.) und Rückert wird genommen, wonach die Lebensversicherungs-Prämien bis zu 600 Mark steuerfrei bleiben sollen; hierauf ebenso § 10 (Berechnung der Einnahmen § 11 (Steuer-Beranlagung der Angehörigen des Haushaltungs-Vorstandes § 12 (Einkommen aus Capital-Vermögen), § 13 (Einkommen auf Vermögen) werden ohne wesentliche Debatte angenommen. § 14, Einkommen aus Handel und Gewerbe, führt zu einer längeren Diskussion. Abg. Goldschmidt und Brömel (freis.) beantragen redaktionelle Änderungen, ebenso Abg. Tiedemann (freicons.). Hierauf wird in der Commissionsfassung angenommen. Folgt § 17, Steuerarif. Bygen (nat.-lib.) beantragt die vierprozentige Progressions-Skala bei Einkommen über 100,000 Mark abzulehnen und nach dem Regierungs-Vorstand auf 3½% herabzuziehen. — Abg. Wüsten (cons.) widerspricht. — Abg. Rückert beantragt einen neuen Steuerarif, um das mittlere Einkommen 2400 Mark an bis 10,500 Mark zu entlasten, beginnend mit 41 statt 44 der Commissionsfassung, und endend mit 200 statt 300 Mark. — Finanzminister Meiquel widerspricht in längerer Rede der Rückert'schen, welche die Überweisung der Grund- und Gebäude-Steuer unmöglich mache und bittet, alle Anträge, wie auch die Commissionsbeschlüsse zu lehnen. — Abg. Ehner (nat.-lib.) spricht sich für Erleichterung der mittleren Einkommen aus. Dienstag Fortsetzung. — Aus verschiedenen, wie bereits am Samstag erledigten Paragraphen heben wir Folgendes hervor. I. Von dem Einkommen sind in Abzug zu bringen: 1) die zur Erwerbs-Sicherung und Erhaltung des Einkommens verwendeten Ausgaben; 2) von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldentzinsen und Renten, dieselben nicht auf Einnahmequellen haften, welche bei der Beranlagung außer Betracht zu lassen sind. Erstrebt sich die Besteuerung lediglich das im § 2 bezeichnete Einkommen, so sind nur die Zinsen solcher Schuldentzinsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen haften und für deren Erwerb aufgenommen sind; 3) die auf besonderen Rechtsgrund beruhenden dauernden Lasten; 4) die von dem Grundeigentum gebau- und dem Gewerbebetrieb zu entrichtenden directen Staats- und Communalsteuern, sowie solche indirekte Abgaben, welche zu den Gehaltsunkosten zu rechnen sind; 5) die regelmäßigen jährlichen Abzüge von Gebünden, Maschinen, Betriebsgerätschaften u. s. w. weit solche nicht bereits unter den Betriebsausgaben verrechnet sind; 6) von den Steuerpflichtigen geleg- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Trägen zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungen, Waisen- und Pensionsfassen; 7) Versicherungsprämien, welche für Sicherung auf das Leben, die Gesundheit und Erwerbsunfähigkeit gesetzt werden, soweit sie 600 Mark jährlich nicht übersteigen. II. Nicht abzufähig sind dagegen insbesondere: 1) Verwendungen zur Verbesserung der Vermehrung des Vermögens, zu Geschäftserweiterungen, Capitalabtragungen, welche nicht lediglich als durch eine gute Wirtschaft geboten und aus den Betriebseinnahmen zu deckende Ausgaben zu zählen sind; 2) die zur Besteuerung des Haushalts der Steuerpflichtigen und zum Unterhalte ihrer Angehörigen gemachten Ausgaben, einschließlich des Geldwertes der zu diesen Zwecken verbrauchten Erzeugnisse Waaren des eigenen landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebes aus § 10. Feststehende Einnahmen sind nach ihrem Betrage für Steuerjahr, ihrem Verbrauch nach unbestimmte oder schwankende Einnahmen sowie das steuerpflichtige Einkommen der Aktiengesellschaften u. s. w. dem Durchschnitte der drei der Beranlagung unmittelbar vorangegangene Jahre, jedoch bei der nach diesem Gesetz natiürlichen erstenmaligen Antrag nach dem Durchschnitte zweier Jahre zu berechnen. — Aus § 11. Behaupfung der Steuerberanlagung ist dem Einkommen des Haushaltungs-Vorstandes das Einkommen der Angehörigen der Haushaltung zuzurechnen, Personen, welche mit Gehalt oder Lohn zu Dienstleistungen angestellt sind, sowie Kostgänger, Untermieter und Schafstellenmiete werden zu den Angehörigen einer Haushaltung gezählt. — Aus § 12. Einkommen aus Capital-Vermögen. Als Einkommen aus Capital-Vorstand jeder Art, soweit solche Bezüge nicht bei Landwirtschaft, Handel, Gewerbetreibenden befußt Ausmittlung des steuerpflichtigen Einkommens aus Grundvermögen, Pachtungen, Handel und Gewerbe (§§ 13, 14). Theile des Gewerbes-Ertrages in Rechnung zu bringen sind. Mit Maßgabe gelten als Einkommen aus Capital-Vermögen insbesondere: a. Zinsen aus Anleihen und sonstigen veranlaßlichen Capital-Vorstand.

sowie aus verzinslich gewordenen Zins- und anderen Ausständen; b. Dividenden und Zinsen, Ausbenten und sonstige Gewinn-Antheile von Aktien-Gesellschaften, Commandit-Gesellschaften auf Aktien, Gewerkschaften, Gewerbs- und Wirtschafts-Gesellschaften, und von einer stillen Gesellschaft (Art. 250 folg. des Handels-Gesetzbuchs); c. Zinsen, welche in unverzinslichem Capital-Forderungen, bei denen ein höheres als das ursprünglich gegebene Capital zurückgewährt wird, unbegriffen sind; d. ver- annehmte Gewinne aus der zu Speculationszwecken unternommenen Veräußerung von Wertpapieren, Forderungen, Rechten u. s. w., abzüglich eindriger Verluste bei derartigen Geschäften. — Aus § 13. b. Einkommen aus Grundvermögen. Das Einkommen aus Grundvermögen umfasst die Erträge sämtlicher Grundstücke, welche dem Steuerpflichtigen eigentlich gehören, oder aus denen ihm infolge von Berechtigungen irgend welcher Art ein Einkommen zustieß. Von Grundstücken, welche verpachtet oder vermietet sind, ist der Pachtzins, einerseits unter Hinzurechnung der dem Pächter bzw. Pächter obliegenden Natural- und sonstigen Nebenleistungen, sowie der dem Pächter bzw. Vermieter vorbehaltenden Nutzungen, andererseits unter Abrechnung der dem Letzteren verbliebenen abzugfähigten Lasten, als Einkommen zu berechnen. Für nicht vermietete, sondern von dem Eigentümer bzw. Nutznießer selbst bewohnte oder sonst benutzte Gebäude ist das Einkommen nach dem Mietswert zu bemessen; außer Ansatz bleibt der Mietswert solcher von dem Eigentümer bzw. Nutznießer zu seinem landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe benutzten Gebäude oder Gebäudeteile, deren Nutzungswert in dem Einkommen aus Landwirtschafts- oder Gewerbebetrieb enthalten ist. Bei Schätzung des Einkommens aus nicht verpachteten Besitzungen ist der durch die eigene Bewirtschaftung erzielte Steinertrag zu Grunde zu legen. Die Veranlagung solcher Betriebe, bei welchen die Ertragsnisse der Substanz des Bodens entnommen werden, sowie die Veranlagung ländlicher Fabrikationszweige erfolgen nach den Grundsätzen des § 14, soweit diese Betriebe und Fabrikationszweige nicht bei der Ertragsermittlung des Hauptbetriebes, zu welchem sie gehören, berücksichtigt werden. Der Gewinn beim pachtweisen Betriebe der Landwirtschaft ist in gleicher Weise zu veranlagten, wie beim Betriebe auf eigenen Grundstücken, unter Hinzurechnung des Mietswerts der mitverpachteten Wohnung. Der Pachtzins einschließlich des Werths der etwa dem Pächter obliegenden Natural- und sonstigen Nebenleistungen ist davon in Abzug zu bringen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** In Straßburg geht das Gerücht, daß im März ein Besuch des Kaisers bevorstehe, nach dem die Aufhebung des Passwangs erfolge. Der Kaiser beabsichtige, dem Bürgermeister Baeck die bei seinem letzten Besuch ihm verliehene Ehrenfette persönlich zu überreichen. — Frhr. von Soden ist nunmehr laut "Kölner Blg." endgültig zum Gouverneur des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets ernannt. Für die Zeit der Bekleidung dieser Stellung und seines Aufenthaltes in Arista hat ihm der Kaiser den Titel "Excellenz" verliehen. Voraussichtlich wird er sich mit dem nächsten, Mitte März von Hamburg abfahrenden deutschen Reichspostdampfer nach Dar-es-Salaam begeben und dort in den ersten Tagen des April eintreffen.

* **Der Kaiser bei Caprivi.** Man darf nach den vielen über-einstimmenden Meldungen der Preise nicht mehr daran zweifeln, daß der Kaiser auf dem parlamentarischen Wahle beim Reichskanzler, worüber wir kurz berichteten, sich in bitteren Worten über die streitlustige Haltung des Fürsten Bismarck ausgesprochen hat. Der "Lib. Corr." zufolge hätte der Herrscher geradezu geäußert, er sehe mit Bedauern, daß der Fürst sich selbst den Lorbeer vor seinem Hause reize. Ueber die Worte des Kaisers bezüglich der Großindustrie weiß die gleiche Correspondenz zu berichten: "Im Laufe einer längeren Unterredung, welche der Kaiser nach Tisch mit dem Centrums-Abgeordneten Dr. Borsig und dem freisinnigen Abgeordneten Schmidt (Elberfeld) geflossen hat, ließ sich derselbe in einer auch für die weitere Umgebung verständlichen Weise sehr deutlich über das Verhalten der Eisenwerke bei der Magdeburger Submission für die Staatsbahnen aus und erklärte es für gerechtfertigt, daß Minister von Maybach durch Vergebung eines Auftrages an ein englisches Werk sich dem Druck der inländischen Schienefabrikanten entzogen habe. Die Stellung der Großindustriellen zum Arbeiterschutz und der Einfluss, den diese während der Zeit des Vorgängers des Herrn v. Caprivi auf die Regierung ausgeübt haben, wurden dabei eingehend, aber nicht beifällig erörtert." Den Grafen Preysing gegenüber erörterte der Kaiser der "M. A. B." zufolge die Stimmung Süddeutschlands dem Reiche gegenüber, betonte das Heraufkommen eines neuen Geschlechtes und sagte von sich selbst: "Ich habe nicht die Empfindung von 1866, sondern die von 1870." Auf die Partei-Verhältnisse eingehend, bemerkte der Kaiser, für ihn gebe es nur zwei Parteien: die staatsverhaltende und die der selben entgegengesetzte. Ferner äußerte der Kaiser seine Beurteilung über die Wirkung der Aufhebung des Socialistengesetzes und fügte hinzu, die Socialdemokratie habe freie Bewegung im Rahmen der Gesetzlichkeit; darüber hinaus werde sie die schärfste Zurückweisung erfahren.

* **Invaliditäts- und Alters-Versicherung.** Die Nachweisen für Januar liegen nunmehr vor. Danach sind in diesem Monat bei den Vorständen insgesamt 27.907 Anträge auf Bewilligung einer Altersrente erhoben worden. Von diesen wurden im Laufe des Januar 5331 anerkannt, 238 zurückgewiesen. Die höchste Zahl der Anmeldungen kommt auf die Versicherungsanstalt der Provinz Brandenburg (2229), darunter 585 anerkannt), darauf folgen die Provinzen Hannover (2332), Ostpreußen (2053), Schlesien (1968). Auf Berlin kamen 415 Anmeldungen, darunter 77 anerkannte. Aus zuverlässiger Quelle erfahren die "Medien. Nachr." daß bei der Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt Mecklenburg

bereits 1250 Anträge auf Bewilligung der Altersrente eingegangen sind. Davon haben 420 Anträge ihre Erledigung gefunden und sind bisher nur 8 als unberechtigt zurückgewiesen. Der Rest erforderte noch weitere Erhebungen, insbesondere wegen der Arbeitsnachweise, welche vielfach in unzureichender Form ausgestellt worden sind. Die bewilligten Renten repräsentieren ungefähr eine jährliche Summe von 54.000 M. — Die Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen hat bis zum 23. Januar d. J. an 100 Personen Altersrenten bewilligt. Von diesen Renten-Empfängern gehören, wie das "Dresd. Journ." mittheilt, 46 unzweckhaft der Industrie oder dem Handwerk an.

* **Berlin.** 17. Febr. Fürst Bismarck sollte beim Empfang der Straßburger Deputation, wie damals berichtet wurde, mit einer alten Ratskette sich verglichen haben, deren Inhalt unbekannt zu Grunde gehe. Das Wort ist von der gesammten Presse aufgenommen und sehr häufig angeführt worden. Jetzt erklären die "Hamb. Nachr." beiläufig, daß der Ausdruck "Ratskette" nicht gebraucht worden ist. — Professor Liebreich soll ein *Instructions*-Verfahren entdeckt und bereits seit längerer Zeit erprobt haben, welches wirksamer als das Koch'sche gegen Tuberkulose ist. Ob dasselbe, wie die "Frei. Blg." aus ärztlichen Kreisen meldet, eine Verbesserung des Koch'schen Mittels oder eine selbständige Entdeckung ist, ist noch nicht bekannt. Das neue Koch'sche Heilverfahren beruht ebenfalls auf der Einprägung einer Substanz, deren Wirkungen aber diejenigen des Koch'schen Mittels übertragen sollen. — Wie verlautet, hat das Auswärtige Amt sich für die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Chile zum Schutz der dortigen Deutschen entschieden und bereits die einleitenden Schritte dazu gethan. — Hofprediger a. D. Stöcker hat wieder sein Sprüchlein gesagt. Diesmal fragte er in der Verhandlung der Christlich-Socialen über die "schreckliche Judenturheit", welche in Deutschland und besonders in Berlin jetzt herrsche, so daß man wohl an's Auswandern denken könnte. Man habe auch ihn zum Auswandern aufgefordert, er wolle aber nicht auswandern, denn es müsse dochemand hier sein, der diese Wirtschaft kenne und schätze. Wie aufsperrend!

* **Rundschau im Reiche.** In Greiz ist der "Madderadatsch" wegen Beleidigung des Fürsten von Reuß *confisziert* worden; es soll gegen die Redaktion des Blattes ein Strafantrag gestellt werden.

Eine gefallene Größe.

Aus Constantinopel, 10. Februar, wird dem "Berl. Tagebl." geschrieben: Man hat lange nichts von dem Ex-Khedive Ismael Pascha gehört, der einst in Ägypten einen luxuriösen Haushalt als Souverän führte und jetzt ein Schattendasein am Bosporus lebt. Als Ismael Pascha vor kaum zwei Jahren seinen Harem und Haushalt in Neapel, "La Favorita", aufloste und sich nach Stambul begab, glaubte er wirklich, daß der Augenblick gekommen sei, durch die Unterstützung des Sultans eine neue Machtstellung zu gewinnen. Während der Jahre, die Ismael Pascha theils in Neapel und Rom, theils in London und Paris verlebt hatte, wurde der Hofhaushalt des Ex-Khedives etwas abendländisch zugestimmt. Neben den türkischen Beamten wurden europäische Würdenträger engagiert, und so kam es, daß in der unmittelbaren Nähe des Verbaunten sich Männer aufhielten, deren Namen zu den besten der italienischen Aristokratie gehörten. Freilich knüpften alle diese Männer selbst allerlei sanguinische Hoffnungen an den Tag einer Wiederkunft in das Land der Pyramiden. Um so größer war die Enttäuschung des ganzen europäischen Hofstaates, als Ismael Pascha sich nach Constantinopel begab, von dort aus den Hofhalt in Neapel aufloste und ohne Weiteres die europäischen Beamten und Würdenträger entließ. Es gab keinen Appell. Wenigen der Herren wurde freigestellt, dem Ex-Khedive nach Constantinopel zu folgen. Dort beeilte man sich, das Gehalt dieser Herren auf ein Viertel der in Europa angeworfenen Bezüge herabzusezen. Kein Wunder, daß die Herren jetzt ebenso schriftlich nach Westen blicken, als früher nach Osten; man hoffte stets darauf, Ismael werde überzeugt davon, daß Ägyptens Thron ihm dennoch unverzichtbar bleibe, wieder nach seinem geliebten Paris zurückzufahren. Vielleicht lag das auch in den Absichten des Ex-Khedive. Vor wenigen Wochen jedoch erhielt derselbe vom Sultan Abdul Hamid ein wertvolles Geschenk, nämlich ein Palais in Constantinopel. Diese Gabe ist nach türkischer Auffassung dem Befehle des Sultans, Constantinopel unter keinen Umständen zu verlassen, gleichzustellen. Eigenthümlich ist es, daß, während die Gehalte der Europäer dermaßen reduziert wurden, das türkische Personal und der Harem nahezu eine Verdopplung erfuhren. Der Sultan behandelt den Entthronten mit großer Freundlichkeit, soll es aber auch entschieden abgelehnt haben, Ismael Pascha irgend eine Mission für das Abendland anzuvertrauen. Man weiß, welche Kontraste der Charakter Ismael's vereinigt. Ein Pröbchen davon ist folgendes als authentisch erzählte Geschichte: Vor etwa zehn Jahren verbrachte Ismael den Winter in Paris und ließ daselbst eine mit wertvollen Diamanten besetzte Uhr für seine Mutter anfertigen. Der Ex-Khedive bewohnte tagsüber ein Appartement im Grand Hotel und begab sich Abends stets nach Paris, wo er für drei seiner Frauen eine Villa gemietet hatte. Der Pascha übergab die Uhr einem seiner europäischen Cavalier zur Aufbewahrung, welcher dieselbe in seinem eigenen Schreibtisch in einem ihm eingeräumten Zimmer des Appartements Ismael's verschloß. Der Cavalier verlor gleichfalls allabendlich das Grand Hotel. Bei dem nächsten Diner, an welchem außer dem europäischen Cavalier noch zwei hohe türkische Würdenträger Theil nahmen, bat Ismael den europäischen Aristokraten, derselbe möge die ihm zur Bewahrung übergebene Uhr holen: Der Cavalier begab sich an seinen Schreibtisch, öffnete denselben mit seinem Schlüssel und war nicht wenig überrascht, die Uhr nicht mehr zu finden. Leichenbläs stürzte er zu Ismael zurück; die Uhr hatte einen großen Werth und der Cavalier war in peinlicher Lage, da

er wußte, daß nach orientalischer Denkungsweise Niemand über den Verdacht des Diebstahls erhaben sei. „Höheit, machen Sie mit mir, was Sie wollen, die Uhr ist fort.“ „Wie wäre das möglich?“ war die kühle Antwort. Nachdem Ismael die ungeheure Aufregung des Herrn sich noch etwas hatte steigern lassen, nahm er ruhig die Uhr aus der Tasche und legte sie auf den Tisch. Eine der Prinzessinnen des Harems in Basch hatte am Abend vorher die Uhr zu sehen gewünscht. Der galante Gemahl sandte keinen Leibneger in das Grand Hotel, um dieselbe zu holen. Der verschmitzte Neger fand den Cavalier nicht anwesend, öffnete ohne Weiteres mit einem Nachschlüssel den Schreibtisch, schloß denselben wieder und brachte die Uhr seinem Herrn. Dieses Tyrannen-Stückchen sollte eigentlich eine weise Lehre sein und bedeuten, wie gut Ismael bedient werde. Zu jener Zeit wollte Ismael sowohl die italienische als die englische Regierung für seine Wieder-Einführung interessieren. Er wußte überdies, daß von vielen Seiten Anfragen an die europäischen Cavaliere seiner Umgebung gingen, und daß diese oft in die Lage kamen, Schriftstücke zu überzeugen. Man bedeutete auf diese Art, daß nichts vor Ismael's Augen verborgen werden könne, und er sich Alles anzeigen wisse, was sich im Bereich seiner Umgebung befindet. Ismael war im Stande, mit Leichtigkeit 100,000 Francs zu verstecken und über eine Ausgabe von 500 Francs in bestigten Form zu gerathen. Die ihm umgebenden Türken erhielten häufig kostbare Gaben, die anderen Herren wurden höchst selten und auch dann nur mit Kleinigkeiten bedacht. Der schon erwähnte hochadelige Cavalier war zumeist beauftragt, die Zahlungen für Ismael zu leisten und that dies so, wie sich das für jeden Gentleman von selbst vertheilt. Ismael glaubte jedoch absolut nicht an Redlichkeit oder uninteressirtes Weinen, er lächelte sogar über solche Art von Vorurtheit und begriff nicht, daß eine so einträgliche Stelle nicht ausgenutzt werde.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht ein ihm aus Verona zugegangenes anonymes Schreiben, dessen Verfasser behauptet, daß er und ein zweiter Spafogel am 29. August, Abends 8 Uhr im Park von Schädhauzen den Fürsten Bismarck bezw. den Grafen Herbert Bismarck wünschten und Herrn Emil Abranyi erfolgreich mystifizierten, während der Fürst mit seiner Familie im Schlosse zu Abend speiste und keine Ahnung von dem hatte, was sich im Parke abspielte. Aufsicht dieser Publikation ist die Abranyi-Affaire wieder Gegenstand lebhafter Diskussion. Ein Theil der Blätter verhält sich aber sehr skeptisch zu dem anonymen Schreiben, von dem dahingestellt bleiben muß, ob es nicht selbst wieder nur eine Mystifikation ist.edenfalls kann der anonyme Brief nicht als vollgültiges Beugnis für das darin Behauptete gelten.

* **Frankreich.** Die Pariser Polizei soll neue Schriftstücke über Boulanger auf das ehemalige Comité für die nationale Vertheidigung entdeckt haben, und zwar auf folgende Weise. Eine Frau, zu der Boulanger früher in intimeren Beziehungen gestanden hat, konnte ihre Miete nicht bezahlen und es wurden daher ihre Möbel u. s. w. mit Beschlag gelegt. Unter den beschlagnahmten Gegenständen befand sich auch ein Korb mit Briefen und anderen Schriftstücken, die sich auf Boulanger beziehen. Der Polizeicommissar hat bereits die Briefe politischen Inhalts an sich genommen.

* **Russland.** Die „Nord. Telegr.-Alg.“ erfaßt, der gute Eindruck, welchen der Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este in Petersburg machte, habe sich während seines Aufenthaltes immer mehr gesteigert, wie dem Erzherzog denn auch die höchsten Ehren erwiesen worden seien. Der Erzherzog habe Petersburg mit den Gefühlen der Freude und des Dankes für den glänzenden und herzlichen Empfang verlassen. — In Moskau, wo der Erzherzog seit Samstag weilte, finden große Feierlichkeiten zu Ehren des hohen Gastes statt.

* **Serbien.** Eine Meldung, König Milan habe dem Regenten Ristitch für dessen an die Königin Natalie gerichteten Schreiben gedankt, wird an zuständiger Stelle als vollständig unrichtig bezeichnet. König Milan habe von dem Schreiben erst aus den Zeitungen Kenntnis erlangt und sich seit seiner Abreise aus Belgrad in dieser Frage jeder Meinungsaufklärung enthalten.

* **Amerika.** Die konstituierende Versammlung nahm den neuen Verfassungs-Entwurf mit einer größeren Anzahl von Amendements in zweiter Lesung an. Es verlautet, die Wahl des neuen Präsidenten der Republik findet in nächster Woche statt. Als Candidate werden vornehmlich Fonseca und Moraes genannt.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden.** 17. Febr. (Strafkammer-Sitzung.) Vorstehender: Herr Landgerichts-Director Cappell. Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Meßessor Dr. Wilderink. — Den Backsteinmacher Johann S. von Schwamborn und drei junge Leute, Karl R., Wilhelm Sch. und Höh. R. von Griesheim, welche im März v. J. bei S. in Arbeit standen, führten mehrfache Diebstähle auf die Anlagebank. Bereits im Herbst 1889 hat S. auf dem Gelde Kartoffeln entwendet und im März 1890 gemeinschaftlich mit einigen seiner Arbeiter ebenfalls wieder Kartoffeln gehoben, welche in einer Kanne im Helle aufbewahrt wurden. Seine Arbeiter haben dann ähnliche Kartoffellager wiederholt geplündert, auch aus einem Garten Sumpfgrün „geholt“ und damit ihrem Herrn zu einem billigen Tisch verholfen. Auf Anregung des Vorstehers sind auch einige der Arbeiter, darunter einer, der nicht mehr ermittelt werden konnte, in den Hof Goldstein eingestiegen und haben daselbst 6 Fensterflügel ge-

stohlen, welche S. zur Anlage von Mistbeeten verwandte. Während die übrigen Angeklagten ihre Vergehen eingestehen, sucht S. in einigen Fällen den Unschuldigen zu spielen, jedoch erfolglos, denn er wird wegen Diebstahls in zwei Fällen zu einer Gefamnistrate von 7 Monaten Gefangenschaft verurtheilt; die übrigen Angeklagten werden wegen einfachen und schweren Diebstahls und zwar R. und Sch. mit je 5 Monaten, von welchen Strafen 1 Monat als verbüßt gilt, R. mit 3 Monaten Gefängnis belegt. — Der schon mehrfach vorbestrafe Colporteur Karl B. von Welferingen bei gelegenheit des Aufsuchens von Abonnenten in einem unbewachten Augenblick in der Wohnung einer Witwe B. davor eine silberne Taschenuhr entwendet, dieselbe aber, nachdem schon polizeiliche Anzeige gegen ihn erstattet war, der Eigentümlein zurückgegeben. In einem anderen Falle hat er seinem Dienstherren dem Buchhändler J. D. hier, 5 Bücher gestohlen und dieselben zur Verpredigtung seines Dogma-gebers verwendet. B. wird deshalb wegen Diebstahls im wiederholten Falle in zwei Fällen zu 9 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der unentschuldigt ausgebliebene Bogen J. D. verfällt wegen seines Ungehorsams in 10 Pf. Geldstrafe. — Die 16 Jahre alte Eine H. von hier ist trotz ihrer großen Jugend schon auf einer recht schiefen Bahn angelangt, denn sie ist schon zweimal wegen Diebstahls vorbestraft und hat sich heim wieder wegen Entwendung eines goldenen Siegellings, Führung eines falschen Namens und gewerbsmäßiger Unzucht zu verantworten. Wegen des leichten Punktes werden die Verhandlungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Dieselben enden mit der Verurtheilung der lächerlichen Dirne zu 2 Monaten Gefängnis, 4 Wochen Haft und Nebenweisung derselben an die Landespolizeibehörde (Arbeitshaus). — Schließlich wird noch die jugendliche Dienstmagd Anna F. von hier wegen mehrfacher Diebstähle zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der hohe Offizier, der, wie wir meldeten, in Berlin seinem Leben ein Ende gemacht hat, war der General-Lieutenant A. D. Ernst v. Braun, geboren in Koblenz. Krankheit zwang ihn, im Frühjahr 1878 nach 45-jähriger Dienstzeit seinen Abschied nachzuziehen.

Der Rauhbold Graf Kleist vom Ros, der, wie gemeldet, wegen seines rauhaften Zustandes auf längere Zeit aus dem Gefängnis verurlaubt wurde, soll, wie das „Berl. Tageblatt“ meldet, seine Freiheit zu neuen Rauf-Attentaten benutzt haben und zwar soll er seine Geliebte Emma Mertens und seinen eifrigen Courier St. zielblicke bezügl. miss-handelt haben. Der Letztere befindet sich in ärztlicher Behandlung; es scheint, daß ihm ein Schlag des Grafen das Trommelfell des rechten Ohres zerstört hat. Die Polizei ist bereits eingeschritten und mit dem Urlaub dürfte es für den gemeinfährlichen Menschen bald vorbei sein. Ob man ihm wieder ins Gefängnis oder in ein Irrenhaus bähn, scheint er eigentlich zu gehören reicht, bleibt abzuwarten.

Am Samstag früh stürzte sich der von seiner 27-jährigen, arbeitsamen Frau getrennt lebende Ackermann in der Badstraße in Berlin, nachdem er in die Wohnung eingedrungen war, auf die nähere Frau, riß sie bei den Haaren zu Boden und brachte ihr mit einem Stemmisen gefährliche Wunden am Kopfe bei; dann ließ er die Treppe hinab nach der Verbindungsstraße und warf sich vor einen heranbrausenden Zug auf die Schienen, wo er sofort zermalmte wurde. Die Frau befindet sich schwer verwundet im Krankenhaus, während die drei Kinder bei der Großmutter untergebracht wurden.

Die Rückzahlung der 75 Millionen Francs in Gold, welche die Bank von Frankreich der Bank von England im November gelegentlich der Krise des Hauses Baring freundlichbarlich geleistet hat, ist dieser Tage erfolgt. Die ungeheure Summe wiegt 22,000 Alg. und ist in 275 Kölle von 80—100 Alg. Gewicht getheilt, die zur Abwölbung der Stöße bei der Eisenbahnfahrt in Betten verpackt sind. Ein Angefeilster der Bank von England und mehrere Detectives begleiteten die reisenden Goldbarren, die in Paris in drei Vortieen zu je 25 Millionen Francs anlanden.

In der pfälzischen Grube Mittelbergbach wurden zwei Bergleute durch herabfallendes Gestein sofort getötet.

Die Dorfstraße von Brusto ist 60 Meter weit eingefunken. Bis jetzt sanzen fünf Häuser ein, die ganze Ortschaft ist bedroht. Desgleichen das gegenüberliegende Dorfchen Moreote. Menschen sind nicht ungelommen. Als Ursache wird der niedrige Seewasserstand angegeben.

Der wegen des Frauenmordes in Whitechapel verhaftete Saddler wurde am Montag dem Richter vorgeführt. Nach Erledigung der einleitenden gerichtlichen Formalitäten wurde die Verhandlung auf acht Tage verlängert.

Ein Lootingbericht ließ den Montag früh in der Nähe von Norderney zwei Dampfer zusammen, von denen der eine sofort sank, während der andere anscheinend unbeschädigt blieb, die Passagiere des ersten rettete und sodann die Reise seewärts fortsetzen konnten. Die Namen der beiden Dampfer sind bis jetzt noch unbekannt.

Eine amtliche Meldung bestätigt den bereits gemeldeten Zusammenstoß eines Dampfzuges mit einem Güterzug bei der Station Nordernshofen bei Kempen und daß derfelbe durch falsche Weichenstellung erfolgte. Getötet wurden der Ober-Condukteur Wolff und der Schaffner Hösel aus München, schwer verletzt der Schaffner Deller aus München, sowie Weidel aus Kempen. Das Wagenmaterial und drei Dampfomotiven wurden stark beschädigt.

Der Pferdehändler N. in Mainz wurde wegen des Verdachtes der Anstiftung zum Mehlraub verhaftet; die Verhaftung erfolgte auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Darmstadt.

In Burg bei Magdeburg stürzte auf der Astroth'schen Maschinenfabrik die Spize des Dampfschornsteins herab, zerstörend das Dach des Kesselhauses und traf drei Arbeiter, von denen einer sofort tot war; die beiden anderen sind schwer verletzt.

Aus dem Schwarzwald berichtet das Triberger Echo: In einer Gemeinde war furchtlich ein Leichenbegängniß; als der Leichenzug auf den Friedhof kam, zeigte es sich, daß kein Grab gegraben war. Wohl oder übel mußten sich die Verwandten in Abwesenheit des Todtengräbers bequemen, das Grab selber auszuheben, was bei dem hart- und steifgekroenen Boden denselben ziemlich Anstrengung und manchen Schweiß trocken geföhrt haben soll.

Ein eigentümlicher Fasnachtsbrauch hat sich in verschiedenen nach Altenburg zu gelegenen Ortschaften der sächsischen Amtshauptmannschaft Borna erhalten. Am Fasnachtstage — so lesen wir in der „M. 8.“ — zieht der Nachtwächter aufgeputzt von Haus zu Haus, steigt mittelst einer Leiter in den Hühnerstall und tutet mit seinem Horn den Hühnern's Gewissen. Hierdurch werden diese nach altem Glauben zu fleischigem Fielegen angeregt.

Durch den plötzlichen Bruch eines Canals ergossen sich ungeheure Wassermassen über die Stadt Cordova in Argentinien, deren nichts-abende Bewohner sich, da es Nacht war, in tiefem Schummer befanden. Die Polizei feuerte Gewehrsalven ab, um die Schläfer zu wecken. Die schrecklichsten Szenen trugen sich zu und lautes Jammergeschrei erfüllte die Straßen. Man schätzt die Zahl der um's Leben gekommenen Personen auf 150 und den durch den Bruch des Canals entstandenen Schaden auf 3,000,000 Dollars.

* **Pariser Handarbeiten.** Eine Dame schreibt der „M. Fr. Br.“ aus Paris: „Wenn man in Österreich oder Deutschland von einem Mädchen sagt, daßselbe könne keinen Strumpf stricken, gilt dies schon als ergötzliches Zeichen wirtschaftlicher Unbildung — hier in Paris ist es damit nicht so schlimm. Das Stricken ist derart aus der Mode gekommen, daß unter zwanzig Mädchen nicht die Hälfte jene Mysterien ergründet hat, welche die Herstellung einer Perle mit sich bringt. Die Handarbeit im Allgemeinen wird hier wenig gepflegt, und eine echte, rechte Pariserin kann an einer Tapiseriearbeit zehn oder fünfzehn Jahre tüten, ehe sie sich endlich milde geworden, entschließt, diese — im Geschäft vollenden zu lassen. All' die anderen Techniken, die den Stolz des deutschen Kunstgewerbes bilden, sind hier so gut wie unbekannt; wogu wären die Maschinen da, wenn man sich selbst mit der Herstellung decorirter Tisawäsché, zart gearbeiteter Bettbezüge oder bunt ausgestatteter Handtücher quälen wollte? Auf den einsamen Schlössern der französischen Aristokratie werden ab und zu noch Meßgewänder und Altardecken gestickt; zuweilen imitiert man alte Gobelins für die Ausstattung niedlicher Salontische oder für Kaminbehänge. Das aber ist auch so ziemlich Alles. Die Pariserin selbst liebt die Geduld heischende Handarbeit nicht. Sie weiß in mühsigen Stunden originelle Lampenschirme aller Dimensionen oder Papierkörbe herzustellen, ihre Phantasie ist nimmer müde, wenn es gilt, Arbeitskörbe oder Stagönen, kleine Salontischen oder Bonbonfäße in neuen Variationen zu ersinnen; sie schafft mit geschickter Hand all' die „mille riens“, die zur Ausstattung einer Pariser Wohnung gehören, so weit diese in wenigen Stunden entstehen können. Die Pariserie, welche die deutschen Frauen in der kunstvollen Nadelarbeit finden, wird den Pariserinnen immer fremd bleiben; die Pariser Herren aber entbehren dies nicht sonderlich, und es giebt hier viele galante Ehemänner, die willig ihr Leben lang Schuhspeisen und geschnitten Kaffee-Servietten entbehren, wenn nur die weißen Finger ihrer Frauen von Nadelstichen verschont bleiben.“

* **Der Schleier** hat eine interessante Geschichte. Schon im Mittelalter war er besann und bei den germanischen Frauen als Kopfschmuck beliebt. Die Gothischen trugen lange weiße Schleier, die bis an die Knie und noch tiefer herabreichten. Die gewöhnliche Farbe des Schleiers war weiß; er bedeckte einen Theil der Stirn, legte sich zu beiden Seiten des Gesichts in Falten und fiel über die Schultern auf den Nacken herab. Vornehme Damen trugen gelbseidene Schleier; gelb war damals eine sehr moderne Farbe. Goldgestickte und mit Edelsteinen besetzte Schleier waren nichts Seltenes; auch einfache Bürgermädchen, ja sogar Handwerkerfrauen gaben viele Gulden für diesen überaus feindlichen Kopfschmuck aus. Wie es damals eine Kleiderordnung, gegen die man ungestraft nicht verstehen durfte, gab, so erlebte im 14. Jahrhundert der Stadtrath von Ulm auch eine Schleierordnung. Nur Frauen aus alten, vornehmen Familien war es gestattet, seidene Schleier von 20 Füßen zu tragen; Handwerkerfrauen und sonstige einfache Bürgerinnen mußten sich mit zwölffüdigen begnügen. In der Art, wie man die Schleier trug, war schon damals die lösliche Mode maßgebend; namentlich in der Größe des Schleiers wechselte man sehr oft.

* **Die Seekrankheit bei Thieren.** Nach Gronen äußert sich die Seekrankheit bei Thieren in sehr verschiedener Weise. Alle Thiere ohne Unterschied werden auf dem Meer zahmer, selbst die wildesten scheint ein Gefühl von Schwäche zu überfallen. Affen haben viel von der Seekrankheit zu leiden, auch den Vögeln liegt das Meer bedeutend zu, denn sie singen während der Fahrt gar nicht. Hühner und Gänse werden sehr bald mager, die Hühne kräben nicht mehr, die Tauben sterben, wie man behauptet, die Guten aber bleiben munter und geprägt. Hagen und Hunde zeigen sich sehr unruhig; die ersten werden sehr scheu und ängstlich und halten sich oft halbe Tage lang versteckt; die Hunde drängen sich gern an die Menschen, scheinen sehr aufgeregzt zu werden und verlieren die Freiheit vollständig. Die starrlöufigen Löwen, Büffel und Pferde gewöhnen sich auf dem Meere bald an ihre Wärter. Nur Schweine und Schlangen scheinen vor jeder Beeinflussung frei zu bleiben.

* **Humoristisches.** Che-Hindernish. Tochter (scheinlich bittend): „Ach, Papachen, hab' doch Erbarmen und las mich mit Eduard glücklich

werden!“ Vater (Naturforscher, erregt empor springend): „Was? Un's Heirathen denkt Du, und weicht noch nicht einmal, wie viel Rückenwindel die Eidechse hat!“ — Schweizer Kasernenhof-Stilblätter. Instrutor: „Seh thue dini Heiterlöcher (Oren) uf' den Suppehlaß (Wind) zu, stred mer der Herdöfvelranze (Kartoffelbauch) mit so uſe! b'Steize (Beine) besser g'streckt! d'Stogle (Fuße) usenander!“ (Befriedigt auf sein Werk herab schauend): „So, jetzt machst du bald e Gattig (Gattung), wie es halb's Thalb!“

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 17. Februar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.16	16.12	Amsterdam (fl. 100)	3	169,85 b3. B.
20 Franken in 1/2	16.13	16.09	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80,70 b3.
Dollars in Gold	4.20	4.16	Italien (lire 100)	6	79,90 b3.
Dukaten al marco	9.65	9.60	London (litr. 1)	6	20,360 b3.
Engl. Sovereigns	20.31	20.26	Madrid (pes. 100)	4 1/2	—
Gold al marco p.s.	2788	2780	New-York (D. 100)	3	80,75 b3.
Ganz f. Scheideg.	2804	—	Petersburg (fl. 100)	5	—
Hoch. Silber	137,30	135,30	Schweiz (fr. 100)	6	80,40 b3.
Russ. Banknoten	—	238,15	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales	16,65	16,60	Wien (fl. 100)	—	5 1/2, 177,70 b3.
Reichsbank-Disconto 3%	—	—	Frankfurter Bank-Disconto 3%	—	—

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 17. Februar. Nachmittags 3 Uhr. Credit-Acien 273 1/4, Disconto-Commandit-Anteile 212 1/4, Staatsbahn-Acien 216 1/4, Galizier 188, Lombarden 116 1/4, Egypt 98 1/2, Stalnener 94 1/2, Ungarn 93 1/2, Gotthardbahn-Acien 152, Nordost 122,89, Union 114, Dresdener Bank 155 1/4, Laubhütte-Acien 126 1/4, Gelsenkirchener Bergwerks-Acien 171 1/4, Russische Noten 208 1/4. — Die heutige Börse verlief in matter Haltung. Schweizer Werthe sehr flau und angeboten, auch österreichische Bahnen matt.

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Berlin**, 17. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm den § 17 des Einkommensteuer-Gesetzes, den Steuertarif betreffend, in der Commissionssitzung an.

* **London**, 17. Febr. Das Unterhaus verwarf in seiner gestrigen Sitzung das von Morley beantragte Tabels-Votum gegen die Regierung wegen angeblicher Verlegung der verfassungsmäßigen Rechte der Länder mit 320 gegen 245 Stimmen. Die Abstimmung über den das Regierung für eine Rothwendigkeit erläudenden Russischen U-Vertrag wurde schließlich vertragt.

* **Madrid**, 17. Febr. Die Majorität der Regierung in dem neuen Senate wird auf 190 Stimmen geschätzt.

* **New-York**, 17. Febr. Eine Privat-Meldung aus Chile besagt: Die Flotte der Aufständischen hat die Städte Chanaral und Taltal angegriffen. Die regierungstreuen Truppen wurden nach kurzem Widerstand aus ihren Stellungen vertrieben, worauf die Aufständischen die Ortschaften besetzten.

* **New-York**, 17. Febr. Nach Privat-Meldungen aus Chile griff die Flotte der Aufständischen Chanaral und Taltal an. Die regierungstreuen Truppen wurden nach kurzem Widerstand aus ihren Stellungen vertrieben und die Aufständischen besetzten die Ortschaften.

* **Schiffss-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angekommen in Adelaide der P. u. O. D. „Arcadia“; in New-York D. „Circassia“ von Glasgow, D. „Wertendam“ von Rotterdam, der Nordb. Lloyd-D. „Havel“ von Bremen und der Hamburger D. „Scandia“ von Hamburg; in Philadelphia D. „Brit. Prince“ von Liverpool.

Für die alte Mutter mit blindem Sohn sind weiter eingegangen: Von Herrn J. St. 10 Mf., Frau G. B. 20 Mf., Fr. Nordm. Lebensmittel und Kleidungsstücke, welches im Namen der Armen mit bestem Dank bescheinigt.

Dohheim, im Februar 1891.

Pfarrer Waener.

Geschäftliches.

Unentbehrlich in der Hausapotheke

find Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, nicht weil sie ein Radikalmittel für alle denkbaren Krankheiten seien sollen, sondern weil die Hausfrau ihrer Angehörigen Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen findet das wirkungsreichste Quellprodukt der gesammelten Welt und bei vorstehenden Erkrankungen nach ärztlichem Urtheil das beste Mittel. In veralteten Fällen, wie bei chronischem Husten, bewirkt sie, in heiher Milch genommen, große Erleichterung, sie schwächen und länzen die krambifatten Hustenanfälle, wie sie bei Brust- und Lungenkranken vorzukommen pflegen. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken, Droghen und Mineralwasserhandlungen zu haben à 85 Btg. die Schachtel (Man.-No. 400) 18

